

Polsener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zt. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmt durch Ausland Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Polsener Tageblattes, Poznań, Alja Marija la Piliudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283, (Romano-Znh.: Concordia Sp. A. t. c.), Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Klavortyp und schwerer Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Polsener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Alja Marija la Piliudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A. t. c., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań, Sonntag, 18. Dezember 1938

Nr. 288

Vermutungen der polnischen Presse

Lösung des Memelproblems auf dem Wege der Verständigung

„Gepreß Boranny“: Memels künftige Stellung nach Danziger Vorbild — Westeuropa immer wieder zu nervös

Warschau, 17. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Botschafter Lipski, der sich zwei Tage in Warschau aufgehalten hatte, lehrte nach Berlin zurück und hatte ein längeres Gespräch mit Außenminister von Ribbentrop, wobei die aktuellen Fragen, die Polen und Deutschland interessieren, berührt wurden. In Berliner diplomatischen Kreisen hat, nach dem „Gepreß“, dieses Gespräch großes Interesse gefunden.

Zu den Fragen, für die Polen im Augenblick lebhaftes Interesse zeigt, gehört die Memelfrage. Warschau ist schon seit einiger Zeit davon überzeugt, daß ein Bruch zwischen Berlin und Kowno wegen Memel nicht eintreten, sondern eine Verkündung zustande kommen wird. Der „Gepreß Boranny“ greift die Pariser und Londoner Presse an, die überall Gefahren wittert, das ruhige Urteil verliere und schon den Anschlag Memels ans Reich kommen lasse. „Gepreß Boranny“ findet, daß der Westen seit September nervös ist. Er könne sich nicht vorstellen, daß ein Monat vergehe, ohne daß die Deutschen etwas unternehmen. Aus dem Westen kämen ständig grundlose Alarme. Das am meisten interessierte Litauen hätte dagegen Ruhe bewahrt, ebenso wie übrigens die polnische öffentliche Meinung, für die nichts, was im Baltikum geschehe, gleichgültig bleiben könne. Das polnische Blatt glaubt, daß eine Lösung zu finden ist. Memel sei eine deutsche Stadt, die nur in Verbindung mit Litauen gedeihen könnte. Die Litauer hätten „trotz deutschen Drucks“ (??) bei den Wahlen ihren Bestandsstand halten können. Es sei nicht schwer, sich eine solche Interpretation des Memelstatus vorzustellen, die die Wünsche der deutschen Bevölkerung nach voller Autonomie berücksichtigt und zugleich Litauen seine Rechte garantiere.

Wenn man diese polnische Formulierung liest, so muß man glauben, daß der „Gepreß Boranny“ als Lösung für Memel an die Stellung Danzigs denkt!

Paris plötzlich wieder freundlicher . . .

Einige polnische Blätter schenken einer Erklärung des französischen Außenministers Bonnet im Auswärtigen Ausschuss der Pariser Kammer über die Verträge Polens mit der Sowjetunion große Beachtung. Auf eine Frage erklärte der Minister: „Frankreich erfüllt seine Bündnisverpflichtungen im Falle eines nichtprovokierten Angriffes, wenn die Sowjetunion und Polen entschlossen sind, ihre Integrität zu verteidigen.“ Obwohl diese Erklärung eigentlich etwas selbstverständliches aussagt und von der „Gazeta Polska“ gar nicht beachtet wird, heben sie Blätter wie der „Kurjer Warszawski“ und der „Goniec“ stark hervor, und fügen hinzu, daß der Ton der französischen Presse gegenüber Polen wärmer werde. Ein kurzer Bericht der „Gazeta Polska“ besagt, in der französischen öffentlichen Meinung werde unterstrichen, daß die durch Frankreich abge-

schlossenen zweiseitigen Hilfsabkommen nach der deutsch-französischen Erklärung keinerlei Abschwächung erfahren hätten.

„Temps“ spricht von „neuer Phase“

Die polnische Regierungspresse zitiert auch einen von der Opposition ausgiebig erwähnten Artikel des Moskauer „Temps“-Korrespondenten, der davon spricht, daß ein Teil des polnisch-sowjetischen Handels über See, und zwar durch Verkehr zwischen den Häfen Gdingen und Leningrad geleitet werden können. Der „Temps“ behauptet, daß Moskau über die fortschreitende Entspannung zwischen Kowno und Warschau sehr befriedigt wäre; die Verbesserung zwischen Polen und den Sowjets einerseits sowie Polen und Litauen andererseits hätte günstigen Einfluß auf andere baltische Staaten

wie Estland und Lettland, die mit den Sowjets bisher noch kein engeres Verhältnis hatten. Deutschland werde von der russischen Presse angeklagt, Teilungspläne gegenüber der Sowjetunion zu hegen. Es sei bezeichnend, daß Polen der einzige Staat wäre, der ein Konsulat in Kiew unterhalte. Es könne keine Rede davon sein, daß dieses Konsulat aufgelöst würde. Der Moskauer „Temps“-Korrespondent hat sich von den Sowjets auch noch erzählen lassen, „wie recht“ die Sowjets gehabt hätten, „mit-leidlos“ die ukrainischen und weißrussischen Nationalisten auszurotten. Der ganze „Temps“-Bericht drückt lebhafteste Befriedigung über die Besserung der polnisch-sowjetischen Beziehungen aus und spricht von einer „neuen Phase“ der Stabilisierung der Verhältnisse in Osteuropa.

25 Deutsche — 4 Litauer

Das Ergebnis von Memel mit großer Spannung ist in Memel in deutschen wie in litauischen Kreisen der Abschluß der amtlichen Stimmzählung erwartet worden. Nach den ersten Teilergebnissen, die schon Anfang der Woche bekannt wurden, zweifelte allerdings niemand mehr daran, daß die memel-deutsche Einheitspartei einen vollen Erfolg haben werde. Auf die Umständlichkeit des litauischen Wahlverfahrens ist es zurückzuführen, daß das amtliche Wahlergebnis erst nach Ablauf fast einer Woche bekanntgegeben

werden konnte. Mehr als zwei Millionen gültige Stimmen sind im ganzen abgegeben worden, wobei indessen zu berücksichtigen ist, daß jeder einzelne Wähler 29 Stimmzettel abgegeben hat. Bei der vorigen Landtagswahl im Jahre 1935 wurden etwa 100 000 gültige Stimmen weniger abgegeben. Im Vergleich zur letzten Wahl haben die Litauer diesmal etwa 100 000 Stimmen verloren, während die memel-deutsche Liste einen Zuwachs von rund 235 000 Stimmen hatte. Von den 29 Mandaten entfallen auf die Liste der Memel-deutschen 25, auf die miteinander verbunden gewesenen Listen der Litauer 4 Mandate.

Dr. Frank beim Staatspräsidenten

Gast beim polnischen Justizminister und in der deutschen Botschaft

Warschau, 17. Dezember. Der anlässlich des Jahrestages der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen in Warschau weilende Präsident der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, legte Freitag am Grabe des Unbekannten Soldaten in Warschau einen Kranz nieder. Der eindrucksvollen Feier, zu der eine Ehrenkompanie angetreten war, wohnten u. a. bei: Justizminister Grabowski, Ministerialdirektor Graf Potulicki und der Warschauer Stadtkommandant, von deutscher Seite Botschafter von

Moltke, der Direktor der Akademie für deutsches Recht Dr. Lasch, der Stellvertretende Landesgruppenleiter der W. Gesandtschaftsrat Dr. Krümmel, der Leiter der Rechtsabteilung im Auswärtigen Amt Geheimrat Albrecht, der deutsche Militärattache in Warschau Oberst Himer und der deutsche Luftattache Oberst Gerstenberg.

Nach der Kranzniederlegung wurde Reichsminister Dr. Frank, den der polnische Justizminister und der deutsche Botschafter begleiteten,

Budapest sucht gute Beziehungen zu Prag

Prag, 17. Dezember. Wie in informierten politischen Kreisen bekannt wird, hat der ungarische Außenminister Graf Csaky auf diplomatischem Wege die tschecho-slowakische Regierung wissen lassen, daß die ungarische Regierung auf ein gutes Verhältnis mit der Tschecho-Slowakei Wert lege. Beabsichtigt sei ein Presse- und Rundfunkabkommen zur Befriedung der Atmosphäre. In diesem Zusammenhang werde der Legationsrat der ungarischen Gesandtschaft in Prag, Bördle, in das Budapest Außenministerium berufen mit dem speziellen Auftrag der Betreuung der Beziehungen zwischen der Tschecho-Slowakei und Ungarn.

Ciano am Montag in Budapest

Der britische Botschafter vorher noch bei ihm Budapest, 17. Dezember. Der italienische Außenminister Graf Ciano trifft, bekanntlich einer Einladung des Reichsverwesers folgend, am Montag, dem 19. Dezember, zu seinem kürzlich angekündigten viertägigen Ungarnbesuch in Budapest ein. Der Aufenthalt Cianos ist, wie die Blätter übereinstimmend melden, privater Natur.

Graf Ciano empfing am Freitag den englischen Botschafter Lord Perth, um — wie man annimmt — mit ihm vor seiner Abreise nach Budapest nochmals über die allgemeine politische Lage, und insbesondere über den Besuch des englischen Ministerpräsidenten in Rom zu sprechen.

Auf deutscher Seite zeigt man sich über den Abstimmungserfolg befriedigt und feiert ihn als ein Bekenntnis der Bevölkerung des Memellandes zum Deutschtum. Der Erfolg wird um so höher gewertet, als man zu berücksichtigen hat, daß aus begreiflichen Gründen die im Memelgebiet verhältnismäßig nicht geringen jüdischen Wähler diesmal resillos den litauischen Listen zugute gekommen sind. Auch wird darauf hingewiesen, daß die litauische Minderheit des Memelgebietes durch Maßnahmen der Kownoer Wirtschafts- und Verwaltungspolitik immer noch durch Zuwanderung verstärkt worden sei.

Die Memeldeutschen veranstalteten am Freitag machtvolle Freundkundgebungen über das einmütige Bekenntnis zum Deutschtum.

Die Wahlkommission hat das Ergebnis, das 25 Abgeordnete für die deutsche Liste und vier Abgeordnete für die litauischen Parteien vor sich, bestätigt.

Einmaliges Ergebnis

„Memeler Dampfboot“ zum Abstimmungsergebnis

Zum Ergebnis der Memelländischen Landtagswahl schreibt das „Memeler Dampfboot“ u. a.: Die litauischen Parteien hätten nicht einen einzigen Abgeordneten in den Landtag hineinkommen, wenn nur die Bevölkerung hätte wählen dürfen, die 1920 bei der Abtrennung des Memelgebietes von Deutschland oder auch 1923 bei der Besetzung des Gebietes durch Litauen hier wohnte. Würden dieser Wahl die Bedingungen etwa der Saarabstimmung zugrunde gelegt haben, dann hätten praktisch 100 v. H. der Bevölkerung sich zum Deutschtum bekannt. Aber auch so habe diese Wahl schon einen Sieg gebracht, wie er schöner und eindrucksvoller gar nicht erwartet werden konnte. Das gesamte Memeldeutschtum habe sich in absoluter Geschlossenheit zum Deutschtum, zur nationalsozialistischen Weltanschauung und zu Dr. Neumann bekannt. „Das muß vor allen Dingen immer wieder hervorgehoben werden, denn es ist ein Ergebnis, wie es in einem außerhalb der deutschen Reichsgrenzen liegenden Gebiet niemals und nirgends erreicht worden ist. Es ist das eindrucksvollste Bekenntnis, das überhaupt gedacht werden kann.“

vom Staatspräsidenten empfangen. Weiter machte Reichsminister Dr. Frank dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen, Sejmarschall Professor Makowski, einen Besuch. Mittags war der Reichsminister mit seinen Begleitern beim polnischen Justizminister zu Gast. Abends fand in der deutschen Botschaft ein Diner mit anschließendem Empfang statt.

Der Aufenthalt des Reichsministers Dr. Frank in der Hauptstadt Polens wird von der Presse in den Vordergrund gestellt. Die meisten Regierungsblätter veröffentlichten auf der ersten Seite Bilder, die den Reichsminister im Gespräch mit dem Staatspräsidenten zeigen. Die ganze Presse berichtet über die Trinkprüche, die bei dem Abendempfang in der deutschen Botschaft, dem auch Außenminister Beck beiwohnte, zwischen dem polnischen Justizminister und dem Reichsminister gewechselt wurden.

Der polnische Justizminister unterstrich, daß das Recht nur eines der immer zahlreicher werdenden Gebiete deutsch-polnischer Zusammenarbeit sei. Jede neue Erscheinung dieser Zusammenarbeit trage zum gegenseitigen Verständnis und zur Ebnung neuer Wege bei. „Besonders hoch schätze ich in dieser Zusammenarbeit der Juristen“, so erklärte der polnische Justizminister weiter, „den persönlichen lebhaften Anteil des Reichsministers Dr. Frank.“ Zum Schluß brachte der polnische Justizminister ein Hoch auf den Führer und Reichstanzler Adolf Hitler aus.

Reichsminister Dr. Frank dankte den polnischen Gastgebern und hob dann sein Glas auf das Wohl des polnischen Staates und der Nation

Wie sieht es in Rumänien aus?

Miron Cristea wollte zurücktreten — Der König lehnte ab — Die Eisene Garde arbeitet weiter — Deutsche unter den Opfern der Verfolgungswelle

Die Essener „Nationalzeitung“ erhält aus Bukarest interessante Informationen über die Lage in Rumänien:

Auch die zahlreichen Nachrichten von schärfsten Verfolgungsmaßnahmen gegen die Anhänger der Eisernen Garde, so schreibt der Bukarester Korrespondent der „Nationalzeitung“, können die Tatsache nicht verschleiern, daß in der rumänischen Regierung selbst stärkste Meinungsverschiedenheiten herrschen, die leicht zu gefährlichen Weiterungen führen können. Als die umstrittenste Persönlichkeit darf der Patriarch der rumänischen Kirche, Miron Cristea, bezeichnet werden, der bekanntlich das Amt des Ministerpräsidenten innehat.

Gegen den Patriarchen richten sich von allen Seiten Angriffe, und zwar sowohl aus den Reihen des Kabinetts selbst, wie auch vor allem von Seiten der Geistlichkeit, die bekanntlich zu einem großen Teil mit der Bewegung der Eisernen Garde sympathisierte und auch heute noch sympathisiert.

In den letzten Tagen wurden in vielen Teilen des Landes Massenverhaftungen von Geistlichen vorgenommen, wobei sich auch diesmal die Gendarmen und Polizeibeamten Gewalttätigkeiten zuschulden kommen ließen. Durch diese Maßnahmen wurde unter der Geistlichkeit des Landes geradezu eine Panikstimmung hervorgerufen. Aus allen Teilen des Landes erhielt der Patriarch Zuschriften, in denen ihm nahegelegt wird, schleunigst sein Amt niederzulegen.

Bei der Sitzung der Heiligen Synods der rumänischen Kirche, an der auch Miron Cristea teilnahm, wurde dem Patriarchen von fast allen anwesenden Bischöfen dringend nahegelegt, das Amt des Ministerpräsidenten niederzulegen, schon um der Erhaltung der Ruhe in der Kirche willen.

In Kreisen, die im allgemeinen als gut unterrichtet gelten dürfen, wird erklärt, der Patriarch habe tatsächlich all auf diese Vorstellungen hin dem König seinen Rücktritt angeboten.

Der Rücktritt sei aber nicht angenommen worden. Von persönlichen Freunden des Patriarchen wird berichtet, daß Miron Cristea trotz der ablehnenden Haltung des Königs den nächsten Vorwand dazu benutzen werde, sein Amt niederzulegen. Gleichzeitig werde er auch von der Leitung der rumänischen Kirche zurücktreten, um sich dann in ein Kloster zurückzuziehen.

Weiter heißt es, daß für den Fall eines Rücktritts des Patriarchen ein bisheriges Kabinettsmitglied sein Nachfolger werden dürfte, und zwar habe die meisten Aussichten auf die Nachfolgerschaft der gegenwärtige Innenminister Calinescu, der heute schon eigentlich der tatsächliche Diktator in Rumänien sei.

Im übrigen sind die rumänischen Blätter voll von „Ablagen“ und angeblichen „Neuerklärungen“, die die verhafteten Codreanu-Anhänger in den Gefängnissen abgegeben haben sollen. Eine solche Erklärung ist von 34 Geist-

lichen in dem Konzentrationslager Sadakia in Bessarabien unterzeichnet. Der Gipfel der Schamlosigkeit wird aber mit einer „Neuerklärung“ erreicht, in der es u. a. heißt, die Erschießung Codreanus sei offenbar „Gottes Wille“ gewesen, und darum wollten die Unterzeichneten von ihrer bisherigen Tätigkeit für die Eisene Garde Abstand nehmen und künftig nur dem König dienen. Es ist selbstverständlich, daß die Unterzeichner solcher Erklärungen mit diesen „Dokumenten“ nicht das geringste zu tun haben.

Es kann auch von einer völligen Unterdrückung der Eisernen Garde keineswegs die Rede sein. Im Gegenteil, aus allen Teilen des Landes wird gemeldet, daß vielfach Flugzettel verbreitet werden, in denen besonders der Patriarch und Ministerpräsident Miron Cristea auf das schärfste angegriffen wird.

Gerüchteleise verlautet auch von neuen Aktionen der Eisernen Garde, bei denen es auch Todesopfer gegeben haben soll. Natürlich werden die Verhaftungen weiter fortgesetzt.

So wurden in Afferman vier bessarabische Deutsche wegen angeblicher Tätigkeit für die Eisene Garde verhaftet. An der Grenze nach Ungarn wurden einige junge Geistliche verhaftet, die Flugzettel und Propagandamaterial über die Grenze herübergeschmuggelt haben sollen.

Bezeichnend für die Stimmung im ganzen Lande ist die Anzahl von Gerüchten, die allenthalben in Umlauf sind. So verlautete, daß General Antonescu, der bekanntlich wegen Begünstigung der Eisernen Garde verhaftet wurde, „Selbstmord“ begangen habe, das heißt mit anderen Worten, daß er im Gefängnis erschossen worden sei. Andere Gerüchte wieder wollen von schweren Zusammenstößen bei der letzten Kabinettsitzung wissen und von einem Nervenzusammenbruch des Innenministers Calinescu.

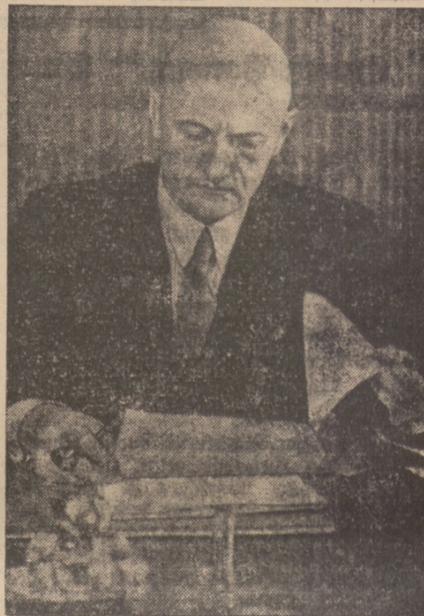
Alles in allem kann festgestellt werden, daß die Lage in Rumänien noch völlig ungeklärt ist und daß Ueberraschungen keinesfalls ausgeschlossen erscheinen.

Baida Boiwod soll nach Berlin

Bukarest, 17. Dezember. Im Zuge des diplomatischen Rekrutments hat der König von Rumänien, wie man hört, dem nationalen Politiker und früheren Ministerpräsidenten Baida Boiwod eine Mission als Gesandter in Berlin angeboten, die der Befragte bereits angenommen haben soll. Der jetzige rumänische Gesandte in Berlin dürfte für Anfara ausersehen sein. Bukarester politische Kreise sehen in der Entsendung des angesehenen Politikers aus Siebenbürgen eine Geste gegenüber dem Reich, die der Mission Tatarescus in Paris entspricht. König Carol scheint Wert darauf zu legen, die Beziehungen mit dem Reich, die sich auf wirtschaftlichem Gebiet soeben stark verdichtet haben, auch politisch nicht erkalten zu lassen. In diesem Sinn wäre die Ernennung Baida Boiwods zum rumänischen Gesandten in Berlin ein interessantes Symptom für die angestrebte innere „Front der nationalen Wiedergeburt“, die durch königliche Proklamation als Einheitspartei ohne Juden ins Leben gerufen wird.

Polnisch-italienisches Gespräch

Ueber mitteleuropäische Fragen
Warschau, 17. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Am Donnerstag hatte der Botschafter Mianowa-Dlugoszewski in Rom ein langes Gespräch mit Außenminister Ciano, bei dem die mitteleuropäischen Probleme besprochen wurden.



Der neue Bundespräsident der Schweiz
Die vereinigten Bundesversammlung wählte, wie gemeldet, für das Jahr 1939 den bisherigen Vizepräsidenten des Bundesrats, Philipp Eitel, zum Bundespräsidenten der Schweiz.

Diplomaten beim Führer

Berlin, 17. Dezember. Der Führer und Reichkanzler empfing am Freitag den neuernannten chinesischen Botschafter Chen Chiahs zur Entgegennahme seines Beglaubigungsscheins und des Abberufungsscheins seines Vorgängers Dr. Tien-Yang Cheng. Später empfing der Führer und Reichkanzler den niederländischen Gesandten Dr. jur. Janthe van Haersma de Wijs, der an Stelle des durch einen Autounfall ums Leben gekommenen Gesandten Ridder van Nappard die Niederlande in Berlin vertreten wird.

Putsch in Barcelona

Truppen von der Front müssen zurück
Barcelon, 17. Dezember. Wie aus Barcelona berichtet wird, ist dort am Freitag eine große Verschwörung entdeckt worden, deren Mitglieder besonders den führenden Kreisen der Gewerkschaften angehörten. Ferner ist in die Verschwörung eine ganze Reihe von Agenten der holländischen Polizei und zahlreichen höheren Beamten verwickelt. Die Sowjetzeitungen erschienen am Freitag mit großen Zeitschriften. Von der Front wurden Abteilungen der Sturmgarde nach Barcelona zurückgeholt um den Putsch zu ersticken. Sie nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Die Verfolgungswelle dauert zur Stunde noch an.

Belohnte Sehzrede

5000 Dollar für Mister Eden
New York, 17. Dezember. In ihrer Freitag-Ausgabe bringt die New-Yorker Wochenzeitschrift „Time“ die interessante Mitteilung, daß der amerikanische Fabrikantenverband Mister Antony Eden für seine Sehzrede am 9. Dezember ein Honorar von 5000 Dollar sowie die Reisekosten bezahlt hat. Ein früheres Angebot des New-Yorker Wirtschaftsclubs, gegen ein Honorar von 1200 Dollar seine „Weltsicht“ zu verzapfen, hat Eden, wie „Time“ weiter berichtet, als zu niedrig abgelehnt.

Neue Aufgaben für Dr. Todt

Zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft und zum Hauptdienstleiter der NSDAP ernannt

Berlin, 17. Dezember. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft ernannt. Durch diese Bestimmung soll für die Zukunft eine Ordnung der gesamten Bauwirtschaft, des Hochbaues sowohl wie des Tiefbaues, gesichert werden, die insbesondere den Erfordernissen der Rohstoffbewirtschaftung und des Arbeitseinsatzes Rechnung trägt.

Weiterhin hat der Führer Dr. Ing. Todt zum Hauptdienstleiter der NSDAP ernannt.

Mit der Ernennung zum Hauptdienstleiter erfährt auch die langjährige Tätigkeit Dr. Todts eine besondere Anerkennung. Dr. Todt ist einer der ältesten Gefolgsmänner des Führers; und seit langem spielt er eine führende Rolle in der NSDAP, zumal er seit vielen Jahren dem Stabe des Stellvertreters des

Führers angehört und in der Reichsleitung der Partei mit der Leitung des Hauptamtes für Technik beauftragt ist.

Fritz Todt wurde 1891 in Pforzheim in Baden geboren. Er studierte Ingenieurwissenschaften, war nach dem Studium als Hilfsbauarbeiter tätig, übernahm dann Stellen als Bauführer und Bauleiter großer Tiefbauunternehmen, bis er 1928 Geschäftsführer und technischer Leiter einer bekannten großen Straßenaufirma wurde. Im Weltkrieg war Todt vom ersten bis zum letzten Tag an der Westfront, zuerst als Artillerist, dann als Fliegerbeobachter. Am 5. 7. 1933 wurde Dr. Todt zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen bestellt. Damit wurde zum erstenmal der gesamte deutsche Straßenbau einer einheitlichen Leitung unterworfen. Dr. Todts Hauptaufgabe wurde dabei der Bau der Reichsautobahn, deren 3000 Kilometer in diesen Tagen erst für den Verkehr freigegeben werden konnte. Neben diesem gigantischen Werk wurde dem Generalinspektor im Frühjahr 1938 nach die Beschleunigung der Verteidigungsanlagen im Westen übertragen. Für diese übertragenden Leistungen wurde Dr. Ing. Todt auf dem Parteitag 1938 der Deutsche Nationalpreis verliehen.

Freies völkisches Eigenleben!

Die Forderungen der deutschen Volksgruppe in der Slowakei

Prag, 17. Dezember. Der Staatssekretär für die deutsche Volksgruppe in der Slowakei, Ingenieur Karmasin, erklärte dem „Prager Zeitungsdienst“ über die kommenden slowakischen Landtagswahlen u. a.:

„Das Deutschtum in der Slowakei steht geschlossen und einig in der nach dem 6. Oktober aufgebauten Volksorganisation, die den Namen

Deutsche Partei trägt. Sie ist keine politische Partei im üblichen Sinne des Wortes, sondern die totale Organisierung der Volksgruppe. Eine vollkommene Einigung des Deutschtums in der Slowakei wäre undenkbar, wenn hier nicht das Bewußtsein bei allen Deutschen vorhanden wäre, daß sie den Schutz des Deutschen Reiches genießen. Gerade die Freiheit des ungeschmälerten Bekenntnisses zum Nationalsozialismus unter der Führung Adolfs Hitlers erweist in den Deutschen das Gefühl, daß sie ein vollwertiges Glied des gesamten Deutschtums sind. Die Deutschen in der Slowakei erwarten von dem neuen Landtag, daß ihre Selbstverwaltung in der Slowakei geschicklich verankert und ihnen ein vollständig freies völkisches Eigenleben gesichert wird.“

Konflikt zwischen Tschechen und Slowaken

Prag, 17. Dezember. Im Zuge der Vereiniung der Beamten- und Siedlungsfragen in der Slowakei wurde der tschechischen Zentralregierung die Bedingung gestellt, am 31. Dezember 1938 9000 tschechische Beamte und Angestellte aus der Slowakei zu übernehmen. Dieser Konflikt hat jetzt zu einer ersten Bestimmung zwischen den Tschechen und Slowaken geführt.

So schreibt der agrarische „Pravsky Rezer“, der als Organ der tschechischen Einheitspartei angesprochen werden kann, in einem bemerkenswerten Artikel, daß die obengenannten Vorgänge in der Slowakei das „überrückliche Verhältnis zwischen den beiden Völkern bedrohen“.

Gründliche „Arbeit“!

Vollkommene „Umbildung“ im Kommunistischen Jugendverband der Ukraine

Moskau, 17. Dezember. Wie die „Komsomolskaja Prawda“ berichtet, wurde das Sekretariat und das politische Büro des Zentralkomitees des kommunistischen Jugendverbandes der Ukraine „völlig umgebildet“. Von den bisherigen Leitern der ukrainischen Organisation des kommunistischen Jugendverbandes, die bekanntlich zum größten Teil vor kurzem als „Staatsfeinde“ verhaftet wurden, ist kein einziger in den Spionageorganisationen des ukrainischen Komsomols geblieben.



20 Jahre Zwangsarbeit für die Sowjetagentin Plewizkaja

Nach neuntägiger Verhandlungsdauer haben, wie berichtet, die Geschworenen in Paris die Sowjetagentin Plewizkaja, die Frau des Generals Skoblin, wegen Mithschuld an der Entführung des Generals Miller zu 20 Jahren Zwangsarbeit und zu 10 Jahren Aufenthaltverbot in Frankreich verurteilt. Damit ist der sensationelle Prozeß, der den Franzosen die Blutschuld Moskaus auf französischem Boden nachdrücklich vor Augen führte, abgeschlossen. Unser Bild zeigt die Verurteilte zusammen mit ihren Verteidigern nach der Verkündung des Gerichtsurteils.

Ein bemerkenswerter Besuch

Polnische Stimmen zum Aufenthalt des Kownoer Bürgermeisters in Warschau

Der jetzt in Warschau weilende Bürgermeister von Kauen, Merkis, ist von der polnischen Presse in einer Form begrüßt worden, wie sie sonst nur Staatsmännern zuteil wird. In der Tat wird der ehemalige Minister Merkis von der polnischen Öffentlichkeit nicht nur als der Bürgermeister der litauischen Hauptstadt angesehen, der seinem Kollegen, dem Stadtpräsidenten von Warschau, einen kommunalpolitischen Besuch macht, sondern als politischer Beauftragter seines Landes.

Es kann daher nicht wunder nehmen, wenn die polnische Presse um den Besuch des Kaueners Bürgermeisters Betrachtungen anknüpft, die mit Kommunalpolitik nichts mehr zu tun haben. In keinem der Aufsätze, die sich mit dem Besuche von Merkis befassen, fehlt das Wort Memel. Die Wahlen im Memelland gaben den polnischen Publizisten Anlaß, den litauischen Besuch als ein Ereignis von politischer Bedeutung hinzustellen. Man apostrophiert Litauen in sehr freundlicher, fast schon väterlich-überlegener Weise. Man verweist auf Gerüchte aus London, nach denen die Reichsregierung für Anfang Februar eine diplomatische Aktion größeren Stils plante, die im engsten Zusammenhang mit dem Memelland stehen soll. Die litauische Öffentlichkeit wird so darauf hingewiesen, daß Litauen vor der Aussicht steht, in den nächsten Monaten der Mittelpunkt des weltpolitischen Interesses zu sein. Man fühlt sich verpflichtet, auf Grund der Memelwahlen warnende Hinweise an die Adresse Litauens anzubringen, vergißt aber dabei nicht, zu betonen, daß Litauen nun, nach der Herstellung besserer Beziehungen zu Polen, in seinem südlichen Nachbarn einen helfenden Berater habe, der unter Umständen zum einzig wirklich brauchbaren Freunde werden könne.

Das zeitliche Zusammentreffen der Wahlen im Memelland und des Besuchs des Kaueners Bürgermeisters kommt der polnischen Presse sehr gelegen, um Litauen eine weitere Vertiefung der polnisch-litauischen Beziehungen in freundschaftlichem Geiste anzuraten. Man vermerkt mit Anerkennung, daß Litauen in den letzten Wochen — als Ausgangspunkt wird das Münchener Abkommen angegeben — viel zur Verbesserung seines Verhältnisses zu Polen getan habe. Litauen habe nach den politischen Umwälzungen in Mitteleuropa erkannt, daß es unter Umständen sehr bald zum Objekt der deutschen Außenpolitik werden könne und daß ihm die sowjetrussische Rückendeckung in diesem Falle wenig helfen werde. Es sei nur vernünftig von Litauen, sich an Polen zu halten, von dem es allein eine aufrichtige und uneigennützig-freundschaft erwarten dürfe.

Die polnische Presse spart in diesem Zusammenhang nicht mit historischen Betrachtungen, die an das einstige Zusammenleben der beiden Völker in einem Staat erinnern. Dabei versichert sie aber auch, daß Litauen heute zu einer selbständigen Nation herangereift sei, die über ihr Schicksal allein zu bestimmen hat. Freilich müßte sich Litauen darüber klar sein, daß es, auf sich selbst gestellt, seine Interessen nie mit Erfolg verteidigen können. Polen lege heute keinen Wert mehr auf die Union mit Litauen. Ihm genüge es, daß man in Litauen die zwecklose Hoffnung auf Zurückgewinnung des Wilna-gebiets aufgegeben habe. Wenn Litauen darüber hinaus bereit sei, gut nachbarliche Beziehungen mit Warschau zu pflegen, dann dürfe es von dem großen und mächtigen Polen erwarten, daß es sich für die Verteidigung des jetzigen Bestandes Litauens einsetzen werde.

Wie man Litauen geneigt machen will, sich an Polen anzulehnen, geht aus einem Leitartikel des Krakauer „Kurier“ hervor. Europa steht heute, so behauptet das Blatt, am Vorabend einer neuen Krise, die in einigen Monaten, vielleicht im Februar, vielleicht im Frühjahr, ausbrechen könne. Voraussetzungen für eine Krise gebe es genug im Memelgebiet, in der Karpaten-Ukraine und in der französisch-

italienischen Spannung. Man wisse noch nicht genau, in welcher Richtung die Achse Berlin-Rom, die nach wie vor den Vorteil der strategischen Initiative besitze, vorstoßen werde. Es könne sein, daß man es bei der augenblicklichen Haltung der Achsenpartner mit politischen Manövern zu tun habe und daß nach Erkundung der Lage beide Mächte sich über ihr Vorgehen einigen werden. Auf jeden Fall würden Deutschland und Italien, wenn die Westmächte so nachgiebig blieben wie bisher, im Frühjahr 1939 zur endgültigen Durchführung ihres Programms schreiten. Die kleineren Staaten Osteuropas müßten deswegen ihr zukünftiges Verhalten ausschließlich auf ihre eigene Kraft stützen. Auf eine kommende Bereitschaft könnten sie jedenfalls nicht bauen. Das habe schon das Verhalten der Westmächte gegenüber der Tschcho-Slowakei gelehrt.

Diese Pressestimme, die sich deutlich an Litauen wendet, ist nur eine von vielen aus dem Chor der polnischen Zeitungen. Sie alle bilden die Begleitmusik zu den Trinksprüchen, die auf dem Empfang des Warschauer Stadtpräsidenten für den Kaueners Bürgermeister gehalten wurden. D.P.D.

Ein Fingerdruck

ermöglicht das Einstellen des Empfängers auf den gewünschten Sender.

Die Tasten kann man auf 8 beliebige Sender einstellen. Das Einstellen und Umstellen der Tasten auf andere Sender ist spielend leicht.



PHILIPS Super 7-39

Italiens Rechte auf Tunis

Geschichtliche und vollpolitische Gründe — 5 Millionen Hektar liegen noch brach

Rom, 17. Dezember. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ beschäftigt sich in einer Artikelserie über die Tunis-Frage auch mit der Französisierung der dort lebenden Italiener. Während Italien, so betont das halbamtliche Blatt u. a., im Begriff war, durch seine Siedler eine friedliche Besetzung von Tunis vorzunehmen, habe Frankreich

mit Gewalt von dem Gebiet Besitz ergriffen. Die französische Besetzung habe jedoch die Form einer Schutzherrschaft erhalten. Frankreich habe also das bereits bestehende Statut, in dem die Rechte der Italiener anerkannt wurden, nicht annullieren können. Im September 1918 habe Frankreich die Abkommen von 1896 aufgekündigt und von da an ganz offene eine Entnationalisierung und Ausspaltung der kompakten italienischen Mehrheit in Tunis verfolgt.

Das Recht Italiens, das Blut und den Geist seiner nach Tunis ausgewanderten Söhne zu verteidigen, das von Frankreich als Gegenleistung für die italienische Anerkennung seines Protektorats bestätigt wurde, sei in der Tat eines der Grundprobleme der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich, ein Problem, das heute, wo die Nationen die natürlichen Rechte ihrer Angehörigen und ihrer Rasse verteidigen, besonders tief empfunden werde. Ebenso wie Dschibuti sei aber Tunis schon in der Zeit des italienischen Feldzuges in Libyen ein gegen Italien gerichteter Stützpunkt gewesen. Eine entschlossene Klärung sei notwen-

dig. Italien habe das Recht und die Pflicht, seine besonderen Rechte in Tunis geltend zu machen, und zwar nicht nur auf Grund der dort ansässigen Bevölkerung und wegen der anderen durch das unverlässliche Sonderregime bedingten Rechte, sondern auch im Hinblick auf die gesamte Kultur Nordafrikas. In Tunis sei noch viel freies und gutes Land vorhanden, das aber aus Mangel an französischen Arbeitskräften und wegen der Hinfälligkeit, die einer stärkeren Einwanderung italienischer Arbeiter entgegengestellt würden, brach liege. Von den nahezu neun Millionen Hektar produktiven Bodens lagen noch fünf Millionen Hektar brach. Tunis hätte zu einem günstigen Boden für die Zusammenarbeit zwischen Italien und Frankreich werden können, sei dagegen aber zu einem Streifen geworden, der seinen Schatten auch auf die Entwicklungsmöglichkeiten der eingeborenen Bevölkerung werfe.

Italiener in Tunis verurteilt

Hellige Reaktion der römischen Presse
Das Vorgehen des französischen Gerichtshofes in Tunis gegen zwei im Verlauf der jüngsten anti-italienischen Kundgebungen verhafteten Italiener, einen 65 Jahre alten Mann und einen kaum 18jährigen Jungen, und das auf sechs Monate Zwangsarbeit bzw. 15 Tage Gefängnis lautende Urteil sind in Italien mit großer Empörung aufgenommen worden. Man sieht darin einen neuerlichen Beweis der feindseligen Einstellung der französischen Behörden gegenüber der italienischen Bevölkerung von Tunis. Unter Überschriften, wie „Die häßliche Farce des Prozesses von Tunis“, weist die römische Presse übereinstimmend darauf hin, daß die Verurteilung der beiden Italiener, die nichts getan hatten, ein Schandstück für die französische Gerichtsbarkeit sei.

Italienisch-ägyptischer Nichtangriffspakt?

Der italienische Gesandte in Kairo hatte mit dem ägyptischen Außenminister über die Frage des Abschlusses eines italienisch-ägyptischer Nichtangriffspaktes eine längere Aussprache. Verhandlungen über den Pakt sollen demnächst beginnen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci; Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für die übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań: Al. Marsz. Pilsudskiego 25. — Zakład i Miejsce odbicia: wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.



In Kürze

Generaloberst von Brauchitsch empfing die Militärattaches. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und Frau von Brauchitsch empfingen am 15. Dezember in ihrem Hause die in Berlin beglaubigten Militärattaches.

Jugoslawien und Türkei errichten Botschaften in Bukarest. Die jugoslawische und die türkische Regierung haben der rumänischen Regierung mitgeteilt, daß sie ihre Bukarester Gesandtschaften in Botschaften umwandeln.

60 neue britische Kriegsschiffe. Kriegsminister Dore-Belisha erklärte in einer Rede, daß während des laufenden Finanzjahres etwa 60 neue Kriegsschiffe mit einer Wasserverdrängung von zusammen 130 000 Tonnen in Dienst gestellt werden sollen.

Neuer Presseschef des ungarischen Außenministeriums. Zum neuen Leiter der Presseabteilung des Außenministeriums ist der bisherige Konsul in Agram, Dr. Ulein-Reviczky, ernannt worden.

Anfall des ungarischen Ackerbauministers. Ackerbauminister Graf Michael Teleki wurde Freitag mittag auf dem Wege zum Parlament von einem Kraftwagen angefahren. Er erlitt dabei eine Riswunde an der linken Hand. Die Verletzung ist leichter Natur.

Der amerikanische Wirtschaftsminister zurückgetreten. Der amerikanische Wirtschaftsminister D. C. Koper hat aus privaten Gründen seinen Rücktritt erklärt.

Deutscher Orden für italienischen Minister. Dem Korporationsminister Lantini, der zur Zeit in Deutschland weilte, ist das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler überreicht worden.

Südamerika gegen Bevormundung durch USA. Die Nachrichten aus Lima von der Panamerikanischen Konferenz lauten für die USA immer unerfreulicher und zeigen, daß dort wenig Neigung besteht, sich unter die Kontrolle Nordamerikas zu stellen.

Rüschli Aras Botschafter in London? Die Presse-Association meldet, wird der türkische Botschafter in London Bey Fethi Önar Mitte Januar London verlassen, um wahrscheinlich einen Posten in der türkischen Regierung zu übernehmen. Als sein Nachfolger

werde Rüschli Aras, der langjährige türkische Außenminister, genannt.

Anfall des Präsidenten der Reichsgereidestelle in Prag. Der Präsident der Reichsgereidestelle Daßler ist beim Verlassen der Wohnung des tschecho-slowakischen Landwirtschaftsministers Fejerabend so unglücklich gestürzt, daß er sich den Unterschenkelknochen zweimal gebrochen hat.

Die Amtssprache in der Karpaten-Ukraine. Die karpaten-ukrainische Regierung hat, wie „ZAC“ berichtet, eine Verordnung herausgegeben, wonach die Amtssprache im Lande die ukrainische ist. Unterrichtssprache in den Schulen ist die ukrainische Sprache. Die einzelnen Nationalitäten können sich jedoch an die Behörden in deren Sprachen wenden.

Neuer Stellvertreter des GPU-Kommissars. Zum ersten Stellvertreter des Volkskommissars für Innere Angelegenheiten (GPU) wurde ein gewisser Merkulow, eine bisher völlig unbekannte Persönlichkeit, ernannt.

Zu Ehren des neuen französischen Botschafters in Berlin. Zu Ehren des neuen französischen Botschafters und Frau Coulongre hatte die Deutsch-Französische Gesellschaft zu einer Veranstaltung geladen, der zahlreiche Angehörige der Wehrmacht, des Auswärtigen Amtes, des Reichspropagandaministeriums und der Dienststelle Ribbentrop beiwohnten.

Kunst und Wissenschaft

Der Leipziger Gewandhaus-Chor in Warschau

Warschau, 17. Dezember. Freitag abend fand in der Warschauer Philharmonie ein Konzert mit dem Leipziger Gewandhaus-Chor unter Leitung von Professor Abendroth statt, das von der Warschauer Gesellschaft und der deutschen Kolonie zahlreich besucht wurde. Das Konzert erfolgte zu Ehren des 175. Geburtstages von Verdi. Professor Abendroth ist schon mehrfach in Warschau aufgetreten, zum ersten Male hat er jedoch seinen Chor mitgebracht, der 150 Köpfe zählt und in dem neuerbauten Warschauer Touristenheim untergebracht wurde. Am späten Abend fand in der Deutschen Botschaft ein Empfang statt für den in Warschau weilenden Reichsminister

Frank und die übrigen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für deutsch-polnische Rechtsbeziehungen. Zu dem Empfang waren hervorragende Vertreter des polnischen öffentlichen Lebens, vor allem aus Juristenkreisen, erschienen.

Bruclner-Erstaufführung in Jugoslawien. In Belgrad fand am Dienstag die jugoslawische Erstaufführung der vierten Symphonie von Anton Bruclner im Rahmen eines Festkonzerts in der Philharmonie unter Leitung des Operndirektors Matatijevich statt. Das Konzert, das lebhaften Beifall fand, brachte weiter Werke von Mozart und Wagner. Die Belgrader Presse hatte diesem Ereignis vorher schon längere Artikel gewidmet, in denen das Schaffen Anton Bruclners eingehend gewürdigt wurde. Auch der jugoslawische Rundfunk übertrug vor dem Konzert einen Vortrag über das Wesen der Bruclnerschen Musik, die als typisch deutsch bezeichnet wurde.

Der Briefträger



kommt in den Tagen vom 20. bis 28. d. Mts. zu unseren Postabonnenten, um den Bezugspreis für den Monat Januar bzw. das 1. Quartal in Empfang zu nehmen. Wir bitten, von dieser bequemen Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber

pünktliche Weiterlieferung des POSENER TAGEBLATTES.

Bei Erkältung Lungenheilkräuter

allgemein bekannt als Puhmann Tee, husten-
sstillend. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Packung 11.65.

Deutschland als Vorbild

In einem bemerkenswerten Werbe-Artikel
der Propaganda-Abteilung des allgemeinen
polnischen Winterhilfskomitees lesen wir:

„Die allgemeine Sammlung für die Weh-
nachtsbesicherung der armen Kinder am 8. De-
zember ist beendet. Aus technischen Schwierig-
keiten läßt sich das Gesamtergebnis noch nicht
ermitteln. In der Landeshauptstadt wurden
annähernd 150 000 Platy gesammelt, also etwas
mehr als im vorigen Jahr. Die Sammlung in
ganz Polen dürfte jedoch niedriger oder besten-
falls ebenso hoch sein wie im vorigen Jahr bei
der Sammlung zu Ostern, die 400 000 Platy er-
brachte. Das war die Höchstleistung, die bisher
bei einer Straßenammlung in Polen erzielt
worden ist. Um sich zu vergegenwärtigen, daß
die Anforderungen des Winterhilfskomitees an
die Bevölkerung nicht zu hoch waren, muß man
wissen, daß die Belastung auf den Kopf der Be-
völkerung bei diesem Ergebnis nur 1,1 Groschen
betrug.

Wie anders steht doch die Angelegenheit in
Deutschland aus. Dort wurden am
3. Dezember, am Tage der nationalen Soli-
darität, für die „Winterhilfe“ 15 Millionen
Mark gesammelt. Durchschnittlich entfielen
38 Groschen auf den Kopf der Bevölkerung.
Wir verstehen, daß unsere Opferwilligkeit mehr
freiwilligen Charakter hat als in Deutschland,
aber das Verhältnis von 1:38 berührt uns
sehr unliebsam. In diesem Wettkampf der
Opferwilligkeit, im Wettkampf der nationalen
Solidarität, schlagen uns die Deutschen
aufs Haupt. Eine Sammlung von 400 000
Platy für einen solchen Zweck, wie den Ankauf
von Kleidungsstücken und Schuhwerk für Kin-
der, die jeglicher Lebensfreude beraubt sind,
kann nicht als große Belastung einer Nation
von 35 Millionen Menschen angesehen werden.
Wer also während der letzten Sammlung seinen
Verpflichtungen noch nicht nachgekommen ist,
hat noch die Möglichkeit, dies nachträglich zu
tun.“

Ein neues Hapag-Schiff

Für den Südamerika-Westküstendienst der
Hamburg-Amerika-Linie ist der vierte Neubau
von Stapel gelaufen. Bei dem festlichen Tauf-
akt in Hamburg hat er den Namen „Suascanan“
erhalten. Die fogenannte Bergklasse der Hapag
wurde mit ihm fortgesetzt; nach dem Djorno,
einem Berg in Chile, und dem Monserrate,
einem Berg in Kolumbien, hat jetzt der 6760
Meter hohe vergletscherte Suascanan mit seinen
zwei Gipfeln in der Westküstendriere von Peru
seinen Namen einem deutschen Schiff gegeben.
Generalkonsole Alarcia brachte in seiner Tauf-
rede die gemeinsamen Interessen der beiden
Länder zum Ausdruck. Das Elektroshipf
„Suascanan“ hat eine Länge von 140 Meter,
eine Breite von 18,3 Meter und eine Seitenhöhe
von 11,6 Meter. Sein Tiefgang beträgt 7,8
Meter. Es ist 6.700 BRT. groß und besitzt
eine Tragfähigkeit von 8.500 Tonnen. Die
Lufen werden von elektrischen Winden bedient.
Im Vorschiff ist ein 50-Tonnen-Baum, im
Mitterschiff ein 25-Tonnen-Baum für Schwer-
gut verladen. Zum erstenmal bei einem Schiff
dieser Größe sind alle Decksluken auf dem frei-
liegenden Deck aus Stahl hergestellt. Der An-
trieb des Schiffes ist dieselelektrisch. Mittschiffs
sind drei Dieselegeneratoren von je 2000 kw,
die den Strom für den im Hinterschiff stehenden
Propellermotor erzeugen; sie geben gleichzeitig
den Strom für Küche, Heizung, Lüftung und
Befeuchtung. Die Dienstgeschwindigkeit des
„Suascanan“ beträgt 15 Knoten. Für 32 Jahr-
gänge sind geräumige Kabinen und gemütliche
Gesellschaftszimmer vorhanden. Die meisten
Kabinen haben Bäder ohne Duschen. Speisesaal,
Rauchzimmer mit Bar und Lesezimmer bieten
mit ihren geschmackvollen Einrichtungen ange-
nehmsten Aufenthalt. An Deck ist ein aus-
gedehnter Raum den Passagieren vorbehalten,
denen auf dem Bootsdeck ein schönes Schwimm-
bad zur Verfügung steht. Die Besatzung ist zum
größten Teil mittschiffs untergebracht; ihre Ka-
binen entsprechen den Grundrissen „Schönheit
der Arbeit“, hervorgehoben zu werden verdient
die große Gemeinschaftsmesse im Bräudenhaus.

Orbis-Mitteilung

Weihnachten und Neujahr

Nach Zakopane:

- 9 Tage; Abfahrt 22. 12. — Zl. 112
- 12 Tage; Abfahrt 28. 12. — Zl. 130
- 19 Tage; Abfahrt 22. 12. — Zl. 185

Nach Wilna (Beskiden):

- 10 Tage; Abfahrt 30. 12. — Zl. 130

Sin- u. Rückfahrt — Pensionat — Volle Ver-
pflegung.

Anmeldungen: spätestens 4 Tage vor Abfahrt
P. B. R. „Orbis“, Poznań, Pl. Wolności 3, und
Giliań.

Gold und Platin in Abessinien

Intensive Tätigkeit der Forschungskolonnen

Für die Autarkiebestrebungen in Italien ist
die Ausbeutung der abessinischen Gold- und
Platindorkommen von großer Bedeutung. Es
sind zu diesem Zweck drei große Gesellschaften
gegründet worden, über deren Tätigkeit Fürst
Gian Giacomo Borghese kürzlich in einer
Generalversammlung berichtet hat. Er selbst ist
Vorsitzender der „Prasso“, einer ursprünglich
französischen Gesellschaft, die sich aber bereits
von ausländischem Kapital unabhängig gemacht
hat und von der rein italienischen „Sapie“
finanziert wird, während die dritte, die „Smit“,
ein italienisch-deutsches Gemeinschaftsunter-
nehmen ist. Diese Gesellschaften arbeiten in
Alloega und Schangul mit 70 Ingenieuren und
Technikern und 4000 bis 7000 eingeborenen Ar-
beitern.

Gedeckter Bedarf

Die Platinausbeute für 1937 beläuft sich auf
120 Kilogramm, mit denen der Gesamt-
bedarf des Mutterlandes gedeckt
werden kann. Für 1939 sind jedoch bereits 180
bis 200 Kilogramm vorgesehen. Zentrale für die

ralegisch, geographisch, geologisch und volkwirt-
schaftlich untersucht. Es wurden dabei 766
Kilometer Flußläufe erforscht und 421 Kilometer
Waldfpade angelegt. Die systematische Unter-
suchung mit Schürfungen und Brunnenlagen
bezog sich auf 1568 Hektar, die Bohrungen be-
trugen sich auf 4479 Meter. Dazu kommen 5500
chemische und mikroskopische Analysen im Labo-
ratorium von Jubba, denen Sand- und Gesteins-
proben unterzogen wurden.

Die „Smit“, an der, wie gesagt, deutsches
Kapital beteiligt ist, hat im abgelaufenen Jahre
in Beni Schangul goldhaltige Gesteinsadern er-
mittelt, und zwar 800 000 Tonnen goldhaltigen
Quarz. Die bisher ausgeführten Untersuchun-
gen, die 219 Meter Schächte und 1134 Meter
Auspeilungen erforderten, haben einen Mindest-
gehalt von 12 Gramm je Tonne ergeben, der
Höchstgehalt aber ist 1350 Gramm je Tonne.
Man rechnet damit, aus diesen Lagern ins-
gesamt 9600 Kilogramm Gold herauszuziehen.
Gleichzeitig hat sich die Gesellschaft es angelegen
sein lassen, weniger ergiebige Lager in ihrem

Die grösste Weihnachtsfreude
machst Du mit einem Geschenk von der
Firma S. Zygodlewicz, Poznań, ul. 27 Grudnia 6
Warszawa - Nowy Świat 39 „Kredyt“-Assignate
Bei allen Einkäufen gewähren wir 10% Weihnachtsrabatt.

Platingewinnung ist das Bergwerksgebiet von
Jubba. Die Autarkie-Ausstellung in Rom gibt
eine Uebersicht über die bereits erzielten Er-
folge nebst Proben der gefördertsten Mineralien.
Von besonderem Interesse ist das Goldvorkom-
men für die Banca d'Italia. Auf dem Kon-
zessionsgebiet der „Sapie“, das 3600 Quadrat-
kilometer umfaßt, mit einem aus modernste ein-
gerichteten chemischen Laboratorium und neun
Arbeiterkolonnen (Sich in Jubba) hat man sich
davon überzeugt, daß Alloega 30 Millionen
Quadratmeter goldhaltigen Schwemmland mit
einem reinen Goldgehalt von etwa 3000 Kilo-
gramm enthält. Für die Fortleitung der
Sondierungsarbeiten im Jahre 1939 verspricht
man sich die vierfache Zahl: 12 000 Kilogramm
Gold auf 120 Millionen Quadratmeter
Schwemmland.

In den ersten fünf Monaten mit insgesamt
110 000 Arbeitstagen haben die Forschungs-
kolonnen 16 000 Kilometer Wege zurückgelegt
und 27 310 Quadratmeter Gelände mine-

Konzessionsgebiet, die schon längere Zeit be-
stehen, auszubehnten, und von den Eingeborenen
das Gold, das diese auf eigene Rechnung ge-
wannen und nach dem Sudan weitergeschmug-
geln, aufzukaufen. Für diesen Zweck will die
Banca d'Italia Silbertaler (Theresientaler)
zur Verfügung stellen, so daß das Gold zum
Silberwert eingehandelt wird.

Ausreichende Wohlfahrtspflege

Für die Wohlfahrt der auf der Kon-
zession tätigen Arbeiter ist ausreichend ge-
sorgt worden. Höhere Löhne als bisher wer-
den bezahlt, ländliche Stellungen erleichtert, die
ihre Lebensbedürfnisse decken. Weiter ist ihnen
kostenlose ärztliche Behandlung sowie Lieferung
von Heilmitteln zugesichert. Allein im Bezirk
Jubba haben in einem Jahre 5000 kostenlose
ärztliche Besuche stattgefunden. Das zum Be-
trieb notwendige Material: Holz, Kohle usw.
wird im Lande selber gewonnen, braucht also
nicht erst eingeführt zu werden.

Sport vom Tage

Winter-Olympia ohne Skilauf

Patrouillenlauf ist kein Lückenbühler

Bemerkenswerte Ausführungen über das
Thema „Winter-Olympia und Ski-Verbände“
macht der Schweizer Skisport-Experte Major
Erb im „Sport Zürich“. Zunächst wird ein-
gehend dargelegt, daß der Schweizer Skiver-
band vergeblich versucht habe, für die Olympi-
schen Winterspiele 1940 in St. Moritz offizielle
Skimettkämpfe durchzudrücken. Dann fährt
Major Erb fort:

„Klar ist man sich im Schweizerischen Ski-
verband und in der FIS. darüber, daß keine
Rede davon sein darf, den Skilauf zu einer
olympischen Demonstrationsangelegenheit zu
degradieren, wie ursprünglich beabsichtigt war.
Dazu geben sich weder der Schweizerische Ski-
verband noch die FIS. her, wie aus den Ver-
handlungen der beiden Leitungen klar genug
hervorgeht. Nachdem eine Einigung nicht er-
zielt werden konnte und die Spitzen des In-
ternationalen Olympischen Komitees auf ihrem

Amateurstandpunkt beharren, wird es an den
nächsten Olympischen Winterspielen in St. Mo-
ritz weder Skimettkämpfe noch Ski-Exhibitionen
geben. St. Moritz selbst hat sich verpflichtet,
auf jegliche Ski-Demonstrationen zu verzichten.

Konsequenterweise kann es also auch kei-
nen Militär-Patrouillenlauf
geben, der ja bis jetzt an den Olympischen
Winterspielen noch nie über den untergeord-
neten Rang einer Demonstration hinauskam. Daß
es so war, verdanken wir offenbar einigen pazi-
fistisch angehauchten Olympia-Notabeln, deren
friedvoller Sinn nicht durch den Anblick einer
uniformierten Skifahrergruppe betäubt wer-
den durfte. Man möchte wünschen, daß die zu-
ständige Bundesinstanz es ablehnt, unsere tra-
ditionellen Skisportarten zu reinen Exhibitionen
zur Verfügung zu stellen. Ein Patrouillenlauf
ist ein Wettkampf und nicht ein Lücken-
bühler.“

Box-Reformen in England

Nirgends hängt man so am Herkömmlichen
wie in England, und es ist daher immer beson-
ders beachtlich, wenn man sich in England zu
irgendwelchen Reformen entschließt. So hat
jetzt die National Boxing Association eine Reihe
neuer Bestimmungen ausgearbeitet, die als
Ergänzung in die allgemeinen Regeln auf-
genommen werden sollen und geeignet erscheinen,
den Berufsboxsport zu modernisieren. In den
neuen Regeln ist mancherlei Interessantes ent-
halten, wie z. B. die Bestimmung, daß in Zu-
kunft jeder Boxer seine Rekordkarte haben
muß, auf der auch die Anzahl der Trainings-
stunden sowie das fortlaufend kontrollierte Ge-
wicht eingetragen werden. Sehr eingehend wer-
den auch die Höchstabstände für Kämpfe, die
sich nach dem Alter richten, festgelegt. Vor
Vollendung des 16. Lebensjahres wird über-
haupt kein Boxer zu einem Berufsboxkampf zu-

gelassen, und Kämpfer von 16 bis 17 Jahren
dürfen im Höchsthalle 6 Runden zu je 2 Minuten
boxen. Langsam steigen die Distanzen, aber vor
dem 21. Jahre darf kein Boxer zu einem Fünf-
zehn-Runder von je 3 Minuten antreten. Han-
delt es sich um eine nationale oder internatio-
nale Meisterschaft, muß die Distanz auf 12 Run-
den herabgesetzt werden, wenn der Boxer noch
nicht 21 Jahre alt ist. Weitere Bestimmungen
betreffen die ärztliche Kontrolle vor jedem
Kampf, das Tragen eines Tiefschlagschutzes,
sowie sanitäre Einrichtungen, die die Verantwor-
ter bereitstellen müssen.

Rusocinski Disqualifiziert

Der polnische Olympiateilnehmer Rusocinski
ist wegen Verstoßes gegen die Vorschriften des
Amateursports für drei Jahre disqualifiziert
worden. Diese Maßnahme steht im Zusammen-
hang mit einem Fünf-Kilometer-Lauf, den der
Gemeinsame im Sommer gegen Rossi bestritt.

Gänzlicher Umzugs-Ausverkauf

von in- und ausländischen

Marken-Mützen und -Mützer

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Tomašek, Poznań-Pocztowa 9

Kältewelle über Polen

Aus dem ganzen Lande wurde gestern der
Einbruch einer Kältewelle aus Rußland gemel-
det. Während früh die Temperatur in Groß-
polen noch minus 4 Grad betrug, war sie im
Gebiet von Wilna und in den Ostkarpaten bis
auf 20 Grad gefallen. Aber schon in den gestri-
gen Abendstunden zeigte das Thermometer auch
in Posen bereits 12 Grad. Diefelbe Tempera-
tur konnte man auch heute früh am Thermo-
meter ablesen. Während bei uns noch fast gar
kein Schnee gefallen ist, sind die Hänge der
Tatra mit einer leichten Schneedecke
bedeckt. In den nächsten Tagen wird auch noch
mit größeren Schneefällen gerechnet, so daß die
Schneeverhältnisse zu Weihnachten den bestiebt
Skisport im Gebirge durchaus ermöglchen
werden. Als erster Fluß in Polen ist der
Prypec bereits zugefroren. Für die nächsten
Tage ist mit einem Anhalten des kalten Wet-
ters zu rechnen. Aus Wilna wurde heute früh
28 Grad Kälte gemeldet.

Ein Moor wird gesprengt . . .

Berlin. Die 3000 Autobahnarbeiter, die an-
sichtlich der Fertigstellung des 3000. Kilometers
der Reichsautobahnen als Gäste des Führers
in der Reichshauptstadt weilten, hatten am Frei-
tag vormittag Gelegenheit, vor den Toren Ber-
lins der größten Moorsprengung beizuwohnen,
die jemals für den Bau der Straßen Adolf
Hitlers stattgefunden hat. Um 11 Uhr vollzog
sich an der Baustelle für den Aous-Jubinger
bei Saar m u n d, unweit der Südtangente des
Autobahnringes, diese gewaltige, mit nicht we-
niger als 20 000 Kg. Sprengstoff durchgeführte
Moorsprengung. Das phantastische Schauspiel
dauerte höchstens zwei Sekunden.

Chefarzt in Lausanne

durch Revolverkugeln getötet

Lausanne, 17. Dezember. Die Schweizer Uni-
versitätsstadt Lausanne war am Donner-
stag nachmittag der Schaulap einer schweren
Blutatt. Im Kanton-Krankenhaus erschloß der
28jährige, aus Rumänien gelommene Jude
Erni Grünberg den Chefarzt Dr. Mea n,
weil er annahm, daß dieser ihm bei der Erlan-
gung des Doktorgrades im Wege stehe. Der
Mörder beging nach seiner Tat Selbstmord.

Die Ungarn kommen nach Zakopane

Nunmehr hat auch Ungarn seine Teilnahme
für die Eis-Meisterschaften 1939 in Zakopane
abgegeben. Der ungarische Skiverband will
seine besten Läufer bereits zwei Wochen vor
Beginn der Meisterschaften nach Polen schicken.
Erst nach diesem 14tägigen Training erfolgt
die Aufstellung der Mannschaft. Der polnische
Skiverband hat sich bereit erklärt, in dieser
Zeit einige Treffen zwischen ungarischen und
polnischen Skiläufern auf dem Gelände der
Meisterschaften zu veranstalten.

Norton-Rennmannschaft kartet

Eine für die Veranstalter der großen inter-
nationalen Motorradrennen des Jahres 1939
erfreuliche Kunde kommt aus England. Der
Verzicht der Norton-Fabrik auf die offizielle
Bescheidung der großen Prüfungen ist nicht
gleichbedeutend mit dem Fehlen der Norton-
Fabrikmannschaft. Diese Mannschaft, der u. a.
Fritz, White und Daniell angehören, wird
vielmehr im nächsten Jahre auf eigene Rech-
nung an allen großen internationalen Rennen
teilnehmen.

Für das Jahr 1940 ist dann wieder mit offi-
ziellen Fabrikstarts zu rechnen. Gleichzeitig
dürfte auch die in Vorbereitung befindliche
neue Maschine fertig sein, die als Kraftquelle
einen Zweizylinder-Motor mit Kompressor auf-
weisen wird.

Internationales Korfball- Städteurnier in Warschau

Der polnische Handball-Verband, dem ebenso
wie in Deutschland auch die Korfballspieler
unterstehen, hat, wie die polnische Presse mel-
det, zu einem internationalen Städteurnier in
Warschau eingeladen. Es sollen dort Mann-
schaften aus Krafau, Lodz, Dorpat, Reval, Riga,
Kowno und Warschau starten. Um das Niveau
des polnischen Korfballs zu heben, hat man
den Beschluß gefaßt, zwei bis drei polnische Stu-
denten von amerikanischen Universitäten zu
verpflichten. Als erster hat sich Martin Rofek
für die polnische Mannschaft zur Verfügung
gestellt.

(Weitere Sportnachrichten auf Seite 18).

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Sonnabend, den 17. Dezember

Wasserstand der Warthe am 17. Dez. + 0,76 gegen + 0,92 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, den 18. Dez.: Weiterhin strenger Frost; überwiegend heiter und niederschlagsfrei; mäßige bis frische südliche Winde.

Deutsche Bühne Posen

Sonnabend, den 17. Dezember, zwei „Kotkuppchen“-Vorstellungen im Eogl. Vereinshaus um 15.30 Uhr und 17.30 Uhr.

Theater Wielki

Sonnabend: „Glückliche Reise“
Sonntag 15 Uhr: „Glückliche Reise“; 20 Uhr: „Tiefeland“
Montag: „Glückliche Reise“

RINDS:

Apollo: „Der Weg ins Unbekannte“ (Engl.); ab Sonntag: „Damen der Gesellschaft“ (Engl.)
Gwiazda: „Weißer Schmetterling“
Metropolis: „24 Stunden Liebe“ (Engl.)
Nowe: „Fluch der Vergangenheit“ (Engl.)
Effins: „Das Hofkonzert“ (Deutsch)
Stoice: 5 und 7 Uhr: „Tom Sawyers Erlebnisse“; 9 Uhr: „Ihr geliebter Junge“ (Engl.)
Wilsona: „Heidekraut“ (Poln.)

Kein Weihnachtsfest der Handwerker

Der Posener Handwerker-Verein gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß das für den 27. Dezember geplante Weihnachtsfest besonderer Umstände wegen ausfallen muß.

Bild-Schau im Teatr Polski

Der Posener Verein der Bild-Schau-Freunde veranstaltet jetzt seine dritte Ausstellung. Die Eröffnung findet am morgigen Sonntag um 12 Uhr mittags im Teatr Polski statt. Etwa 50 Ausstellungstische können täglich in den

Kein Kopferbrechen!



Für den Gabentisch finden Sie auf dem weiten Gebiet der Optik sicher etwas Passendes. Mein reichhaltiges Lager in Brillen, Vornetten und Futteralen sowie in Lupen, Barometern, Thermometern usw. macht Ihnen die Wahl leicht.

Diplomoptiker H. Foerster, Poznań
ul. Fr. Katakzaka 35. Tel. 2428.

Vorstellungspausen des Theaters sowie an Sonn- und Feiertagen von 11.30 bis 13.30 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden. Der Katalog ist kostenlos zu haben.

Die Deutsche Bühnerei ist von Freitag, dem 23. Dezember, mittags 1 Uhr bis Dienstag, den 27. Dezember einschl. geschlossen. Die letzten Ausleihen vor den Feiertagen finden am Donnerstag, nachm. von 5 bis 7 Uhr und Freitag von 12 bis 1 Uhr mittags statt.

70. Geburtstag. Die Volksgenossin Helene Zimmerling, eine alte Posnerin, feiert heute im Kreise ihrer Angehörigen in Berlin-Spandau ihren 70. Geburtstag. Sie hat 35 Jahre hindurch in unserer Stadt als Hebamme segensreich gewirkt und erfreute sich in weiten

Heute und morgen Vogelnier DSC - Solol - apw

Kreise großer Beliebtheit und Wertschätzung. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin alles Gute.

Der Rembrandt-Film wird am heutigen Sonnabend im „Stoice“ um 11 Uhr abends wiederholt.

Film-Besprechungen

Nowe: „Fluch der Vergangenheit“

Als ob sich die Premierentinos verabredet hätten: Betty Davis sehen wir schon in der dritten Fassung. Nach einem historisch unterbauten Drama und einem interessanten Lustspiel ist es hier eine psychologische Studie, die zwar manchmal den amerikanischen Ursprung verrät, aber doch im allgemeinen recht wirksam durchgeführt ist. Das liegt natürlich besonders an der hervorragenden Hauptdarstellerin, die wieder einmal die Rolle einer Frau spielt, die den Männern Unheil bringt. Das Mement des Fluches der Vergangenheit, der auf ihr lastet, ist im Drehbuch nicht klar genug herausgearbeitet, aber dafür haben die Szenen, die auf die rein seelischen Auseinandersetzungen eingestellt sind, einen ergreifenden Ausdruck. — Das Vorprogramm bestreiten eine P.V.-Wochenschau und ein eindrucksvoller Kurzfilm über den Staat Louisiana.



Der letzte Zweifler wird gesucht!

Die absolute Reinheit, die Güte und Unschädlichkeit der Aspirin-Tablette haben ihre Bewährung in 40 Jahren gefunden. Die Vorteile der Aspirin-Tablette sind so überzeugend, dass ein weiterer Zweifel ausgeschlossen ist.

ASPIRIN TABLETTEN

DAS PRODUKT DES VERTRAUENS

Bitte, wählen Sie!

Es ist eine alte und doch immer wieder neue Tatsache, daß diejenigen am besten kaufen, die rechtzeitig ihre Weihnachtseinkäufe besorgen. Falls Sie noch nicht genau wissen sollten, was Sie in diesem oder jenem Falle wohl am besten schenken, so lesen Sie nur einmal die in der heutigen Ausgabe so zahlreichen Weihnachtsangebote aufmerksam durch. Sie können hier bequem und in aller Ruhe wählen und sich die Weihnachtseinkäufe angenehm erleichtern.

Preissteigerung. Der Literaturpreis der Stadt Posen, der sogenannte Kaprowicz-Preis, wird auf Grund eines vom Verteilungskomitee ge-

faßten Beschlusses folgendermaßen geteilt: 1000 Zloty bekommt der Posener Dichter Wojciech Bal für die Herausgabe seiner Werke, 1500 Zloty die Literarische Vereinigung für die Herausgabe eines Jahrbuchs sowie 1000 Zloty für ein Werk über die Literatur Großpolens und 1500 Zloty erhalten drei junge Posener Literaten als Stipendium.

Fertiger Steg. Die Arbeiten am Verbindungssteig von der Wallischebrücke zur Uferpromenade sind in diesen Tagen beendet worden. Der aus Beton geschaffene Steg ist etwa 40 Meter lang und mit einem starken Drahtnetz versehen. Er dürfte besonders im Sommer eine lebhafte Beanspruchung erfahren.

Eine Brieftaubenschau wird in Posen für die Zeit vom 6. bis 8. Januar vorbereitet. Die Schau ist mit einer Ausstellung von Kleintieren und Geflügel sowie Kaffetauben verbunden. Melbungen sind bis zum 24. Dezember an das Veranftaltungskomitee — Komitet Pokazu — in Poznań, Chociszewskiego 29, zu richten.

Am Goldenen Sonntag, dem 18. Dezember sind die Geschäftslokale von 13-18 Uhr geöffnet.

Berücksichtigen Sie bei den Weihnachtseinkäufen unsere Inserenten!

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am zweiten Ziehungstage der 3. Klasse der 43. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 150 000 Zl.: Nr. 54 849.
- 15 000 Zl.: Nr. 128 268, 137 233, 145 977.
- 10 000 Zl.: Nr. 54 642, 87 173, 126 890, 144 117, 147 124.
- 5000 Zl.: Nr. 27 529, 49 126, 62 056, 107 018.
- 2000 Zl.: Nr. 7540, 15 682, 25 740, 38 343, 89 130, 145 569.
- 1000 Zl.: Nr. 84 561.

Nachmittagsziehung:

- 50 000 Zl.: Nr. 51 830, 56 387.
- 20 000 Zl.: Nr. 106 048.
- 15 000 Zl.: Nr. 7745.
- 10 000 Zl.: Nr. 23 995, 54 086, 75 827, 130 778, 137 025.
- 5000 Zl.: Nr. 24 670, 37 359, 38 096, 68 437, 112 260, 132 191, 154 258.
- 2000 Zl.: Nr. 9648, 79 096, 85 726, 87 170, 99 714, 134 157, 134 798, 152 690.
- 1000 Zl.: Nr. 4676, 8580, 7109, 11 700, 29 236, 34 409, 40 070, 40 715, 80 120, 100 492, 129 144, 130 999, 135 679, 151 773, 156 792, 151 587.

Posener Wochenmarktbericht

Trotz des Frostwetters war der Wochenmarkt gut besucht und beschickt. Die Preise sind wenig verändert, nur die Eierpreise wesentlich gestiegen.

Landwirtschaftliche Produkte: Butter je nach Qualität 1,60—1,70, Mollereibutter 1,80, Weiskäse 2,50—3,00, Sahnekäse 60 Gr., Milch 20 Gr., Sahne Viertelliter 30—35, für Eier wurden 1,90—2,10 gezahlt, für Kaffeneier 1,70—1,80. — **Geflügel- und Wildpreise:** Hühner 2—3,50, Enten 2—3,50, Gänse 5—8, Puten 5—8, Tauben das Paar 1,20—1,80, Perlhühner 2 bis 3,20, Fasanen 2—3,50, Hasen mit Fell 2,80—3,50, Kaninchen 1—1,80, Frettgänse das Pfund 1,00. — **Auf dem Fleischmarkt** waren folgende Durchschnittspreise: Schweinefleisch 50—1,00, Rindfleisch 50—1,10, Kalbfleisch 45—1,30, Hammelfleisch 60—90, roher Speck 80, Räucherpeck 1—1,10, Schmalz 1—1,10, Gehacktes 70—80, Kalbsleber 1,10—1,20, Kalbschnitzel 1,30, Rinderfilet 1,10, Schweinefilet 1,00. — **Der Gemüsemarkt** lieferte hauptsächlich Winterkohl;

Kartoffel kostete d. R. 20—40, Weiß- und Wirsingkohl je 15—30, Grünkohl 15—20, Blumenkohl 25—60, Rosenkohl 20—25, Salat das Köpfchen 15—20, Kartoffeln d. Ztr. 2,30—2,50, Salatkartoffeln d. Pfd. 10, rote Rüben 5—8, Wurzeln 5—10, Mohrrüben 5—10, Kohlrabi 5—10, Zwickeln 5—10, Spinat 15—20, Pastinaken 80—1,20, Feigen 65—70, Walnüsse 1,20—1,30, Haselnüsse 1,30—1,60, Zitronen 13—15, Schwarzwurzeln 20—25, Rettiche 20, Radischen 5—10, Musbeeren 40, Apfelsinen 30—35, Mandarinen 20 bis 30, Äpfel 20—55, Bohnen 30—35, Erbsen 20—25, saure Gurken 5—10, Sauerkraut 15, Kürbis 5—10, Pflaumenmus 90—1,20, getr. Pilze Viertelpfg. 60—1,20, Del Viertelliter 30, Mohn 45—50, weißer Mohn 90—1,00. — **An den Fischständen** zahlte man für Hechte 1,20 bis 1,30, Schleie leb. 1,20, Karpfen 90—1,00, Weiße 80—90, Karauschen 40—60, Weißfische 40—60, Barsche 60—1,00, Dorsch 50—60, grüne Heringe 40—45, Salzheringe 10—12; Räucherfische waren genügend vorhanden. — **Auf dem Blumenmarkt** wurden Weihnachtsbäume zum Verkauf gebracht.

Stoffwechselstörungen

haben ihre Ursache im Mangel an Mineralstoffen im Körper bzw. in zu geringer Menge von Mineralsalzen in der Nahrung. Das Fruchtbrausesalz Minerogen F.F. ersetzt die fehlenden Mineralstoffe, die zu dem Aufbau der erschöpften Gewebe notwendig sind, beseitigt die Stoffwechselstörungen und beugt der physischen und geistigen Erschöpfung vor. Das Fruchtbrausesalz Minerogen F.F. sollte eine tägliche Ergänzung unserer Ernährung bilden.

Apтека Mazowiecka, Warszawa, Mazowiecka 10.

Geschäftliche Mitteilungen

Schaufenster, die uns erfreuen!

Ein Spaziergang durch die Straßen unserer Stadt in der Vorweihnachtszeit ist wirklich ein Genuß. Nicht nur die Kinder stehen gern an den Schaufenstern und äußern laut ihr Entzücken. Auch bei den Erwachsenen sehen wir leuchtende Augen, mit denen sie die schönen und geschmackvollen Geschenke betrachten. Solch herrliche Dinge sehen die Passanten im Schaufenster der Firma „Patyl“ ul. 27 Grudnia 3. Es fällt einem direkt schwer, vor diesem Geschäft vorbeizugehen, ohne stehenzubleiben und die wunderbaren Sachen wie Pfefferkuchen, Marzipan und all die anderen Leckerbissen zu bewundern. Alle freut der Anblick der appetitlichen Zuckersachen, Schokoladen und Bonbonnieren.

An diesen Schaufenstern hat jeder seine helle Freude!
R. 1376.

Für die Kühllhalle der Grundstein gelegt

Gestern mittag wurde auf dem Gelände der Stadt, Umschlagstelle die Grundsteinlegung für die große Kühllhalle vollzogen, von der man sich bedeutende Exportmöglichkeiten verspricht. Der Feierlichkeit wohnte u. a. der Wigewojwode Lepkowski bei. Die Ansprache hielt der kommissarische Stadtpräsident Ing. Ruge, die Weihe wurde von Domherr Puz vorgenommen.

Orbis Mitteilung

Bürostunden des Orbis-Reisebüros in der Weihnachtswache sind folgende:
Sonntag, 18. 12., 10.00—18.00;
Montag, 19. 12.—Freitag, 23. 12., 9.00—20.00;
Sonnabend, 24. 12., 9.00—17.00;
1. Feiertag, 25. 12., — Büro geschlossen;
2. Feiertag, 26. 12. — 10.00—13.00.
P. B. P. „Orbis“ — Poznań.



Gebt Weihnachtspäckchen für die Deutsche Nothilfe!

„Apollo“

Sonntag 18. d. Mis., um 3 Uhr nachmittags zum letzten Male
Robert Taylor — Maureen Sullivan — Lionel Barrymore
in dem schönsten neuzeitlichen Film

„Der Student aus Orford“

Lustige Erlebnisse an der Universität Orford. Das berühmte Ruderverrennen zwischen Orford und Cambridge.
R. 1378.



Neuheit! Feuerzeuge mit Zigarettenetuis

und viele andere nette Weihnachtsgaben zu noch nie dagewesenen Preisen empfiehlt Firma

S. ZYGADLEWICZ, Poznań, 27 Grudnia 6.

„Kredyt“-Assgnate werden angenommen

Leszno (Pissa)

eb. Vom Wochenmarkt. Am gestrigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: für ein Pfund Äpfel 25-40, Birnen 40, Kürbis 5, Kartoffeln 3, Grünkohl 10, Spinat 20, Zwiebeln 10, Kohlkohl 20, Blumenkohl Kopf 20-40, Weißkohl 10-25, Rotkohl 10-25, Sellerie 10, Mohrrüben Bund 5, Oberrüben 10, Porree 10, Landbutter 1,60, Eier 1,80, Weichkäse 20, Enten 2-2,80, Hühner 2, Hühnchen 1,80, Tauben Paar 70, Gänse 6-6,50, Puten 6, Weihnachtsbäume 50-1,80. Auf dem Fischmarkt waren die Preise unverändert.

Rawicz (Rawitsch)

Geschäftszeit in der Feiertagswoche. Am Geldenen Sonntag können die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr geöffnet sein. Vom 19. bis 23. Dezember ist die Geschäftszeit bis um 21 Uhr verlängert. Dagegen sind am Heiligen Abend die Geschäfte bereits um 18 Uhr zu schließen.

Die Lejesteube ladet ein. Wie bereits mitgeteilt, ist die Lejesteube jetzt im Lokal des Gastwirts Reichenbach untergebracht. Wie bisher liegen die bekanntesten Tageszeitungen und illustrierten Zeitschriften aus, ohne daß dem Leser Kosten entstehen.

Nowy Tomys! (Neutomischel)

an. Neuer Notar. An die Stelle des von hier nach Konig veretzten Notars Witold Wejzik ist zum 1. Januar 1939 vom Ministerium der Notar Tadeusz Kostorz Kiewicz aus Lwow berufen.

Opalenica (Opaleniza)

an. Berufung. Der Bürgermeister Respondek von hier hat das Woihtamt der Gemeinde Neuhadt übernommen, und aus diesem Grunde auf das Bürgermeisteramt der Stadt Opaleniza verzichtet.

Wagrowiec (Wongrowitz)

ds. Unglücksfall. Der Sohn des Landwirts Franz Kimmel in Eisenau geriet durch Unvorsichtigkeit mit dem Bein in das Kohlwerk. Gefährliche Knochenbrüche waren die Folge dieses traurigen Unfalls. Die erste Hilfe erteilte dem Schwerverletzten der Arzt in Eisenau, worauf seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgte.

Wochenmarkt. Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: für Butter 1,60-1,70, Eier 1,70, Kalteier 1,60, Gänse 5-6, Enten 2,70-3,50, Puten 4-5, Hühner 1,50-3,50, Täubchen das Paar 80, Hasen 3 bis 3,25, Kartoffeln 1,70, grüne Heringe 40 Gr.

Czarnków (Czarnikau)

üg. Adventsfeier. Der evgl. Kirchenchor veranstaltet am letzten Adventssonntag, dem 18. Dezember, nachm. 4.30 Uhr, in der hiesigen Kirche eine Adventsfeierstunde, ausgefüllt mit musikalische Darbietungen, Deklamationen und Gesängen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

üg. Der Weihnachtsmarkt am Freitag, dem 16. Dezember, wies trotz der großen Kälte viele Besucher auf. Auf dem Kram- und Porzellanmarkt gingen die Geschäfte deshalb ganz gut. Das erstmal seit der Seuchensperre war auch wieder Klauenvieh aufgetrieben. Mittlere Milchkuhe brachten 200-250 Zl, bessere 280 bis 300 Zl. Das Paar Ferkel kostete 25 bis 30 Zl. Auf dem Pferdemarkt waren ausnahmsweise viel Pferde vorgeführt, es wurden aber wenig Umsätze gemacht. Leichte Pferde brachten bis 200, mittlere Arbeitspferde 250-320, für gute Pferde wurde gegen 500 Zl verlangt.

Sieraków (Sirla)

Eröffnung einer Fischereischule

ei. Das Komitee für den Fonds zum Schutze des Fischereiwesens beschloß, der Großpolnischen Landwirtschaftskammer eine Beihilfe von 20 000 Zloty zur Organisierung einer Fischereischule in Sirla zu überweisen. Für die praktische Schulung wird das Terrain in Bucharzewo, einige Kilometer von Sirla entfernt, benutzt werden. In Sirla wird ein entsprechendes Gebäude zur Unterbringung von 20 Schülern und für die Schulzwecke gemietet.

Kozmin (Koschmin)

Liquidierung des Bürgergerichts?

ei. Laut Verordnung der obersten Behörden wird die Liquidierung des Bürgergerichts Kozmin geplant. Daraufhin bildete sich ein Bürgerkomitee, das alle Schritte unternimmt, um das Gericht der Stadt zu erhalten.

Szamocin (Samotshin)

ds. Hilfsstaffe zum Kauf von Handelspatenten: Das Finanzamt (Urząd Starbawy) in Kolmar gibt bekannt, daß, wie in den vergangenen Jahren, so auch in diesem Jahre, in unserer Stadt eine Hilfs-Finanzklasse eingerichtet wird, um einen schnelleren Kauf der Handels- und Gewerbetenente zu ermöglichen. Diese Hilfsstaffe wird am Mittwoch nach den Weihnachtsfeiertagen, dem 28. Dezember, im Büro der hiesigen Stadtverwaltung eröffnet. Dienststunden sind ununterbrochen von 8 bis 17 Uhr nachmittags.

ds. Unfallversicherung in der Landwirtschaft. Das Büro der hiesigen Gemeindeverwaltung für Samotshin-Land gibt bekannt, daß in der Zeit vom 1. bis 20. Dezember 1938 im Büro Zimmer Nr. 3 die Liste der Beiträge für die

Wohlschmeckend und bekömmlich sind

MAGGI Suppen.



Sie sind leicht zu erkennen an der gelb-roten Umhüllung und dem Namen MAGGI. Achten Sie bitte beim Einkauf auf diese Merkmale!

Einbruch in eine Silberfuchsfarm

Fünf Zuchttüchse im Werte von mehreren tausend Zloty gestohlen

ei. In der Nacht zum 16. Dezember drangen in die Silberfuchsfarm „Dionia“ von Ing. Landgraf in Pawlowice bei Posen bisher nicht ermittelte Diebe ein, die fünf Silberfuchse stahlen. Diese Füchse, die als Zuchtobjekte mehrere tausend Zloty kosten, haben einen Pelzwert von nur je mehreren hundert Zloty. Der Besitzer der Farm, Ing. Landgraf, teilt uns hierzu mit, daß die fünf Füchse auf beiden

Ohren das Zeichen „MDW“ eingebrannt haben. Zur Ermittlung der Diebe hat Herr Landgraf eine Belohnung von 500 Zloty ausgesetzt. Personen, die über den Verbleib der Füchse oder die Täter etwas wissen, werden gebeten, dem nächsten Polizeiposten oder Ing. Landgraf, Posen-Sokacz, Słaska 2a, Telephon 1208, Mitteilung zu machen.

Liebestragödie in Kalisch

Zwei Schwestern unternehmen einen Selbstmordversuch

ei. In Kalisch spielte sich in der Familie Patucki in der Dworcowa-Straße 4 eine ungewöhnliche Tragödie ab. Die beiden Schwestern Jadwiga, 17 Jahre alt, und Wiktoria, 23 Jahre alt, hatten sich in denselben Mann verliebt. Da sie sich nicht einig werden konnten, wer zurücktreten sollte, beschloßen sie,

gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie schlossen sich in ihre Zimmer ein und tranken eine giftige Flüssigkeit. Erst nach längerer Zeit hörten die Hausbewohner lautes Stöhnen, worauf sie die Tür aufbrachen. Die beiden Mädchen wurden in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt, wo sie mit dem Tode ringen.

Ab morgen, Sonntag, im Kino APOLLO

die unvergessliche bezaubernde Jean Harlow, sowie Robert Taylor in der satirischen Komödie

Herren aus der Gesellschaft

Regie: aa Dyke

Der letzte Triumph der genialen Filmschauspielerin JEAN HARLOW

Heute, Sonnabend, zum letzten Male: „Der Weg ins Unbekannte“

Unfallversicherung in der Landwirtschaft ausgelegt ist. Die Beiträge müssen in der Kasse der Gemeindeverwaltung bis spätestens 31. Dezember d. J. bezahlt werden.

Mogilno (Mogilno)

Das Gericht soll der Stadt erhalten werden

ei. Am Dienstag fand eine außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung statt, auf der im Zusammenhang mit den Nachrichten über die bevorstehende Auflösung des Bürgergerichts in Tremeszen und Strelno die Frage der Erhaltung des Bürgergerichts in Mogilno besprochen wurde. Nach eingehender Erörterung des ganzen Fragenkomplexes wurde beschlossen, das jetzige Gerichtsgebäude auf Kosten der Stadt aufzustocken und einen Flügel aufzubauen. Außerdem soll das Gefängnis vergrößert werden. Im Bebarstfalle soll dem Gericht ein anderes entsprechendes Gebäude als Sitz zugewiesen werden. Die Stadtverordnetenversammlung bevollmächtigte die Stadtverwaltung, weitere Bemühungen zu unternehmen, damit der Stadt das Gericht erhalten bleibt.

Mogilno (Mogilno)

Folgenir' were Unvorsichtigkeit

ei. In Smolary im Kreise Mogilno war das Dienstmädchen Janina Wasoca am Küchenherd beschäftigt. Als sie sich herabbeugte, um Kohle anzulegen, berührten ihre Haare die glühende Herdplatte und gerieten in Brand. In wenigen Augenblicken stand der Kopf in hellen Flammen. Ehe die Hausbewohner die Flammen mit Tüchern ersticken konnten, waren die Haare und die Kopfhaut verbrannt. Das unglückliche Mädchen wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

Bialosłwie (Weißenhöhe)

ds. Nächtlicher Einbruchdiebstahl. Bei dem Arbeiter Michalak in der Ortschaft Glesno wurde kürzlich ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe stahlen aus dem Stalle ein ungefähr eineinhalb Zentner schweres Schwein und entkamen damit unerkannt. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

Grudziadz (Graudenz)

Ueber die mögliche Verlegung von Nemtern

oder Instituten von Graudenz nach anderen Orten verbreitete sich kürzlich Stadtpräsident Wlodek. Ein erster Schlag für das wirtschaftliche Leben unserer Stadt wäre — so betonte der Stadtpräsident — die Fortnahme einer Reihe von Nemtern bzw. Instituten von Graudenz, wie der Izba Starbowa, der Bank Kolny u. a. m. Wir haben keine Mühe gescheut, um eine Verwirklichung solcher Pläne zu vermeiden. Nach vielen Verhandlungen erzielten wir das Ergebnis, daß die Angelegenheit der Fortverlegung der Izba Starbowa eine Frage darstellt, von der nicht mehr die Rede ist. Nachdem die Stadt für dies Amt ein neues Gebäude gemietet hat, ist die Befürchtung der Verlegung des genannten Finanzinstituts zurzeit unaktuell. Die Angelegenheit der Reitschule hat für uns eine positive Erledigung gefunden. Im Falle der Notwendigkeit der Verlegung dieser Schule soll in deren Gebäuden ein anderes entsprechendes Institut Unterkunft erhalten. Eine Sache konnte nicht in unserem Sinne erledigt werden, nämlich die Angelegenheit der Bank Kolny. Diese Frage wird von Jahr zu Jahr vertagt. Wenn die Bank eng verbunden ist mit dem Landamt (Urząd Ziemi) oder gegenwärtig nach dem Anschluß an das Landamt mit dem Pommerellischen Wojewodschaftsamt, dann verstehen wir es, daß in dieser Angelegenheit nicht zu unseren Gunsten entschieden werden dürfte.

Chojnice (Konitz)

ng. Raubüberfall. In der Bahnhofstraße wurde die Buchhalterin der Firma L. Wróblewski in Bruch, die mit einem Betrage von 2000 Zl. auf dem Wege zur Post war, von einem Manne überfallen, der ihr die Tasche mit dem Geld zu entreißen versuchte. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen eilte der Monteur der Mühle „Ceres“ herbei, worauf der Bandit die Flucht ergriff. Im Scheine der Taschenlampe des Monteurs konnte der Bandit als ein Bäckerjunge T. aus Bruch erkannt werden.

Zur Trinkwasser-Versorgung Thorn's

Zusammen mit den neu eingemeindeten Ortschaften links der Weichsel zählt Thorn jetzt rund 77000 Einwohner, wovon 70000 auf das Thorn rechts der Weichsel entfallen. In ursächlichem Zusammenhang mit diesem Answellen der Bevölkerungsziffer stehen die Vorforderungen, die die Stadtverwaltung zwecks Sicherstellung des täglich benötigten Trinkwassers bereits getroffen hat. Aus diesem Grunde mußte in den letzten Jahren die Erbohrung neuer Tiefbrunnen erfolgen, deren Wasser bereits in das Rohrnetz gepumpt wird. Parallel damit gehen aber noch andere, ebenso wichtige und unbedingt nötige Arbeiten, die der Richtigeingeweihte kaum ahnen würde.

Wo in der Vorkriegszeit kleinere Einzelhäuser, meist in Gärten versteckt, zu finden waren, z. B. auf Moder, erheben sich jetzt mehrstöckige Mietskasernen; dazu ist die auf allen Vorstädten früher üblich gewesene „Lodere“ Bauweise längst aufgegeben. In den alten Straßen sind kaum noch unbebaute Plätze zu finden. Dazu sind durch neue Straßen neue Bauelegenheiten geschaffen, die Bevölkerung also dichter gesteuert. Dies hat zur Folge, daß in verschiedenen Gegenden, z. B. Moder, die Leistungsfähigkeit des alten Rohrnetzes heute nicht mehr genügt, so daß die Bewohner mancher Häuser über ungenügenden Wasserdruck klagen. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, wird jetzt in der ul. Pobjórna (Bergstraße), die von der Szosa Chelminska (Culmer Chaussee) quer durch Moder (Molte) nach der ul. Grudziadzka (Graudenzstraße) geht, die alte Rohrleitung gegen eine neue ausgetauscht. Befähigt jene nur etwa 12 Zentimeter Durchmesser, so weist das neue Hauptrohr 36 Zentimeter auf, besitzt also ein 6 mal so großes Fassungsvermögen. Dieses neue Hauptrohr wird ungefähr 1,2 Kilometer lang und verursacht an Kosten ein schönes Stück Geld.



Generalvertretung für Polen

Poin. Reisebüro „ORBIS“ Warszawa.

Reguläre Verbindungen von Hamburg u. den Häfen West-Europas nach allen Weltteilen. Interessante Vergnügungs- und Studienreisen. Nähere Auskunft „ORBIS“ Poznań, Pl. Wolności 3 Kalisz, ul. M. Pilsudskiego 3

und Agenturen Ostrów, ul. Marsz. Pilsudskiego 10 Leszno, Rynek 8 Inowroclaw, Król. Jadwigi 15.

Wir gratulieren

ds. Am 18. Dezember begeht der Landwirt Franz Keibel und seine Ehefrau Mathild, geborene Hein in Butowitz das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare erfreuen sich guter Gesundheit und ausgezeichneter Rüstigkeit. Der Bräutigam ist 75 Jahre und die Braut 68 Jahre alt. Zugleich mit dem Fest der goldenen Hochzeit begeht der Bräutigam ebenfalls am 18. Dezember seinen 75. Geburtstag.

Das Altjährehepaar Johann und Julie Bucholski in Raemmersdorf bei Soldau konnte am 15. Dezember das außerordentlich seltene Fest der sogenannten Strohhochzeit, des Jubiläums der 70. Wiederkehr des Hochzeitstages, begehen. Die noch recht rüstige Jubelbraut war im Sommer d. J. noch in der Lage, den vier Kilometer weiten Weg nach der Stadt Soldau zu Fuß zurückzulegen. An dem Jubiläum nahm die deutsche Bevölkerung der ganzen Umgebung lebhaften Anteil.

Kirchliche Nachrichten

Czarnikau. Sonntag, 10: Gottesdienst, 11.30: Kindergottesdienst, 16.30: Adventsfeierstunde. Polajewo. Sonntag, 10.30: Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst, 2: Mädchenstunde.

Das alte Recht

eines jeden Menschen ist ein Anspruch auf die Rettung seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Pöbellen das „Polener Tageblatt“

Wenn Menschen erst durch Sorgen borgen — gib's wiederum durch Borgen Sorgen, Drum zahl, mein Freund, das Bare willig — durch Barkauf wird die Ware billig.

Der deutsche Büchertisch

Konradjoachim Schaub:

„Kämpfer für ihr Volk“

Verlag Emil Roth, Gießen.

Die frühere Geschichtsdarstellung verwandte vornehmlich den Brief oder den Wortlaut offizieller Proklamationen und diplomatischer Noten. Der Aufschwung der Reportage in der Tagespresse hat durch Stil und Form die heutige Darstellung geschichtlicher Ereignisse in zwischen so weitgehend beeinflusst, daß zu den früheren Hilfsmitteln in der Belebung vor allem der Dialog getreten ist. Wie sehr sich diese modernen Methoden für die biographische Darstellung eignen, zeigt sich aus dem Buche Schaub's „Kämpfer für ihr Volk“. Fünf große Politiker und Staatsmänner der Gegenwart erscheinen hier vor den Augen des Lesers, aber lebend, handelnd und fast plastisch greifbar durch die beschwingte Form der Darstellung. Der Verfasser hat sich bemüht auf die Kampfezeit Mussolinis, Francos, Pilsudskis, Atatürks und Tschiangkaifsches beschränkt und die Darstellung mit dem Augenblick der Machterringung abgeschlossen. Das Verständnis der späteren Geschehnisse und des politischen Wirkens der Staatlenkel, das wir als Zeitgenossen miterleben, ist überhaupt erst durch eingehendere Kenntnis der Kampfsjahre möglich. Schaub hat sich in das seelische Leben der fünf Staatsmänner derart eingefügt, daß er auch kleine Eigenarten der Sprache beachtet und der jeweiligen Ideenwelt gerecht wird. Die Vorbereitungen zum Marsch auf Rom haben wohl noch nie eine so lebendige Darstellung gefunden wie hier. Atatürks Kampfszeit ist uns nach dem soeben erfolgten Tod des türkischen Staatsgründers nur noch interessanter geworden, und was über Franco und über Tschiangkaifsch gesagt wird, macht uns manches in den Unklarheiten verständlich, die um die Dinge in Spanien und China entstanden sind. Das sonst für Romane gern gebrauchte Wort „spannend“ ist hier zum ersten Male auf eine geschichtliche Darstellung dieser Art anwendbar.

K. F.

Gottfried Rothacker:

Bleib stet!

14 Volksgeschichten. 168 Seiten. In Leinen gebunden 3.50 M. Verlag Albert Langen / Georg Müller, München, 1938.

Bleib stet! — die heimliche Lösung der Sudetendeutschen — wer könnte ein besserer und lehrreicherer Verkünder dieses trotigen Kampfs sein als Gottfried Rothacker. Als einer der berufenen Sprecher des sudetendeutschen Volkes trat er seit Jahr und Tag mit dem ganzen Gewicht seines Wertes für dessen Recht und Freiheit ein, und seine vor aller Welt erhobene Anklage öffnete Tausenden und aber Tausenden die Augen und Herzen. Es ist, als ob das Volk selbst spräche, so unmittelbar, mit solcher Echtheit und Ursprünglichkeit sind diese seine neu erschienenen Geschichten geschrieben, die Volksgeschichten im schönsten Sinne des Wortes, den Deutschen aller Schichten und Stämme zu eigen werden sollen. Mit jeder dieser Geschichten lernen wir das Land und Volk der Sudetendeutschen besser begreifen, denn sie erschließen uns ein ums andere Mal in Sage, Geschichte und den politischen Ereignissen der jüngsten Vergangenheit seinen Geist und seine Seele. Da geht die Rede von dem Riesen Dan, der vor Zeiten in den unergründlichen Wäldern hauste, und von dem trügigen Anecht Jonas, der als Vorposten des Deutschtums unbehwinglich seinen Mann stand, und da ist das Heldentum von dem Opfertod der Brüder Gorenz und den rühmlichen Taten der letzten Jahrzehnte, die allesamt herrliche und unvergängliche Beispiele deutscher Kraft und Größe sind. So erweisen sich diese Geschichten nach den Worten dessen, der sie schrieb, in Wahrheit als „Geschichten, die man erzählt bei den Deutschen, weiß draußen im Osten, wo ein gewaltiges Schicksal und der Drang des eigenen Blutes sie hingestellt hat in den Geschlechterkreis ihres ewigen Volkes“

Erwin Wittstock

... abends Gäste ...

Gestalten und Geschichten. 318 Seiten. In Leinen gebunden 3. 9.60. Verlag Albert Langen / Georg Müller, München, 1938.

Wer sich den Sinn für Geschichten bewahrt hat und weiß, wie es um die Nacht des Erzählens bestellt ist, dem werden die Gestalten dieses Buches sehr bald vertraut sein, denn sie ziehen ihn unwiderstehlich in den Bann. Hat er erst einmal ihre Bekanntheit gemacht, so wird er danach trachten, die Fülle der durch sie herausbeschworenen Geschehnisse bald mit heiterer, bald mit ernster Miene bis ins einzelne zu verfolgen, um so mehr, als sie höchst anschaulich und über die Massen lebendig erzählt sind.

Einerlei, ob Wittstock von der vergnüglichen aller Bärenjagden erzählt, die voller Hindernisse und Zwischenfälle ist und schließlich doch noch zum guten Ende kommt, oder von dem Fuchsjagd Antel Flichas, dessen Tierliebe sich bis ins Groteske steigert, einerlei auch, ob die Rede ist von den ausgelassenen Abenteuerern in einem mehr als fidelem Gefängnis oder von der verzaubernden Wirkung einer uralten Hegenjalbe, — immer versteht Wittstock das Ernste heiter und das Heitere mit einem hintergrün-

digen Ernst darzustellen und zugleich die zu hellem Lachen oder zu jähem Schaudern herausfordernden Vorgänge so vielsagend zu schildern, daß die geheimnisvollen Beziehungen des Lebens darüber deutlich sichtbar werden. Und immer ist er selbst gegenwärtig, mag er aus der jüngsten Vergangenheit berichten, Geschichten seiner Jugend zum Besten geben oder sich längst vergangener Zeiten erinnern. Ja, stets will es scheinen, als stünde der Erzähler mitten unter uns und wir tauschen begierig allen seinen Worten und Hören, wie in abendlicher Stunde der Wein in die Becher fließt, jener Wein aus der sagenhaften Malvasierflasche, die, wie aus einer seiner schönsten Geschichten zu schließen ist, einst einmal mit großen geschichtlichen Ereignissen in ursächlichem Zusammenhang stand.

Es gibt wahrscheinlich nicht viel Werke dieser Art, die so angenehm und vergnüglich zu unterhalten wissen, ohne dabei das Nachdenkliche vermissen zu lassen. Und darum sei das Buch Erwin Wittstocks begrüßt als ein Werk jenes deutschen und besinnlichen Humors, der im Scherz wie im Ernst gleich tief ins Leben reicht und mit seiner überschäumenden Lust am Fabulieren eine nicht geringe Schar guter Freunde für sich gewinnen wird.

Die neuen Spemann-Kalender

Die Verlagsbuchhandlung W. Spemann in Stuttgart hat für 1939 wieder eine Reihe ihrer seit Jahren bewährten illustrierten Kalender herausgegeben. Sie bewegen sich auf den verschiedensten Gebieten des Wissens und eignen sich wegen der vorbildlichen Ausstattung und der gediegenen Ausstattung ganz besonders für Geschenkwende.

Spemanns Kunst-Kalender bringt für jeden, der sich für Architektur, Malerei und Holzschnitzerei interessiert, mannigfache Anregungen. Angefangen bei der Antike, fortgeführt über das Mittelalter bis in die Neuzeit bilden diese aus bestem Papier hergestellten Blätter

ausgeübt werden kann, zu seinem vollen Recht kommt, verzicht sich von selbst.

Kosmos-Kalender 1939. — Verlag Spemann. In der Naturgeschichte gibt es viele Dinge, die entweder völlig unerforscht oder noch ziemlich unbekannt sind. Dieser Kosmos-Kalender will hier aufklärend wirken, und zwar durch klare bildliche Darstellungen vorwiegend aus der Tier- und Pflanzenwelt. Unter sicherlich viel Mühe und Zeitaufwendung sind Aufnahmen gelungen, die beispielsweise Tiere sozusagen ganz privat in ihrem Leben zeigen, andererseits bekommt der Beschauer einen lehrreichen Begriff davon, wie formisch die Natur z. B. manches

Deutscher Heimatbote in Polen für 1939

Jahrbuch der Deutschen in Polen

Herausgegeben von der Deutschen Vereinigung — Bearbeitet von Dr. K. Lück

Umfang 184 Seiten — Preis 3. 1.50.

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen.

Verlag Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
P. O. 207 915. Telefon 65-89

gleichsam eine kleine Kunstgeschichte, die insbesondere durch die trefflichen Aufnahmen einen schönen Zimmerschmuck versprechen.

Gaemanns Alpenkalender 1939. Ausschnitte aus der alpinen Welt ziehen an demjenigen vorüber, der diesen Kalender durchflättert. Es sind hier teilweise prächtige Photographien aus der abwechslungsreichen Alpenwelt zusammengestellt, und nicht nur der, der sich in diesen Berglandschaften auskennt, sondern auch diejenigen, denen es nicht vergönnt gewesen ist, die Schönheiten der Alpen zu genießen, werden wirkliche Freude an diesen Bildern haben, die so außerordentlich viel Wissenswertes enthalten. Daß auch der Wintersport, der ja auf diesen höchsten Erhebungen Europas in idealer Weise

Insekt und manche Blume gestaltet hat. Die Bilder geben hierüber eine gründliche und selbst in Einzelheiten überzeugende Auskunft. Ein Kalender also, der jedem Naturfreund reifliche Freude bereiten wird.

Zeppelin-Kalender 1939. — Verlag Spemann. Herausgegeben vom Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., Friedrichshafen a. B. Seit sich der erste Zeppelinriese unter Führung seines Erfinders, des Grafen Zeppelin, in die Lüfte erhob, hat sich in steigendem Maße nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt mit diesem Luftschiffstyp beschäftigt. Der Kalender gibt zunächst einmal eine geschichtliche Uebersicht über den Werdegang der Zeppelin-Luftschiffe, angefangen beim LZ 1 im Jahre 1900

bis zum unlängst in Dienst gestellten LZ 130. Dann sind Abbildungen beigegeben, die vom Zeppelin aus auf seinen Fahrten in Deutschland und ins Ausland bis nach Amerika photographiert wurden. Nur schwer trennt man sich von diesen Bildern, die alle von der Lichtbildabteilung des Luftschiffbau Zeppelin aufgenommen wurden.

Gaemanns Natur- und Heimat-Kalender 1939. Insbesondere die im Ausland lebenden Deutschen werden es begrüßen, daß dieser Kalender ihnen gewissermaßen Grüße aus Deutschland übermittelt. Seine Illustrationen geben die Eigenarten einzelner Landschaften und Städte wieder, und die Besonderheiten ihrer Bewohner u. a. hinsichtlich der originellen Trachten, die auch heute noch in hohem Ansehen in einzelnen Teilen des Reiches stehen. Gerade denen, die einmal eine Wanderung an Hand dieses sehr guten Bildmaterials durch das deutsche Vaterland machen wollen, sei dieser Kalender bestens empfohlen. Ihn zu besitzen, lohnt sich unbedingt.

Die ersten sechs Lebensjahre

Teubner-Verlag, Leipzig — Berlin.

Die Verfasserin hat dieses Buch mit tiefem Verantwortungsgefühl für die Erziehung des Kindes geschrieben. Es ist keine wissenschaftliche Abhandlung, sondern ein Buch von erwärmender Lebenswärme. Es sind die Ratschläge einer Mutter, die für die zarten Regungen und Wandlungen der Kindesseele ein tiefes Verstehen zeigt, Ratschläge, die sich fern halten von jeder Weichheit und Schwäche und der jungen Mutter dazu verhelfen, den richtigen Weg für die Erziehung ihres kleinen Kindes zu finden. Gehorsam, Wahrheitsliebe, Gemeinschaftsinn, dies sind Tugenden, durch die das Kind schon in frühesten Jugend gehen muß, deren frühzeitige instinktive Erkenntnis ihm seinen späteren Lebensweg erleichtern. So wird das Buch zu einem guten Berater, den jede junge Mutter mit Interesse hören wird.

Paul Blau:

Bergban!

Die Geschichte einer Lebenswanderung. 1. Teil, Aufruf, Kindheits- und Jugenderinnerungen. J. E. Steinkopf Verlag, Stuttgart 1938.

Mit der Herausgabe seiner Kindheits- und Jugenderinnerungen hat unser Posener Generalsuperintendent Blau seiner zahlreichen Pöferegemeinde eine große Freude bereitet. Von Suhl in Thüringen, wo er am 15. Mai 1861 als Sohn des bekannten Orientforschers und preussischen Diplomaten Fr. Blau geboren wurde, begleiten wir ihn nach Trapezunt, Sarajewo, Erfurt, Berlin, Odessa und vor allem nach der altberühmten Bildungsstätte Schulpforta und den Universitäten in Berlin und Tübingen. Es war eine reiche und sonnige Kindheit und Jugend, die ihm bis zum unerwartet frühen Tode seines Vaters zu verleben gegönnt war. Und wie fein und besinnlich weiß er davon zu erzählen! Es sind mehr als Erinnerungen, die Generalsuperintendent Blau uns schenkt. Es ist ein Bekenntnis zum frommen Sinn des Elternhauses und der daraus erwachsenden natürlichen Geschlossenheit des Lebens.

P. M.

Erwin Wickert

Fata Morgana auf den Straßen

Ein Abenteuerbuch neuen Stils. Arwed Strauch Verlag, Leipzig. In Leinen geb. 6,65 z.

Es ist die Geschichte eines jungen Deutschen, der auf Abenteuer ausging, weil ihn die Sehnsucht trieb; der dem beschaulichen Dasein den Rücken lehrte, um die Fremde zu erleben. Der Verfasser gibt uns zunächst eine interessante Darstellung des „Wanderer“-Begriffes, wie es ihn sich vorstellt. Einen rechten Tramp sieht er nicht in dem, der vagabundiert, weil ihm irgend etwas zum Vergnügen geworden ist, sondern in demjenigen, der Gefahr sucht, weil er Lust daran empfindet und vom dem Drang beseelt ist, „Wunder“ zu suchen. Eine solche „Wunderjuche“

Das passende Weihnachtsgeschenk:

Landwirtschaftl. Taschenkalender für 1939

Das tägliche Handbuch des deutschen Landwirts in Polen.

Notizkalender — Landw. und Tagelohn-Tabellen — Neueste Fütterungsnormen — Steuer- und Sozialversicherung — Tierzuchtengesetz — Posttarif

Umfang 350 Seiten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 3.30 zt

Tel. 65-89. KOSMOS Sp. z o. o., Verlag, Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 P. O. 207 915

Ist nun dieses spannende Buch, das die mannigfaltigsten Erlebnisse in Amerika, Japan und China in einer Weise schildert, die durch ihre knappen Formulierungen auffällt und ganz dem Charakter des Stoffes angepaßt ist.

Hermann Adler:

Ein Buch von der neuen Luftwaffe

Frank'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 160 Seiten. Großformat. Mit vielen Bildern. In Leinen gebunden z. 8,40.

In der Frank'schen Verlagsbuchhandlung sind in der letzten Zeit zwei Bücher erschienen: „Das Buch vom neuen Heer“ und das „Buch von der deutschen Kriegsmarine“.

Heinrich Eckmann:

Der Stein im Acker

Roman. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. 325 Seiten. In Leinen gebunden z. 8,40.

Am Schicksal eines Dorfes und seiner Bewohner zeigt Eckmann ein Kulturbild der letzten zwei Jahrzehnte, in dem der Stein im

Robert Nachtwey:

Wunder — auf 1/7 Millimeter

Unsichtbare Lebenswunder. Streifzüge mit Mikroskop und Kamera. Mit 45 Original-Mikroaufnahmen und 20 Zeichnungen des Verfassers. Gebunden z. 6,30, Leinen z. 7,90. Verlag J. A. Brodhaus, Leipzig.

Es ist eine beachtliche Reise, die wir mit dem Verfasser machen. Er führt uns in eine wunderbare, schweigende Welt, die Welt des Kleinsten im Kleinen, die Welt unter dem Mikroskop.

Aber Sinnbild und Tatsache zugleich ist. Ergreifend und unübertrefflich geblüht die Gestalt Henn Sweets, des alten Bauern, der, da der einzige Sohn im Felde gefallen ist, seines hohen Alters wegen sein Anwesen in fremde Hände geben muß, die es vertommen lassen.

ein Moosblatt unter die Lupe und beobachten, wie die winzigen Blattgrünkörper in ihren Zellen die Arbeit geschickter Chemiker ausführen — nein, das stimmt gar nicht, denn kein Chemiker der Welt kann ihnen das nachmachen — sie verwandeln Sonnenkraft in lebendige Nahrungstoffe.

Wer neun Romane liest, sollte der Abwechslung und Wirkung halber beim zehnten Male zu einem solchen Buch greifen.

Fritz Graas:

Hans im Böhmerland

Subdeutsches Jugendbuch — Verlag Ludwig Bogenreiter-Potsdam.

Zu den vielen neuen politischen und Bilderbüchern, den Gedichtsbänden und Romanen, die vom befreiten Subdenland, seinem Kampfe ums Recht, seiner Landschaft und seinen Menschen berichten, hat sich dieses Jugendbuch hinzugesellt.

„Hans im Böhmerland“ heißt das Jugendbuch von Fritz Graas, das in der schönen, alten Elbschleife Weimerts und im geheimnisvollen Böhmerwalde spielt.

feinen Bildern vor uns erleuchtet. Aufbald tritt der Ernst des Lebens an den jungen Hans heran, aus dem ein stiller und zäher Kämpfer für die Heimat an der Sprachgrenze wird.

Konrad Beste:

Die drei Esel der Doktorin Löhnefink

Roman. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. 260 Seiten. In Leinen gebunden z. 6,65.

Wer Stunden voll Frohsinn und köstlicher Laune erleben will, der greife zu diesem Buch. Schilderte Konrad Beste in dem früher erschienenen Band „Das vergnügliche Leben der Doktorin Löhnefink“.

„Die Kleine Bücherei“

Nr. 96. Dr. Dwilgaj: „Scherzo“, Verse. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München. Nr. 92. Hans Friedrich Blund: „Italienische Abenteuer“, Erzählung.

Wie ein ländliches Abenteuer scheint es anzuhören, als der deutsche Student Scheyer die spröde und scheue Hirin Bianca trifft, aber dann wächelt die Geschichte dieser Liebe zu einem großartigen und unerbittlichen Schicksal heran.



Schenk Bücher!

Seidel, Ina Vennader. Das Buch einer Heimkehr. Roman. Leinen z. 14,90.

Die Dichterin des „Munichindes“ legt, in der Form einer Rahmenerzählung, ihrer großen Lesergemeinde ein neues, umfangreiches und inhaltsreiches Werk in die Hände: die Geschichte des Protestantismus in Deutschland.

Maria Grengg: Die Kindmutter. Leinen z. 11,90.

Schlicht wie ein Volkslied, harz wie ein Holzschnitt ist dieses neue Werk der österreichischen Staatspreisträgerin.

Deeping, Warwid: Doktor Brents Wandlung. Roman. Leinen z. 10,50.

Hier ist der Weltkrieg einmal von einer anderen Seite gesehen, und zwar vom Standpunkt des Sanitätsoffiziers aus.

Gerhard Raab: Der Befreier. Ein Siegfried-Arminius-Roman. Leinen z. 11,90.

Dah die Gestalten Arminius', des Befreiers vom Römertum, und des Sagenhelden Siegfried zusammengehören, hatte die Wissenschaft schon lange vermutet.

Deutschland, Ewiges, 1939. Ein deutsches Hausbuch. Hrsg. vom Winterhilfswerk des Deutschen Volkes. Leinen z. 5,25

Mit einer Abhandlung vom Führer über „Die Kunst des Lesens“ und mit einem Geleitwort Dr. Goebbels beginnt das deutsche Hausbuch, das in den zwölf Monatsabteilungen deutsche Dichter und Denker von Welther von der Vogelweide bis zum jüngsten Staatspreisträger, der unbekannten schmalen bis zum Hiltner-Lager, die das „Lied der Getreuen“ laut, zu ihrem Volk sprechen läßt.

Jillisch, Heinrich: Der Weizenstrauch. Roman. Leinen z. 9,60.

Zwanzig Jahre nach Kriegsende, nachdem der Leutnant von Reich in Siebenbürgen gefallen, kommt seine noch junge Frau mit ihren beiden Töchtern nach Kronstadt.

Wittkott, E.: ...abends Gäste. Gestalten in Geschichten. Leinen z. 9,60.

Das sind allerlei bunte Gäste, die Wittkott abends einlädt! Man hat nicht das Gefühl zu lesen, man hört erzählen: von des guten Onkel Fritschs Jungenjagd, von einem absonderlichen fidelem Gefängnis, von Einheimischen und Fremden, von dem Kaufmannsreich mit dem uralten Malboller und der höchst absonderlichen Geschichte mit der wirksamer Serenialbe, und wenn bei dem Fährtenbeuten auf der großen Bödenjagd nicht die Tränen laufen, dem ist nicht zu helfen!

Sven Hediu: Fünfzig Jahre Deutschland. Mit 20 Abbildungen. Ganzleinen z. 10,50.

Sven Hediu, der getreue Freund Deutschlands, hat für seine große Lesergemeinde eine ganz besondere Liebesleistung: in seinem neuesten Buch legt er vor sich und der Welt einma. Rückensicht darüber ab, wie er immer wieder in den Bann deutscher Kultur, deutschen Geisteslebens geführt wurde, wie er deutschen Weisen immer innerlich verbunden blieb.

Geschenkwerke, Kalender und Bilderbücher in großer Auswahl!

Schieff-Bentlage, Margarethe: Die Verlobten. Leinen z. 9,60.

Wieder führt uns die Dichterin in ihre heimatliche Landschaft, in Heide und Moor des Emslandes. Wieder erlebte die laute Atmosphäre engbegrenzter Grenzen, in denen sich eine dramatische Lebensgeschichte abspielt.

Berkonig, J. F.: Popud, Insel der Helden. Roman. Leinen 9,60 z.

Dieser Roman aus Dalmatien gleicht einem großen, festem dunkelfarbigen Landschaftsgemälde, in das wie zur Belebung die Menschen nachträglich eingeführt sind mit der bewußten Absicht, diese Figuren der Landschaft gut einzuwaschen.

Tremel-Eggerl, R.: Freund Sansibar. Ein Roman unserer Tage. Leinen z. 8,40.

Nimmermüde und fanatisch, seiner Überzeugung und dem unbegreiflichen Glauben an Deutschland verpflichtet, wird Sansibar, der Heimkehrer aus dem Weltkrieg, für die große Idee des Nationalsozialismus. Schwer fällt es den Bauern aus seinen alltäglichen Gedanken und Sorgen herauszureißen, aber es gelingt dennoch, und das Glück ist vollkommen, als der Sieg des Führers im kleinen Dorfe verkündet wird.

Brehm, Bruno: Die Grenze mitten durch das Herz. Erzählung. Leinen z. 6,30.

Der Dichter zeichnet den Weg zweier junger Menschen, von denen der eine deutschen Blutes ist, der andere aber der Sohn eines italienischen Vaters und einer deutschen Mutter. Und dieser, Francesco mit Namen, fällt nun in sich den Zweispalt des Blutes, die Grenze mitten durch das Herz und sein Können geht darum, die beiden Welten des Nordens und des Südens in sich zum Ausgleich zu bringen.

Behner, Jof. Magnus: Struensee. Die Geschichte des Grafen Struensee und der Königin Karoline Mathilde. Mit 15 Bildtaf. Leinen z. 11,35

Jofel Magnus Behner gibt uns eine umfängliche historische Darstellung vom Leben dieses aus Halle stammenden Arztes, der sich zum dänischen Diktator aufwarf, der sich die Liebe der Königin Mathilde gewann und der 1772 schmählich auf dem Schafott erobete. Ein Diktator der Abenteuer, der fähigen, hochfliegenden Pläne tut sich vor dem Leser auf. Behner belegt seinen Schicksalsbericht mit vielen Zeugnissen aus der Lebenszeit Struensees, und so liest man dieses Buch mit außergewöhnlichem Interesse.

Am 18. 12. von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Besuchen Sie unsere Weihnachtsbüchereischau. Kosmos-Buchhandlung Poznań, Al. Mar z. Piskudskiego 25 — Tel. 65-89 — P. A. D. 207915

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinendung des Betrages zuzüglich 30 ct Porto auf unser Postcheckkonto Poznań 207 915.

Der Mann, der die New-Yorker Freiheitsstatue „verkauft“

Ein Abenteuer großen Formats

In Los Angeles ist Joeben Arthur Ferguson gestorben, ein Mann, der seinerzeit durch seine Gaunereien die Welt in Atem und Spannung gehalten hat. Nun liegt es gewiß nicht in unserer Absicht, asozialen Elementen, die ihre Intelligenz nur darauf verwenden, andern Menschen Schaden zuzufügen, Nachrufe zu halten, aber dieser Ferguson war in seiner Art wirklich ein interessanter Kerl, und seine Abenteuer zeigen einmal mehr, daß die Dummen nicht alle werden.

Ferguson stammte aus Irland. Seine Laufbahn begann er dann allerdings in England, und zwar in Manchester, wo er es zunächst als Schauspieler versuchte. Er soll als Schauspieler nicht unbegabt gewesen sein, was man ohne weiteres glauben darf, denn in seiner späteren Laufbahn als Schwindler und Betrüger hat er zuweilen ganz hervorragend „geschaupielt“, aber er brachte es dann bei dem Direktor der Theaterschmiede, bei der er untergekommen war, doch nicht weiter, und eines Tages kam es zum Bruch. Ferguson ließ alles liegen und steh, wandte sich nach London und tauchte in der Großstadt unter.

Der Amerikaner war reiflos begehrte

In London ging es Ferguson, der ganz von dem Ehrgeiz befehen war, irgendwie eine große Rolle zu spielen und von sich reden zu machen, in der ersten Zeit sehr schlecht. So schlenderte er meist arbeitslos durch die Straßen Londons. Eines Tages kam er dann auch auf den Trafalgar-Square, einen der schönsten und repräsentativsten Plätze der englischen Hauptstadt in dessen Mitte sich bekanntlich die berühmte Nelson-Säule erhebt. In unmittelbarer Nähe der Säule beobachtete Ferguson nun einen Amerikaner, der immer wieder mit offensichtlichem Wohlgefallen das Denkmal, das zu Ehren des Seehelden von Trafalgar errichtet ist, betrachtete. Er ging zu dem Fremden hinüber und knippte eine Unterhaltung an, in deren Verlauf er durchblicken ließ, daß er, Ferguson, Beamter im Innenministerium sei.

„Nun wird die Säule mit dem Denkmal Nelsons bald verschwunden sein“, meinte Ferguson im Laufe des Gesprächs mit dem Amerikaner, indem er diesen dabei prüfend ansah.

Dieser war denn auch gleich mehr als verblijft. Er konnte sich nicht vorstellen, daß die Londoner ausgerechnet eines der bekanntesten Wahrzeichen ihrer Stadt abschaffen wollten.

„Aber warum denn“, erkundigte er sich bei dem angeblichen Ministerbeamten.

„Ja, wissen Sie“, erklärte Ferguson, der sich nun einen Plan zurechtgelegt hatte, „der ganze Platz soll nämlich erweitert werden, und da fällt das Denkmal nur. Uebrigens steht dieses auch bereits zum Verkauf“, sog Ferguson munter weiter, „aber bisher hat sich noch kein Interessent gefunden, obgleich es spottbillig zu haben ist.“

Nun sperrte der Amerikaner erst recht Mund und Nase auf. Wie, für eines der berühmtesten Denkmäler der Welt sollte sich kein Käufer finden? Das wäre ja gelacht!

Er forschte also nach dem Preis.

„Lächerliche 5000 Pfund“, gab Ferguson zur Antwort.

Der Amerikaner fand diesen Preis ja nun nicht unbedingt „lächerlich“, erklärte sich aber dennoch bereit, das berühmte Nelson-Denkmal einschließlich der hohen Säule, auf der es steht, käuflich zu erwerben. Ferguson begab sich daraufhin mit seinem vertrauensvollen Opfer in das nächste Postamt und fingierte als angeblicher Beamter im Innenministerium des Innern einige Telefongespräche mit vorgelegten Instanzen.

„Alles in Ordnung“, erklärte er schließlich dem Amerikaner. „Sie können das Denkmal zu dem Preis haben.“

Dann ließ er sich gleich eine große Anzahlung in bar machen und verschwand. Bis der Yankee merkte, daß er einem Schwindler aufgesessen war, war es längst zu spät.

Wie Ferguson die New-Yorker Freiheitsstatue „verklappen“ wollte

Nach diesem Schema hat Ferguson auch in der Folgezeit immer wieder seine großen Betrügereien angelegt, und merkwürdigerweise fand er auch stets Opfer, die auf seine phantastischen Erzählungen und seinen Schwindel hereinfielen, gleichgültig, ob er diesen nun in Australien oder in Amerika versuchte, wohin sich dieser „König aller Gauner“ schließlich aewandt hatte.

nachdem ihm der Boden in England zu heiß geworden war.

In Washington hat es Ferguson beispielsweise fertig gebracht, das „Weiße Haus“, die Amtswohnung des amerikanischen Präsidenten, an Leichtgläubige auf 99 Jahre in Pausch und Bogen für eine jährliche Miete von 10 000 Dollar zu vermieten. Die erste Jahresmiete kassierte er noch persönlich ein, dann verschwand er spurlos.

Fürchterlich aufgefressen ist ihm ein paar Jahre später auch ein reicher Farmer aus Australien, der zu Besuch in New York weilte. Diesem Farmer redete Ferguson ein, er könne ihm die berühmte Freiheitsstatue, die an der Einfahrt in den New-Yorker Hafen steht, verkaufen, und in der Tat fiel der Mann aus

Der Sultan von Marrakesch flieht vor seinen 200 Frauen!

Sie sind modern geworden und kosten ihm zu viel

Die Franzosen haben in Marokko einigen wenigen früheren Stammesfürsten noch eine gewisse Selbständigkeit gelassen. Zu ihnen gehört El Glaoui, der Sultan von Marrakesch (Marokko); er ist ein tapferer und einsichtiger Mann, der im Weltkrieg den Franzosen durch sein Organisationsstalent von großem Nutzen gewesen ist. Dieser Sultan ist jetzt seines „Thrones“ überdrüssig geworden und will sich nach London zurückziehen. Der Grund für seine Müdigkeit sind seine 200 Frauen — sie kosten ihm zu viel! Nämlich auch sie hat die Moderne erfasst. Er ist früher sehr gut mit ihnen fertig geworden, solange sie von der modernen Zivilisation noch nichts wußten; er hatte ihnen jedes Lesen von europäischen Zeitungen und Büchern verboten, und so wußten sie nichts vom modernen Kleiderstaub und den sonstigen modernen Toilettenkünsten; sie lebten in aller Schlichtheit und kosteten daher nicht viel. Das änderte sich aber mit einem Male, als eine neue Haremsdame auftrat. Schon die Art, wie er zu ihr kam, war nicht so alltäglich. Er ging in jedem Jahr mehrere Male zur Erholung ins Ausland, und so war er auch nach dem berühmten französischen Badeort

Australien auf diesen Schwindel auch herein und leistete sogar eine Anzahlung über 100 000 Dollar. Als Ferguson das Geld hatte, verduftete er natürlich. Aber diesmal kam er nicht so leicht davon. In der Freude über den erfolgreichen „Geschäftsabschluss“ hatte sich der Gauner nämlich zusammen mit dem Australier fotografieren lassen. Als letzterer nun endlich merkte, daß er hinter das Licht geführt worden war, konnte er der Polizei die Photographie vorlegen, die wesentlich dazu beitrug, den gefährlichen Burschen in verhältnismäßig kurzer Zeit zu verhaften. Ferguson wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Als er dann aus der Strafanstalt wieder herauskam, zog er sich endgültig ins „Privatleben“ zurück. Von Betrügereien irgendwelcher Art hat man seitdem nicht mehr gehört. Die Polizei ließ ihn auch nicht mehr aus dem Auge. Man war jederzeit genau im Bilde, was Ferguson trieb. Setzte er sich einmal auf die Bahn, dann verfolgte ihn ein ganzer Schwarm von Detektiven. Auf diese Weise war der „König aller Gauner“ in den letzten Jahren seines Lebens zwangsläufig genötigt, sich anständig aufzuführen.

Bichy gekommen. Dort lernte er einen türkischen Pasha kennen, mit dem er viel und gern verkehrte; und sie spielten Golf und sie besuchten zusammen die Kaffees. Und da würfelten sie einmal, und das Glück war immer auf seiten des Marokkaners, und der Türke mußte schließlich erklären: „Nun habe er seine ganze Habe verspielt, er besitze nichts mehr, nur noch seine Lieblings-Sklavin, die ja immer bei ihm sei. Und während dieser Unterhaltung geschah das etwas Absonderliche oder vielleicht auch gar nicht Absonderliche, daß die dazwischentretende Sklavin hat, man möge auch um sie würfeln, und wieder gewann der Marokkaner. Sie war eine Schönheit, und der Marokkaner sah auch nicht übel aus. Also schlossen beide einen neuen Ehebund. Aber diese Sklavin besaß neben ihrer Schönheit auch noch „die Zivilisation“. Sie bestand auf Kleider und Toiletten- und Juwelenschmuck, und als dies die anderen Haremsdamen — 200 an der Zahl — sahen, wurden sie von denselben hohen Gefühlen erfasst und kösteten mit einem Male unendlich viel. Und das ist der Grund, weshalb El Glaouis auf jede Herrschererbfürchte verzichtet und als Privatmann nach London gehen will.

Neuhybrillen — Das Neueste!

Ein japanischer Optiker hat ein Augenglas erfunden, das auch im Dunkeln brauchbar ist. Er hat rings um die eigentlichen Gläser einen Reflektor gebaut, der mit ganz kleinen elektrischen Birnen erhellt wird. Diese Birnen werden mit einer Trockenbatterie gespeist, die man in der Tasche trägt.

Wenn also jemand im Dunkeln lesen will, — dann dreht er einfach seine Brillenlampe an und sieht deutlich und klar auf dem Zeitungsblatt oder im Buch seinen Text, ohne ein ganzes Zimmer erhellen oder Schlafgefährten stören zu müssen.

Was ist auf Sark los?

Die Insel Sark im englischen Kanal macht von Zeit zu Zeit von sich reden. Die „Dame von Sark“ hat bekanntlich eine unabhängige Herrschaft und ist nur in bescheidenem Umfang dem englischen König ganz persönlich Rechenschaft schuldig. Während sich aber bisher das Leben auf der Insel äußerst friedlich abwickelte, geschehen nun dort Zeichen und Wunder, deren Ausdeutung bis heute nicht einwandfrei gelungen ist.

Die Einwohner der Insel Sark sind einfache Menschen, die natürlich für die Vorgänge nur eine Erklärung wissen: Gespenster — Geister! Wie sollte man es sich sonst erklären können, daß ganz plötzlich und ohne Kurzschluch in der Hauptstraße der Insel Sark alle Lampen erloschen, die dort als Straßenbeleuchtung angebracht waren?

Als man am anderen Tag den Vorgang unteruchte, ergab sich, daß alle Lampen zertrümmert waren. Auch zum Beispiel das Wasserwerk der Insel Sark ist beschädigt worden: man hat die Hauptpöhne aufgedreht und das Wasser die ganze Nacht hindurch aus dem großen Reservoir auslaufen lassen. Und endlich hat man in vielen Feldern bei der Kartoffelernte Pflanzen gefunden, unter denen die Kartoffeln entfernt waren. Statt der Kartoffeln lagen schöne bide Steine in der Erde. Während die Ein-

wohner von Sark an Geister glauben, denkt die Dame von Sark an groben Unfug und plant die entsprechenden Maßnahmen einzuleiten.

Die Kuh, die sich ins Bett legte

Auf dem Gut Solvang bei Gjerding im jütischen Bezirk Randers sollte der Kuhstall desinfiziert werden, und deshalb waren Kinder und Kälber inzwischen im Pferde stall untergebracht worden. Als man mit der Arbeit fertig war und das Rindvieh wieder in seine Ställe zurückbringen wollte, fehlte eine Kuh. Man suchte hin und her in den Stallungen, auf dem Hof und in der offenstehenden Scheune, ohne auch nur eine Spur von dem Tier zu entdecken, bis einer der Knechte, der sich eine Pfeife holen wollte, auf seine Kammer über dem Pferde stall ging. Da war auch die Kuh, sie war ebenfalls die gut drei Meter hohe Treppe hinaufgeklettert. Da sie indessen die Stufen nicht wieder herunterkommen konnte, hatte sie es sich auf dem Lager des Knechtes bequem gemacht und laute, als er kam, behaglich an einem Brief, den er gerade vorher an seine Liebste geschrieben hatte. Von der weiteren Entwicklung dieser merkwürdigen Geschichte ist nur noch zu melden, daß die Rettungsgesellschaft herbeigeht worden mußte, um die verirrte Kuh durch eine Luke im Kammerboden in den Pferde stall hinabzusetzen, von wo sie selbst den Rückweg in ihren gewohnten Stall antrat.

Da wurden Zwerge zu Heiligen

Bei einer Prozession in Ludnow in Indien, tauchten plötzlich drei Geschwister, zwei Schwestern und ein Bruder auf, die zusammen nicht mehr als 2,20 Meter hoch waren. Es handelte sich um Zwerge, die aus einer Zwergenfamilie in Nordindien stammte. Der Vater hatte alles darangesetzt, um eine Familie von normalem Wuchs zu erzeugen und hat zu diesem Zweck, selbst nur 80 Zentimeter hoch, eine Gattin von 1,80 Meter Länge ausgewählt. Aber seine Hoffnungen wurden betrogen. Die Kinder blieben gleichfalls Zwerge, die Mutter starb an gebrochenem Herzen. Die Zwergenlinder aber ent-

schlossen sich, eine Pilgerfahrt nach Ludnow zu unternehmen. Als sie in Ludnow ankamen, erblickten die übrigen Pilger in diesen drei Zwergen eine Wiedergeburt des Bamanawaters, der als oberste Gottheit der Zwerge betrachtet wird. Heute leben die Zwergenlinder in einem Tempel und werden von den Pilgern verehrt.

Die Futterkrippe

Das Städtchen Krasnowsk ist ein typisches ukrainisches Provinzstädtchen, das sich durch nichts von anderen Städten unterscheidet. Als deshalb der Kontrolleur Iwanow hier eine Revision vorzunehmen hatte, machte er sich auf keinerlei Ueberraschungen gefaßt. Vielleicht die üblichen Unterschlagungen — diesen wird man absehen müssen — sonst wäre aber kaum etwas zu erwarten. — Zuerst kam er auf die Wohnungsverwaltung, Leiter Sasonow. Er warf einen Blick in die Bücher, prüfte die Abrechnung und ging weiter. In der Kommunalabteilung stieß er wieder auf Sasonow. „Na, zwei Posten? Nicht zu anstrengend?“ — „Man tut, was man kann!“ — Als er in der Handelsverwaltung wieder Sasonow antraf, fragte er erstaunt: „Haben Sie einen Bruder?“ — „Nein, niemals gehabt.“ — „Also sind Sie das, den ich heute schon...?“ — „Ja wohl, ich selbst.“ — Der Kontrolleur ging weiter, er kam zur Parteidirektion, zum Leiter des städtischen Reinigungsabtes, zur Finanzverwaltung — überall Sasonow! Schließlich war dieser auch noch Direktor des Elektrizitätswerkes und Kommissar für die Getreidebereitsstellung. Die Geduld des Kontrolleurs war gerissen. Er prüfte nunmehr mit doppelter Energie und hatte auch bald das komplizierte System heraus, durch das der Leiter der einen Abteilung Sasonow dem Verwalter der anderen Sasonow dies und jenes „gewährte“ und „gestattete“ und durch das die Gelder aus der staatlichen Futterkrippe in seine Taschen flossen. „Haben Ihre Vorgelegten das gewußt?“ — „Daß ich die acht Ämter bekleide — ja!“ — „Wie lange geht denn das schon?“ — „Seit einige Jahrzehnten...“ — „Und niemand hat...?“ — „Nein, niemand!“

Wenn ein Bigamist krank wird...

Die junge Frau des Mr. Henry de la Vertauche — sie hatte 1932 geheiratet — befand sich seit zwei Wochen in großer Aufregung und Sorge um ihren Mann. Er hatte ein Kaffeehotel mitten im Herzen Londons, war ein vielbeschäftigter Mann, und sie war es gewohnt, daß er mehrere Tage der Woche — der Bequemlichkeit und des nahen Weges wegen — bei seiner Schwägerin wohnte, die sie übrigens noch nie gesehen hatte. Aber Henry war immerhin 50 Jahre alt, noch nie war er vierzehn Tage weggeblieben, und ihre Sorge wuchs von Tag zu Tag. Schließlich entschloß sie sich zu einem Schritt, den sie in den ganzen sechs Jahren ihrer Ehe nicht getan hatte, denn er hätte es ihr verboten. Sie suchte ihn im Geschäft auf.

„Ist Mr. de la Vertauche da? Ich bin Jetna Frau!“ fragte sie ein nettes, junges Mädchen, das den Betrieb in dem Kaffeehotel zu leiten schien. Das Mädchen wurde blaß.

„Unmöglich!“ sagte es, „ich bin Henry de la Vertauches älteste Tochter, mein Vater liegt ja Hause krank, und meine Mutter betreut ihn!“ So kam es heraus, daß Mr. Henry de la Vertauche ein Bigamist war. Seine erste und wirkliche Frau hatte er 1914 geheiratet. Elf Kinder hatte er mit ihr. Trotzdem hatte er 1932 als „Lediger“ Miss Parker geheiratet, die sich danach für die alleinige Frau de la Vertauches hielt. Den Montag, Donnerstag und Freitag hatte der Mann bei seiner ersten, dem Rest der Woche bei seiner anderen, jüngeren Frau zugebracht. Wäre er nicht ernstlich krank geworden, so daß er das Bett hüten mußte, so wäre sein Treiben wohl noch nicht herausgekommen.

Zu lebhaft geträumt — um's Leben gekommen

Träume können so beängstigend sein, daß wir sie für wahr halten und vor lauter Furcht und Schrecken aus dem Bett aufstehen. Ein solcher Traum hat kürzlich den Tod der 89 Jahre alten Mrs. Fanny Peace zu West Tarring in der englischen Grafschaft Sussex verursacht. Sie schlief auf einem Sofa, über dem ein riesiger, schwerer Spiegel an einer dünnen Schnur aufgehängt war. Da träumte sie, daß der Spiegel sie bedrohe, daß er im nächsten Augenblick auf sie herabfallen und sie erschlagen würde. Dann sah sie — im Traum — den Spiegel auf sich herabfallen. Sie freifte ängstlich auf, fuhr empor, sprang im halbawachen Zustand von dem Sofa, stolperte über einen Stuhl und fiel so unglücklich, daß sie an den Verletzungen, die sie dabei erhalten hatten, noch an demselben Tage starb.

Kinder in Eis und Schnee

Winterfreunden recht genossen!

Einer gesunden Jugend gefällt der Winter, besonders dann, wenn er recht viel Eis und Schnee bringt und tüchtig gerodelt, auf die Eisbahn gegangen und „geschneeballert“ werden kann. Das ist recht so! Kinder gehören in den fröhlichen, weißen Tagen bei jeder nur annehmbaren Witterung hinaus in das Freie. Sie sollen sich kräftigen und spielen und ihren „Wintersport“ treiben. Aber sie sollen ihn auch nicht übertreiben, und sich und anderen dabei Schaden tun.

Hier Maß und Ziel zu setzen und die Kinder zu richtigem Verhalten zu erziehen, ohne ihrer Fröhlichkeit und ihrem Vergnügen Abbruch zu tun, ist Aufgabe aller Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten.

Schon bei dem vergnügten Schneeballwerfen jängt es an. Hier soll nur weicher „Kampfstoff“ genommen werden. Hartgefrorene Eisstücke dürfen keineswegs in den Schneeball verarbeitet werden. Es soll auch nicht nach dem Kopf des Gegners geworfen werden, besonders gilt das bei Erwachsenen und Kindern, die Brillen tragen. Denn dadurch kann viel Unheil entstehen. Auch muß man die Kinder darauf aufmerksam machen, daß Fensterscheiben Geld kosten. Vor allem aber sollen die kleinen und großen Veranstanter der Schneeballschlachten daran denken, daß sich diese nie in verkehrsreichen Straßen abspielen dürfen. Im Eifer übersehen gerade Kinder dabei die Gefahren des Verkehrs: tragische Unfälle sind dann leicht die Folge. Aber auch unbeteiligte Personen können bei solch einer übereifrigen Schneeballschlacht in schwere Gefahr kommen. Fuhrwerkslenker und Automobilisten, die von einem verrirrten Schneegeschloß getroffen werden, können leicht die Gewalt über ihr Fahrzeug verlieren. Dadurch kann schweres Unheil entstehen. Es gibt Spielplätze und stille Straßen genug, in denen die Schlachten toben können, noch besser ist es, hinaus ins große Freie in Parkanlagen oder in Wälder zu ziehen. Hier kann man sich nach Herzenslust austollen.

Wehlich liegt es mit den bei den Kindern so beliebten Schlitterbahnen, die sie so gern mitten auf dem Bürgersteig anlegen; dadurch geraten sie allerdings bald meist in heftige Konflikte mit den Hauswarten und mit der Polizei. Ältere Erwachsene sind durch derartige künstliche Eisbahnen mitten auf ihrem Weg gefährdet. Gefährliche Stürze und Brüche sind schon dadurch entstanden. Dazu endlose Prozesse, und viel Kummer und Elend.

Auf den richtigen Eisbahnen können sich die



Neue Wintermäntel, die uns gefallen können.

In diesem Winter werden noch immer die weiten, losen Formen des Mantels bevorzugt, wobei aber unbedingt die größte Stofffülle auf die rückwärtige Mitte konzentriert ist. Das hat den Vorteil, daß sie auch die stärkeren Figuren noch gut kleiden, wenn die etwas üppigere Fülle durch entsprechende Länge ausgeglichen wird. Wer sich mit den losen Formen nicht recht befreunden kann, wählt einen taillierten Mantel, der bis zur Hüfte die Figur eng nachzeichnet und erst von hier an weich nach unten ausfällt. Unsere Bilder zeigen einige hübsche neue Modelle. Von links: Taillierter schwarzer Samtmantel mit Perliervorhang und treffenumrandeten Taschen und Knopflöchern. — Vormittagsmantel aus beige-weißer Wolle mit Bibertragen und Ozelot-Pelzfutter. — Tiefangesehter Dolmanärmel und blausige Rückenlinie am schwarzen Nachmittagsmantel. — Leicht glotzig fallender Mantel aus schwarzem Tuch, Schulter und Oberärmel sind mit Pelz besetzt.

Kinder viel besser und schöner ihrer Schlitterei und ihrem Schlittschuhlaufen hingeben. Die Betonung liegt hier auf dem Worte „Richtig“. Dringend müssen die Kinder davor gewarnt werden, irgend welche unbeaufsichtigten Gewässer für ihren Wintersport zu benutzen, mag die Eisfläche darauf noch so leer, lodend und dick erscheinen. Gerade in den ersten Tagen stärkeren Frostes ist die Gefahr sehr groß, daß die Kinder, die ohne Erlaubnis und ohne Voricht solche trügerischen „wilden“ Eisbahnen betreten, einbrechen und ertrinken. Nicht immer sind beherrzte Retter zur Stelle.

Kinder gehören grundsätzlich nur auf beaufsichtigte und von den Behörden freigegebene Eisbahnen. Man gebe ihnen das Eintrittsgeld dazu und mache Stichproben über ihr Treiben — eine Stunde Eisbahn kann auch dem Erwachsenen nichts schaden. Denn wir wollen ein für allemal nicht, daß sich die Winterfreude unserer Kinder in bitteres Leid verwandelt.

Die Gans auf der Weihnachtstafel

Die gute, gebratene Gans, die uns von Kindesbeinen an als „gute Gabe Gottes“ und als beliebtester Weihnachtsbraten bekannt ist, liefert uns bei richtiger Einteilung mindestens drei bis vier vollgültige Mahlzeiten: Das Klein mit grüner Soße oder als Sätze, die Leber in verschiedenster Verwendung und endlich der Braten selbst mit seinen Nesten. Dabei ist noch gar keine Rede von den ausgeschlachteten Gänsen, die zu Spießbrust und gepökelten Keulen verarbeitet werden. Die vorbereitenden Arbeiten dürfen wir hier als bekannt voraussetzen, wie auch die wichtigsten Grundsätze über das tagelange Abhängen, das Auffangen des Blutes usw. Wir geben nur einige Vorschriften für besonders leckere Füllsel und die Bereitung einer Gänseleber.

Gansfüllung mit Fleisch- und Gänseleberfüllung. (Sehr fein!) Man weicht 2 bis 3 Milchbrötchen, von denen man die Rinde abgeschält hat, ein und treibt sie nachher gut ausgedrückt durch die Fleischmaschine, wobei man Trüffelshalen oder einige Trüffel mit durchmahl, ferner 250 Gramm Kalb- oder Schweinefleisch. Dann mengt man zu dieser Masse 2 ganze Eier, Pfeffer, Salz, ein Hauch von Tymian sowie 250 Gramm in feine Würfel geschnittene Gänseleber und füllt die Gans damit. Will man das Füllsel noch feiner im Geschmack, so bäckt man die Masse ohne die Eier, bis sie sich vom Topf löst, in Butter und etwas Zwiebel ab und gibt erst nach dem Erkalten die Eier dazu.

Wurstfülle im Gänsehals. Die Gänseleber wird mit ebensoviele Kalbfleisch, wie sie wiegt, und Speck zweimal durch die Maschine gemahlen. Ein eingeweichtes und gut ausgedrücktes Brötchen folgt hinterher und wird mit einem Ei, Pastetengewürz, Salz, Pfeffer und einigen feingeschnittenen, gedünsteten Morcheln darunter gemischt. Der Gänsehals wird am breiten Ende zugenaht und nun die Fülle nicht zu fest hineingepreßt. In kochendem Wasser kocht die Wurst in einer halben Stunde gar. Nach dem Herausnehmen beschwert man sie mit einem Brettchen. Die Scheiben geben einen vorzüglichen Aufschnitt.

Silvester-Getränke

Man kann sie billig, teuer und noch teurer haben!

Von Dr. Hans Bethge.

Der Silvesterabend ist ein Abend erster Ordnung für alle Freunde eines guten Getränks. Aber auch jene zurückhaltenden Naturen, die durchaus nicht als alkohollüchtlig anzusprechen sind, pflegen an diesem letzten Abend des alten Jahres einen mit gutem Geschmack gebrauten Trunk nicht zu verachten. Sie heben den Becher, um dem alten Jahr Lebewohl zu sagen und das neue mit tausend guten Wünschen zu begrüßen. Die Sitte ist uralte und geht auf heidnische Gebräuche zurück.

Es ist kein Zufall, daß das eigentliche Silvestergetränk unserer Zonen, nämlich der Punsch, in heißem Zustand genossen wird. Das Getränk will die Wärme des Daseins, den heißen Atem der Lebenslust symbolisieren, den man sich für die Zukunft erhofft. Der Mensch ist nicht

fähig, die kochende Glut der Sonne in die Trauben des Weinberges fluten zu lassen. So versucht er es auf symbolische Art, mit seinen bescheidenen irdischen Mitteln ein Getränk von innerer und äußerer Glut herzustellen.

Das Wort Punsch ist indischen Ursprungs. Pandsch, das bedeutet die Fünfszahl. Schon in der Schule hat man uns von der indischen Landschaft Pandschab, dem Fünfstromland, erzählt. Auch kennt jeder Gebildete, wenigstens dem Namen nach, das Pandschatantra, die berühmteste Sammlung alter indischer Märchen, die in fünf Büchern eingeteilt ist. Der ursprüngliche, klassische Punsch hat fünf Bestandteile: Wasser, Arrak, Tee, Zitrone, Zucker.

Das Geheimnis ist die richtige Mischung — auch beim Punsch kommt es ganz und gar auf das „Wie“ an, wie bei allen Dingen dieses Daseins. Nicht zu viel Zucker, der Arrak muß ersten Ranges sein, die Zitrone darf nicht bitter sein, und das Wasser darf sich nicht totgekocht haben. Der Tee trägt außerordentlich zur Bekömmlichkeit bei. Die Zubereitung erfordert Sorgfalt.

Ein herrlicher Punsch, für Silvester wie geschaffen, ist die sogenannte Feuerangendowie. Es ist ein Punsch aus rotem Bordeaux, er wird in einem großen Topf aus Steingut angemacht, oben über den Topf legt man eine Feuerzange und auf diese eine stattliche Tafel Blockzucker. Der Zucker wird mit Arrak getränkt und angezündet, das Zimmer wird verdunkelt, man schöpft mit einer silbernen Kelle den roten Punsch über den brennenden Zucker — und nun gibt es ein herrliches, blaugoldenes Flammenspiel, das mystisch durch die Dunkelheit geister und das am Silvesterabend die lodernde Flamme des Lebens auf ein reizvolle Weise verkörpert. Durch die Verbrennung des Alkohols wird das tonnenförmige Getränk in seiner Wirkung gemildert.

Im Laufe der Zeit blieb es natürlich nicht bei den fünf Bestandteilen des Punsch, die Kenner erfanden Besonderheiten, die von ihnen wie kostbare Geheimnisse gehütet wurden, die Vanille begann eine Rolle zu spielen, das Eigelb, die Ananas, die Erdbeere. Die Rezepte wurden immer komplizierter, und es war ein flüger Gebante des Handels, den Punschbrenner ihre Aufgabe wieder zu erleichtern, indem man den fertig hergestellten Punsch in Flaschen auf den Markt brachte, so daß die aromatische Essenz nun bloß durch heißes Wasser nach Belieben verdünnt zu werden brauchte. Bequemer kann man's nicht haben.

Die Bowle spielt natürlich zu Silvester eine führende Rolle. Die einfachste Bowle ist die „Kalte Ente“, sie enthält die fünf klassischen Bestandteile des Punsch, nur nimmt man einen leichteren, spritzigen Weißwein, also am besten Mosel, statt des Arraks. Wichtig ist wieder der Tee, aus Gründen der Bekömmlichkeit. Durch Pfirsich, Ananas, Walderdbeere, sogar Gurke verleiht man dem Getränk je nach Geschmack ein Fruchtaroma. Stümperhaft ist eine Zugabe von Kognak oder Likör, der auch die beste Bowle verderben kann.

Zum Silvesterlärchen trinkt man natürlich keine Bowle, sondern einen guten Rheinwein, der ja noch immer die Krone aller Weikweine auf dieser Erdenkruste ist. Die Leute freilich, die es sich leisten können, trinken aus schön ausgeschliffenen Kelchen Sekt zu Silvester.

Mit einem Schuß roten Burgunders!

Aus unserer Weihnachtsbäckerei

Honigtuchen nach französischer Art

Für den Honigtuchen nach französischer Art benötigt man 1 Kilogramm und 375 Gramm Mehl, 625 Gramm Zucker, die gleiche Menge Honig, 4 Gramm Nelken, Muskatblüte und Kardamom, 24 Gramm Zimt, 60 Gramm Zitronat, 125 Gramm süße, und 80 Gramm bittere Mandeln, die Schale von 2 Zitronen, 1 kleines Gläschen Rum und 16 Gramm weiße Pottasche. Die Pottasche löst man in einem Tassenlopf Rosenwasser auf, stößt das Gewürz und hackt die Mandeln, Zitronat und Zitronenschale recht fein und gibt alle Zutaten in eine große Schüssel. Den Honig und Zucker läßt man zusammen aufkochen, gibt die abgelaugte Pottasche nebst Mehl und Rum hinzu und verknetet das Ganze tüchtig. Den Teig läßt man zugedeckt an einem warmen Orte bis zum andern Tage stehen, rollt ihn dann messerrüchtlig aus und backt ihn, mit Ei oder Rosenwasser bestrichen, auf gefettetem Blech. Auf den Kuchen legt man nach Belieben eine halbe Mandel, ein Stück Zitronat oder Sultane.

Baseler Leckerle

Dies vorzüglich mündende Weihnachtsgebäck wird bereitet, indem man 200 Gramm Zucker und das Gelbe von zwei Eiern eine halbe Stunde gut rührt, danach einen Teelöffel voll feingestößener Nelken, 10 Gramm feingestößenen Zimt, die halbe Schale einer in Streifen geschnittenen Zitrone, sowie 200 Gramm Zitronat darunter mengt. Dann röstet man ¼ Pfund ungehäutete, geschnittene süße Mandeln mit ¼ Pfund Zucker goldbraun, schlägt zwei Eiweiß zu Schnee und rührt die Mandeln nebst ¼ Pfund feinstem Mehl zu der erstbereiteten Masse. Dann streicht man die Masse etwa ½ Zentimeter dick auf ein mit Speck bestrichenes Blech, backt sie zu einer schönen goldgelben Farbe, glasiert sie mit Eiweiß, Zitronensaft und Zucker und schneidet sie in noch warmem Zustande in beliebig große Stücke.

Braune Pfeffernüsse

Zur Bereitung der braunen Pfeffernüsse benötigt man 2 Kilo Sirup, ½ Kilo Margar., 1 ½ Kilo süße Mandeln, ein wenig Pomeranzenhäute, ¼ Kilo Zucker, 10 Gramm gereinigte

Pottasche, Nelken, Gewürz und Zimt nach Belieben. — Sirup, Butter und Zucker wird aufgekocht, mit allen übrigen Zutaten in das schon tags zuvor dafür bestimmte und erwärmte Mehl getan und ein recht schöner Teig gemacht, den man mit Mehl bestäubt einige Tage stehen läßt. Dann werden schöne große Pfeffernüsse geformt und mit Mandeln belegt schnell gebacken. Pomeranzenhäute und Mandeln müssen sehr fein gehackt werden; zuletzt fügt man die sorgfältig aufgelöste Pottasche hinzu.

Mürbeteuchen

An Zutaten für diesen vorzüglich mündenden Mürbeteuchen benötigt man: ¼ Kilo Butter, die gleiche Menge Zucker, ½ Kilo Mehl, 2 Eier und eine Messerspitze voll Hirschhornsalz. Das Ganze wird in einer Schüssel tüchtig durchgeknetet und mit einem Nudelholz ausgerollt. Dann läßt man mit einem Glase runde Kuchen ab, legt diese auf ein mit Fett bestrichenes Kuchenblech und backt sie ganz kurze Zeit in mäßiger Hitze.

Pfefferkuchentorte

750 Gramm Honig, ein halber Teelöffel voll gestößener Zimt, die gleiche Menge gestohlene Nelken und englisch Gewürz, 50 Gramm kleingeschnittenes Zitronat, 25 Gramm süße und fünf bittere Mandeln, abgezogen und geschnitten, ein wenig Hirschhornsalz und Pottasche, 2 ganze Eier und ein Kilo gutes Roggenmehl — das sind die Zutaten. Von dem Mehl läßt man etwas zurück. Das alles wird eine halbe Stunde tüchtig durchgerührt, dann in eine gut gestrichene Form getan und bei mäßiger Hitze etwa 1 ½ Stunde gebacken.

Hafelnußtangen

In den festgefrorenen Schnee von 3 Eiweißen rührt man 280 Gramm Zucker, ¼ Liter geriebene Hafelnüsse und das gut Abgeriebene einer halben Zitrone. Diese Masse streicht man ziemlich dick auf ein gefettetes Backblech, bäckt und schneidet es, nachdem es abgekühlt ist, auseinander, so daß zwei Platten daraus werden. Die eine bestreicht man mit beliebiger Marmelade, legt die andere darauf und teilt das Ganze in schmale Stangen.

Hier kaufen wie festtagsfröhlich!

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt in grosser Auswahl und jeder Preislage

Kleider, Mäntel, Moränenröcke, Wäsche,

Blusen, Stricksachen, Taschentücher, Strümpfe

Bon Marché, Pl. Wolności 1

Dekorationskissen



Herbetten, Unterbetten, Kissen

Radios!
Kosmos, Echo u. andere
große Auswahl
Pelzjacken,
Poznań, Fredry 12.

Möbel- u. Dekorations-Stoffe

Plüsch, Teppiche, Brücken, Läufer, Gardinen, fertig u. vom Meter, Bettkappen, Steppdecken, Plaids, Wachstuche, Linoleum, Gobelins sowie alle Sattler- u. Tapezierzutaten kauft man am billigsten bei der christl. Firma, die bekanntlich viel Auswahl hat:

Michał Pieczyński

POZNAŃ, Stary Rynek 44. — Ecke Woźna

Für die Festtage

erbitten

frühzeitige Bestellungen

Nyka & Posluszny, Poznań

Wrocławska 33 3/4 Telefon 1194.
Weingroßhandlung. — Gegr. 1868.

Sonder-Angebote

Hüte
Hemden
Selbstbinder
B. Kubicki
Plac Wolności 10

Praktische Weihnachtsgeschenke

Nacht- und Schreibtischlampen, Heizkissen, Bügeleisen, elektrische Weihnachtskerzen, Radio- und Detektorapparate

empfehlen
Idaszak & Walczak

POZNAŃ, Św. Marcin 18,
an der Fr. Ratajczaka.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
billige **Kristallsachen** sowie andere Porzellangegegenstände
gelegentlich nur im
DOM OKAZYJNEGO KUPNA, świętosławska 10 (Jezuicka)
Sämtliche neue und gebrauchte Möbel stets auf Lager

W. Rothe - Leszno, Rynek 21.

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.

Inh.: Herbert Sübner

Praktische und elegante Geschenke von bleibendem Wert:

- | | |
|---------------|--------------------|
| Brillantringe | Siegelringe |
| Steinringe | Zigaretten-Etuis |
| Steinanhänger | Zigaretten-Spitzen |
| Ohringe | Flaschenbeder |
| Armbänder | Bleistifte |
| Puderdosen | Manichettenknöpfe |
| Damen-Uhren | Ferren-Uhren |

Moderne Wecker- und Tischuhren

Beleuchte, Brotkörbe und Schalen in allen Preislagen

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

Abreiss-Kalender

aller Art
für 1939

- wie:
- Advents-Kalender
 - Beschäftigungs-Kalender
 - Kinder-Kalender
 - Kunst-Kalender
 - Blumen-Kalender
 - Garten-Kalender
 - Tier-Kalender
 - Jagd-Kalender

empfehlen
KOSMOS - BUCHHANDLUNG

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

P. K. O. 207 915. Tel. 6589.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Tapeten

Wachstuch - Linoleum
Teppiche

Nowy Dom Tapet

L. Oppeln Bronikowski
Poznań, Stary Rynek 62. Tel. 2317

Weihnachtsbitte

für die Krüppelkinder und Taubstummen
in **Wolfschagen**.

Hört, Ihr Freunde weit und breit:
Jetzt naht die liebe Weihnachtszeit!
Taubstumme und Krüppelkinder
Freu'n sich auf das Fest nicht minder
Als die gesunden Kinderlein. —
Doch wie soll es uns möglich sein,
Die Wünsche all, die sie im Stillen
Auch hegen, ihnen zu erfüllen? —
Ach, unsre Hände sind so leer!
Und darum bitten wir gar sehr:
Laßt uns, wie stets in früh'ren Jahren,
Auch diesmal Eure Hilf' erfahren.

Darum erbitten wir Gaben der Liebe in unsere
Haus oder auf unser Postfachkonto Poznań
Nr. 206 583.

Krüppelpflege und Taubstummenanstalt
Kijaszłowo, p. Lutomy, pow. Wyrzysł.

Größerer Weihnachts-VERKAUF



Sie finden
in großer Auswahl:

- Herrenwäsche
- Damenwäsche
- Kindermäsche
- Bettwäsche
- Trikotagen
- Pullover
- Strümpfe, Socken usw.
- Gardinen, Steppdecken
- Ausstattungen.

Leinenhaus und Wäschefabrik

J. Schubert, Poznań

Hauptgeschäft: St. Rynek 76
Abteilung: ul. Nowa 10
gegüb. d. Hauptwache neb. d. Staatsparkasse
Telefon 1008 Telefon 1758

Praktische Weihnachts-Geschenke

Parfümerien, Toilettenseifen, Puder, Schminken, sowie säm. Toiletteartikel,
Christbaumschmuck in großer Auswahl — Baumlichte, Lametta,
Girlanden, Wunderkerzen u. s. w.

Tel. Sammel-Nr. 45 45

CENTRAL-DROGERIE J. Czepczyński POZNAŃ
Stary Rynek 8.

Tel. 3324 3315
3238 3115

Filiale: Drogeria Universum, ul. Fr. Ratajczaka 38. — Telefon 2749, 2547.



Weihnachtsmarkt

Radio
Fahrräder, Nähmaschinen
Walter Mantke
Kobylin, Rynek 30.

Haarermesser
Scheren, Taschenmesser, Bestecke.
Schleiferei
M. Zuromski
ul. Szkoła 7/8.

Girandolen
Lampen
neueste Modelle
zu Fabrikpreisen
schon ab zł 7,50.

Lampenschirme
für Elektrisch und Gas
Platteisen, Wasserkessel, Radioapparate.
die neuesten Modelle
1939, Kosmos, Korona,
Telefunken, Elektra u. a.
schon bei Anzahlung
von 5.- zł.
Bequeme
Zahlungsbedingungen.
Asynat „Kredyt“.

Centrum
J. Kaminski
Poznań, St. Rynek 13/14

Alles für die Dame
Damenwäsche
aus Seide
Toile de soie
Seiden-Trikot
Batist u. Leinen
sowie alle
Trikotwäsche

J. Schubert
Poznań
nur
Sta y Rynek 76
und
ulica N. wa 10
Tel. 1008 u. 1768.

Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Pozna
Romana Szymanskiego 1
(fr. Wienerstr.)
Anfertigung von Gold-
und Silberarbeiten in
gedieg. fachmännischer
Ausführung
Trauringe
in jedem Feingehalt.
Annahme
von Uhr-Reparaturen.

Polstermöbel
Stilmöbel
E. & F. Hillert
Werkstätten für
Tischlerei u. Polsterei
Poznań
ul. Siroma 23
Telefon 72-23.
(Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Musikhaus „Cica“
Bogórna 14.
Pl. Świętokrzyski
Tel. 5063

eingetroffen. Auf noch
nie dagewesene Bedin-
gungen, schon bei An-
zahlung von 31. 5.-.
Für Beamten auch ohne
Anzahlung auf 18 Mo-
natsraten. Gebrauchte
werden in Zahlung ge-
nommen.
Geigen, Mandolinen,
Gitarren, Grammo-
phone, Platten, Ak-
kordeon in großer
Auswahl.

Näse-Spezialitäten
Harzer
Spitz
Karpatten-Kämmel-
kugeln
empfehlen
Wielopolita Fabryka
Sera
Poznań, sw. Rocha 9/10.
Telefon 28-18.
Engros- u. Detailverkauf
ul. Wielka 18
„Monopol“.

Nähmaschinen
der weltberühmten
Pfaff-Werte
Kaiserslautern
für
Hausgebrauch
Handwerk
Industrie
Vertreter für Wojewodschaft
Poznań
Adolf Blum
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19.
Spezialität: Bidzadisch-
Ein- u. Zweinadelmaschinen

Praktische Weihnachts-Geschenke
Herren-Hüte, Krawatten, Handschuhe, Wollsachen
sowie sämtl. Herren-Artikel
empfehlen in großer
Auswahl - u billigen
Preisen.
Cz. Kwiatkowski
Poznań
ul. Br. Pierackiego 8

Einzelmöbel
Polstermöbel
Stilmöbel
E. & F. Hillert
Werkstätten für
Tischlerei u. Polsterei
Poznań
ul. Siroma 23
Telefon 72-23.
(Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Anerkannt als
Beste
nur „Este“
Strümpfe, Wäsche,
Trikotagen, Korsetts
ESTE
(früher Neumann)
Br. Pierackiego 18
Al. Marsz. Piłsudskiego 4

billig
Erosse Auswahl
Lederwarenfabrik
GRACZYK
Ratajczaka
Ecke s. Mar in.

ADLER
Nähmaschinen
Spezialmaschinen
für
Schuhmacher,
Sattler,
Mützenmacher,
Schäufelhepper
u. sämtl. Lederindustrie
der weltberühmten Fa-
„Adler“.

Kozłowski
Poznań,
ul. Proclawita 23-25
Gegr. 1907.

Uhren, old- und Silberwaren
(Trauringe, Juwelen),
Standuhrwerke, Stopp-
uhren, Wächteruhren und
Optische Waren (Brillen)
kauft man am günstigsten
beim vielgeschätzten Fachmann

Albert Stephan
Poznań,
Półwiejska 10
1. Etage
(Halbdor-
straße)
Persönliche fachmännische
Ausführung sämtlicher Re-
paraturen unter Garantie
sowie Gradierungen zu
mäßigen Preisen.

alfa
POZNAŃ ul. NOWA 2
Geschenk-Artikel
Bijouterien
Handtaschen
Briefschon
Manikurekästen
Fotoalben
Füllfederhalter
Metall-
Porzellan-
Glas-Waren
Spielwaren.

Empfehle
Weihnachtsgeschenke
die Freude machen
Van
Vornehme Herrenartikel
Poznań Fredry 1

Centra-
Rnoden
und
Centra-Batterien
Radio und elektrotechni-
sche Artikel, Lampen und
Lampenschirme in großer
Auswahl.
H Bro-niewicz
Stary Rynek 11.

billig
Erosse Auswahl
Lederwarenfabrik
GRACZYK
Ratajczaka
Ecke s. Mar in.

ADLER
Nähmaschinen
Spezialmaschinen
für
Schuhmacher,
Sattler,
Mützenmacher,
Schäufelhepper
u. sämtl. Lederindustrie
der weltberühmten Fa-
„Adler“.

Spezialmaschinen
für
Schuhmacher,
Sattler,
Mützenmacher,
Schäufelhepper
u. sämtl. Lederindustrie
der weltberühmten Fa-
„Adler“.

Generalvertrieb
W. Gierczyński,
Poznań, sw. Marcin 13

Automobilisten!
Autobereifung
nur erstklassiger
Markenabrikate
und frische Ware
sowie jeglic es
Autozubehör u.
Ersatzteile kauft
man am preiswer-
testen bei d. Firma

Brzeskiauto S. A.
Poznań,
Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23 63-65
Jakóba Wajka 8
Tel. 70-60
ältestes größtes Automobil-
Spezialunternehmen Polens
Vertretung:
Buick
Mercedes-Benz
Opel
Der Neuzent ent-
sprechend einse-
richtete Repara-
turwerkstätte
Stets günstige Gelegenheits-
käufe u. wenig gebrauchten
Wagen am Lager

Wattelin
Tricot, Putaten zu Herren-
und Damen - Bekleidung
Ärmel, Klammern,
Mikolajczak, Święto-
sawska 12 (Jeżucka).

Trauringe
Uhren Gold- und
Silberwaren Optik
preiswert
Sporny,
Pierackiego 19
Eigene Werkstatt
Anlauf v. Gold u. Silber.

Das einzige
in Poznań gelegene
Spezialgeschäft
und größte Warenlager
in
**Herren-
u. Damenwäsche**
Strümpfen, Handschuhen
und Wolle.
„Ewa“
Marja, Rocha 60.

Radio-Apparate
Super-Telefunken
und andere kaufen Sie am
günstigsten in der Fachfirma
Z. Kolasa
Poznań, ul. w. Marcin
45a
Telefon 26 28.
Staatsanteile 100 für 100
Grillfische technische
Bedienung
Apparate-Umtausch,
Sammelantennen.

Bedienung
Apparate-Umtausch,
Sammelantennen.

Geschmackvoll
und moderne
wollene Blusen, Sweater
ullover, Trikotagen
Wäsche, Strümpfe
Handschuhe Schals
Halstücher Krawatten
Letzte Neuheit
empfehlen
W. Trojanowski,
Poznań, sw. Marcin 18
Niedrige Preise!

**Weihnachts-
geschenke**
von bleibendem Wert

Original englische
Tabakspfeifen
„DUNHILL“
und Lederbeutel für
Tabak
Spielkarten,
Feuerzeuge,
Pfeifen,
Zigarettenspitzen
sowie
Raucherartikel
in großer Auswahl
zu niedrigsten Preisen.
empfehlen
Stefan Centowski
Poznań
Iac Woźności 10

Moderne Hüte
Hemden, Krawatten.
Große Auswahl.
JUSZCZAK,
sw. Marcin 1,
am Pl. Sw. Krzyski

Manikure-Artikel
Fön-Heiß-
luftbüschel
Radiolux
Bürsten,
Sämme
Griffel-
eisen, Parfümgeräucher,
uder, Seifen Schwäm-
me, hygienische Artikel
Haarschneidemaschinen
Rasiermesser billigst
St. Wenzli,
Poznań
ul. Marcintowfięska 19

Titania
ist u. bleibt
die Königin
der Milch-
separato-
ren. Un-
bertroffen
in Haltbarkeit und Ent-
rahmungsschärfe.
W. Gierczyński,
Poznań,
sw. Marcin 13.
Größtes Ersatzteillager

Zur Winterfason!
Große Auswahl in
Damenmänteln, Pelzen,
Sweater, Schaltröden u.
Schulmänteln
Speziell niedrige Weih-
nachtspreise. Kredit-
Assignate.
A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49,
Poznań, Rynek 6.

Pelze
jeder Art sowie Moder-
nifizierungen führt lach-
gemäß, billig aus
Roman Zaleski
Kürschner aus Berlin)
Poznań,
sw. Marcin 33.
Neben Continental
Eilberfüße auf Lager

Original englische
Tabakspfeifen
„DUNHILL“
und Lederbeutel für
Tabak
Spielkarten,
Feuerzeuge,
Pfeifen,
Zigarettenspitzen
sowie
Raucherartikel
in großer Auswahl
zu niedrigsten Preisen.
empfehlen
Stefan Centowski
Poznań
Iac Woźności 10

Möbel, Kristallglasten
verschiedene andere Ge-
genstände, neue und ge-
brauchte stets in großer
Auswahl. Gelegenheits-
lauf.
Jeżucka 10
(Świętokrzyska)

Kasiors
Batterien sind die besten
Batterie 35 Gr.
Glühbirne 20 Gr.
sw. Marcin 55

Celon
Lampenschirme
preiswert.
Pracowna a
Abazurów
L. Ross,
Sw. Marcin 27
Wohnung 4.

**Leder-,
Kamelhaar- und Hanf-
Treibriemen**
Gummi-, Spiral- und
Hanf-Schläuche, Klingel-
ritplatten, Klammern und
Dianlochrichtungen,
Stoppbuchtenpadungen,
Wollwolle, Maschinenöle,
Wagenfette empfiehlt
SKLADNICA
Poznań, Spółki Okowiciane
Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań,
Aleje Marcintowfięskiego 20

**Das
praktische
Weihnachtsgeschenk**
Damen-, Herren-, Kinder-
Schuhe
Galoischen, Aberschuhe,
Hauschuhe
„ELKA“
sw. Marcin 62.
Große Auswahl -
Niedrige Preise.
- Christliche Firma -

**Strümpfe und
Handschuhe**
in erstklassiger
Qualität,
Elegante
Damenwäsche
Sweaters
Trikotagen
für die
Winter-Saison
empfehlen billigst
K. Łowicka
Poznań
Ratajczaka 40
neben Conditiore Erhorn

**Strümpfe und
Handschuhe**
in erstklassiger
Qualität,
Elegante
Damenwäsche
Sweaters
Trikotagen
für die
Winter-Saison
empfehlen billigst
K. Łowicka
Poznań
Ratajczaka 40
neben Conditiore Erhorn

Der.ani. Reparaturen
**Füllfederhalter und
Füllbleistifte**
sämtl. Originalmarken
Pelican, Montblanc
J. Czosnowski
Poznań Br. Ratajczaka 2
Füllfeder- Spezial - Hand-
luna mit Reparaturwerkstatt

Antiquitäten
Kunigewerb,
Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

**Neue
sowie Reparaturen**
E. Lange
Wolnica 7 - Tel. 2164.

„Wanda“
Fr. Ratajczaka 27.

Radio-Apparate
erklärt für Firmen
zu günstigen Bedingungen
Lautsprecher, Telefon,
Diebstahlalarmen
führen aus
Idaszak & Walczak
Poznań
Sw. Marcin 18,
Telefon 1459.

Zu Weihnachten
Handtaschen (Zugbeutel)
5,50 zł
Aktentaschen
Necessaire
empfehlen
CZARNOTA
Br. Pierackiego 8

**Wünsche
werden Wirklichkeit**
Puppen, Soldaten, Dampf-
maschinen, Tretradler,
Geißelstühle, Tanks
Flanzenge, Stets Neuheiten
Puppen-Klinik!
Größtes
Spielwaren-Geschäft
Aquila
sw. Marcin 61,
Biac Wolno ci 9.

Hier kaufen wie festgenagelt!



Schöne Geschenke vom Modehaus für Damen u. Herren.

Krawatten — Seals
Wäsche — Schlafstücke
Handschuhe — Strümpfe
Pullover, Westen
Pelze, Mäntel
Anzüge
Grosse Auswahl
Niedrige Preise



The Gentleman
w/asc. Stefan Schaefer POZNAŃ
ZENTRALE: UL. NOVA 1
FILIALE: UL. 27 GRUDNIA 4

Möbel

nur eigener Herstellung
H. Bähr, Swarzedz,
Gegr. 1900 ul. Strzelecka 2

Kauft praktische
Weihnachtsgeschenke
Wachstuche
Teppiche
Linoleum
Kokosmatten
Bett- und Waschtischvorleger
Läufer in verschiedenen Sorten.

Zb. Waliński
Poznań, ul. Pocztowa 31
Gdynia Bydgoszcz
w/asc. ans. ca. 10. Gdansk 12

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2. Telefon 3594

Ihre Weihnachtsgabe



ZEISS

Federleicht!
FELDSTECHER

Das führende Markenglas von internationalem Ruf. — In seinen optischen Leistungen unübertroffen. — Die gangbarsten 6- und 8-fachen Zeissgläser wiegen jetzt nur noch 165 bis 400 g und kosten z. 220.— bis z. 335.— einschl. Behälter und Riemenzeug.
Bezug durch optische Fachgeschäfte
Preisliste T mit Bildern und Beschreibungen aller Zeiss-Modelle kostenfrei von CARL ZEISS, Jena. Generalvertreter: Jnt. W. Lesniewski, Warszawa, Pl. Niepodległości 210.

CARL ZEISS JENA

Reisetaschen, Handtaschen, Lederkoffer, Aktenmappen
empfiehlt
A. Pieprzyk
Poznań, nur ul. Podgórna 5, I.

M. Feist, u. Goldschmiedemeister
Poznań, ul. 27 Grudnia 5
Tel. 23-28. Gegr. 1910.
Spezialwerkstatt für erstklassigen Juwelienschmuck.
Ausführung von Reparaturen und Gravierungen billigst u. schnellstens
Kein Laden! Bitte auf die Hausnummer achten!

Treibriemen und technische Artikel
seit 60 Jahren bekannt, liefert
Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
Treibriemenfabrik und technisches Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Adventsbitte
für die Kinder des Evangelischen Erziehungsvereins und die vielen anderen, die noch auf Übernahme warten. Sie wollen alt werden und id'n liebevoller Fürsorge geborgen wissen. Es ist willkommen: Lebensmittel, Kleidungsstücke, Geld (Konto bei der Landesgenossenschaftsbank, Posen)
Poznań im Advent 1938.
Stef. Czarnieckiego 5
Das Kinderheim des Evangelischen Erziehungsvereins
Pfarrer Schwedtfeger Schwester Marie Schmid.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler



Von 1—6 sind alle Läden auf Weihnachtsgaben steh'n zum Kauf
Berücksichtigen Sie bei den Weihnachtseinkäufen unsere Inserenten!



Praktische Weihnachtsgeschenke
die viel Freude bereiten sind
Brillanten, Uhren, Gold- und Silberwaren
billigst in grosser Auswahl
S. Hubert, Poznań
św. Marcin 45. Tel. 1455.

Was auf jedem Wunschzettel steht.

Das Buch, das jeder Junge will, und auch die Väter gerne lesen!
Das Neue Universum
BAND 59, 46 Seiten, 350 Bilder, 13 farb. Tafeln
Zi 11,90

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25
PKO 207915 Tel. 6589

Hast du vergessen,



dass man am billigsten bei der Firma
WOLWORT Sp. z o. o.
Poznań, Stary Rynek 67/69
Bydgoszcz, Gdańska 11 kauft?
Christliche Firma! Christliche Firma!

Weihnachts-Verkauf! Wir empfehlen zu niedrigen Preisen:
Gardinen-Dekorations- u. Möbelstoffe Teppiche-Brücken-Bettvorlagen
Tisch- u. Divandecken
Bei Barzahlung grosser Rabatt! Praktische Weihnachtsgeschenke
Bracia Górecky, Poznań, Nowa 6.

Abschrisftswort (fest) ----- 20 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 10
 Stellengeseuche pro Wort ----- 5
 Offertengebühre für klassifizierte Anzeigen 50

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertenschekines ausgelegt.

Verkäufe

Wir empfehlen für den
Weihnachts-
Einkauf:
Serrenstoffe,
 hochwertige Qualitäten,
 in großer Auswahl.
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
 Spaldz. z. ogr. odp.
 Poznań
 Textilwaren-Abteilung.

Preiswerte

Weihnachts-
Geschenke
 wie Uhren, Gold- und
 Silberwaren kaufen Sie
 am günstigsten bei
M. Henschke,
 Uhrmacher
 Fredry 6
 gegenüber Paulikirche.

Damen-

Handtaschen
 Altemappen, Brief-
 taschen, Portemonnaies,
 Koffer, Regenschirme so-
 wie alle anderen Leder-
 waren empfiehlt billigt
St. Bochyński
 Poznań, Podgórna 3.
 Früher: Borzyski i Sta.

Schaukelpferde


 Altemappen,
 Koffer,
 Lederwaren,
 Eigene Fabrikate.
 Billigt
Tomja, Woźna 18.



Bevor

Radio

kaufen, beschließen Sie
 bei uns die größte
Auswahl der neuen
Apparate 1939.
 Können die Proben u.
 Vorführungen. — Be-
 queme Ratenzahlungen

Radiomechanika.

Poznań, św. Marcin
 nur 25.
 Telefon 1238.

Gebrauchte

Klaviere

empfehlen als Gelegenheits-
 kauf
Klaviermagazin
 Poznań
 św. Marcin 22, Hof.

Heiz-

Kohlenspar- und

Heizkochplatte

„ES — CE“
 Polski Patent
 Nr. 62-18.
 Der Wunsch aller
 Hausfrauen!
 Dürfte in keinem
 Haushalt fehlen!
 Macht sich in kurzer
 Zeit bezahlt!
Warme Zimmer
 durch
Spar-Vorwärmungs-
Oefen
„GNOM“
 an jeden Kachel-
 ofen anzubringen
Woldemar Günter
 Landmaschinen
 Poznań
 Sew. Mielżyńskiego 6
 Telefon 52-25.

Verkäufe

kleinere Dreifachgarnitur
 (Dampf), Klavier und
 Schweißapparat.
Mył
 Lubin, pow. Koscián.

Spielwaren, Puppen

große Auswahl zu nied-
 rigen Preisen empfiehlt
Kretschmer
 Poznań, św. Marcin 1.
Puppen-Klinik



Pelze

in großer Auswahl,
 alle Arten sowie
 sämtl. Umarbeitungen
 zu niedrigsten Preisen.
Witold Zaleski,
 Kürschnermeister
 Poznań, św. Marcin 77
 vormals Berlin.

Wolle-

Spezialgeschäft

„Weinlanka

Poznańska“

Inh.: **M. ZELMER**
Poznań
Podgórná 13 II
 empfiehlt moderne Hand-
 arb. it wollen.
 Nur erstklassige Qualität!
 Billigste Preise!

Toiletten-

Artikel

Hän-
 delker,
 Seifen,
 Bürsten,
 Kämm,
 Brillen-
 eisen, Manufakturartikel,
 Parfüm, Zahnpulver, Lu-
 der, Seifen, Schwämme,
 hygien. Artikel, Haar-
 schneidemaschinen, Ras-
 iermesser, billigt.
St. Wenzel
 Poznań
 M. Marcinkowskiego 19



Flügel- und Piano-

forte-fabrik

T. Betting, Leszno

ausgezeichnet mit gold.
 Medaillen im In- und
 Auslande, liefert Flügel
 und Pianos allererst-
 klassigster Qualität, zu
 den billigsten Preisen u.
 allergünstigsten Bedin-
 gungen.
 Gebrauchte werden in
 Zahlung genommen.
 Instandsetzung aller
 Instrumente.
 Bestaffortiertes Fa-
 brikgeschäft in Poznań,
 27go Górná 10.
 Telefon 24-36

Uhren

schweizer Fabrikat

Gold- Silber-

Bouterie

eigenen Fabrikats

Trauringe

in großer Auswahl

Sobczyński

POZNAŃ
 ul. św. Marcin 47.

Feuer-Flügel

wie neu — zu verkaufen
 Off. unter Nr. 2498 a. d.
 Gescht. d. St. Woz a 3.

Weihnachts-

Geschenke

Damenhandtaschen
 Koffer
 Schirme
 Altemappen
 Sämtliche Lederwaren
 in größter Auswahl
 billig

2000

auseinandergenommene
 Autos, gebrauchte Teile
 Untergetriebe.
„Autoflakt“, Poznań,
 Taborskiego 89.
 Telefon 86-14.

Aufzeichnungen

aller Art

Stichmaterialien

Wollen Garne
 kauft man billigt nur bei
Geschw. Streich
 Bierackiego 11

Gut erhaltener

Radioapparat

für Wechselstrom, billig
 zu verkaufen.
 Polna 31, Wohnung 6.

Gelegenheitskauf

Junger, brasilianischer
 Affe, kinderlieb, zahm
 preiswert.
 Butowsta 32, Wohn. 1.

Billig

Senden, Strawatten,
 Pyjamas, Pullovers
 Westen usw. nur in der
 bekannten Firma
H Potocki,
 Herrenartikel-Magazin
 jest
 św. Marcin 34
 neben Hotel Continental
 (früh. Plac Wolności 10)

Wäsche

noch

Mass

Dauendecken.

Eugenie Rrit

Geogr. 1907.
 św. Marcin 13 I.

Achtung!

Gelegenheitskauf

Radioapparat

Telefunken T. B. 5.
 Batterieempfänger, neu,
 preiswert zu verkaufen.
 Anfragen an „Denar“,
 św. Józefa 2.

Lena

empfehlen als billiges
 und praktisches Weih-
 nachtsgeheimt, Hüte,
 Mützen u. Schals.
 Helene Sturm,
 ul. Wobna 22
 früher Julie Mayer.

Damenhandtaschen

Schirme, Altemappen,
 Brieftaschen, Portemon-
 naies, Koffer, sowie
 sämtliche Sattlerbedarfs-
 artikel

Sobaszkievicz,

Poznań, St. Rynek 54
 Telefon 56-32.
 Eigene Werkstatt.

Bettfedern

und Daunendecken

billigt
 ab Bettfe-
 dernfabrik
Gänse-
 jedern
 2.75 zł.
 Schleiß-
 jedern 3.00—4.25 złoty.
 Halbdaunen, pa. Gänse-
 daunen 8—10.00 złoty,
 pa. Daunendecken (for-
 tiert), fertige Oberbet-
 ten 27.— złoty, Rissen
 5.— złoty, Unterbetten
 18.50.
Daunendecken
 Wolldecken, Matteecken
 in größter Auswahl.
 Bettwäsche (Bettgarni-
 turen) safen. Weis-
 waren für Bettwäsche,
 pa. Qualitäten.
„Emkap“
 in Mietaref.
 Poznań,
 ul. Wroc awska 39.
 Größte Bettfedern-
 reinigungs-Anstalt
 und Bettfedernfabrik.

„Stahl-Kemna“

Alleschneider,

die moderne, billige Hack-
 elmaschine, mit Krobler-
 gebälde für Silob schneidung
 in mehreren Größen
 vom **Generalvertreter**

Landwirtschaftliche

Zentralgenossenschaft

Spaldz. z. ogr. odp.
 Poznań

Weihnachts-

Geschenke

Damenhandtaschen
 Altemappen
 Koffer
 Schirme
 Brieftaschen
 Portemonnaies
 sämtliche Lederwaren
 gut und billig

Tasche,

ul. Piłsudskiego 3
 gegenüber
 Hotel Britania.

Abzugeben fast neue

Schreibmaschine

Marke „Wizensberfer“,
 Beschäftigung täglich um
 18.00 Uhr bei
Bobo Heder
 Przemysłowa 15.

Schürze 33

mit angehängten
 Schlittschuhen, zu ver-
 kaufen.
 Szkolna 9, Wohnung 7.

Kleine Höhenjonne

Original Hanau, wenig
 gebraucht, 220 Volt,
 Gleichstrom, zu verkaufen
 zu erfragen bei
Elise Ritter, Rawicz,
 ul. Zwiirli i. Wigury 22.

Spielwaren

Schaukelpferde 10,— zł,
 Puppen, Soldaten, bil-
 ligt.
Pe'czyński,
 Poznań, Fredry 12.

Nur noch 8 Tage!

„Wienel Tage sind es
 noch bis Weihnachten?“
 Das ist die Frage, die
 jeden Morgen tausend
 und abertausend
 Kinder stellen, wenn
 sie aufwachen —
 Auch für Sie ist die
 Frage wichtig!!!
 8 Tage noch — dann
 ist's so weit, 8 Tage
 haben Sie noch Zeit, die
 Käufer zu beraten. —
 Ihr Anteil am Weih-
 nachtsgeschäft ist
 Ihnen dann sicher.
 Werben Sie also
 täglich durch die um-
 fassfördernde Anzeige im

„Posener Tageblatt“

Grammophon

Fahrräder,
 Nähmaschinen,
 Garderobe
 laufe
„Komis“
 Biellie Garbary 19.

Kaufgesuche

Mittele

kaufe jede Menge. Bar-
 zahlung.
T. Malecki, Poznań,
 Górna Wilsa 93.

Indu rie-

oder Handelsunterneh-
 men gutgehend u. aus-
 sichtsreich zu kaufen ge-
 sucht. Auch tätige Teil-
 haberschaft kommt in
 Frage. 30—100 000 zł.
 Offerten unter 3493
 a. d. Geschäftsstelle d.
 Stg. Poznań 3.

Stellengesuche

Suche vom 1. Januar
 1939 Stellung als
Wirtin
 oder Stütze in frauen-
 losem Haushalt. Bin in
 allen Zweigen d. Haus-
 arbeiten erfahren. Kochen
 und Backen perfekt. Bin
 26 J. alt. Stadt Posen
 bevorzugt. Offert. unter
 3496 a. d. Gescht. dieser
 Zeitung Poznań 3.

Landwirtschaftlicher

Beamtet

Ende 40er lindertlos ver-
 heiratet, unbed. zuect.,
 ehr erfahr. in Buchführ.,
 Steuerfachen u. Agrar-
 reform, sucht Lebens-
 stellung bei beidenden
 Ansprüchen. Off. unter
 3483 a. d. Gescht. dieser
 Zeitung Poznań 3.

Ältere Wirtin

sucht zum 1. 1. 1939
 Stellung in kleinem,
 frauenlos. Haushalt, in
 Stadt u. Land, auch bei
 alleinlebendem Herrn.
 Offerten unter 3485
 a. d. Geschäftsstelle d.
 Stg. Poznań 3.

Suche

Stellung
 für Kunsttopfarbeiten
 sämtlicher Damen- und
 Herren-Garderoben so-
 wie Teppiche aller Art
Roma!
 Przegonica 6, Wohn. 12.

Offene Stellen

Suche

für Landhausalt zum
 1. Januar ein zwer-
 lässiges, tüchtiges, junges
 Mädchen. Landwirts-
 tochter mit Koch- und
 Nähtenntnissen wird be-
 vorzugt. Offerten mit
 Gehaltsanspr., Zeugnis-
 abschriften unt. 3491 an
 die Gescht. d. Zeitung
 Poznań 3.

Melker

(Schweizer) mit eigenen
 Leuten, zu 40 Kühen u.
 40 Stück Jungvieh, zum
 1. April 1939 geucht.
 Offert. unt. 3482 an die
 Gescht. dieser Zeitung
 Poznań 3.

Wir stellen ein 2 tücht.

Monteure

für Waagenreparatur.
Struwe & Timm,
 Poznań
 ul. Półwiejska 25.

Suche zum 1. Januar

1939 perfektes
1. Stubenmädchen
 Nähen, Glanzplätten,
 Servieren u. Bedienen
 der poln. Sprache Bedin-
 gung. Keine Anfängerin.
 Bewerbung mit Bild er-
 beten an
Frau Renate Bardi
 geb. von Roschembach
 Niemierzewo, p. Luboż,
 pow. Międzybóž.

Geldmarkt

60 000 zł
 auf erste Hypothek ge-
 sucht. 5mal gesichert.
 Poznań, Finken pünkt-
 lich, 4 Zimmer, Garten
 Kaufrecht
 Offerten unter 3486
 a. d. Geschäftsstelle d.
 Stg. Poznań 3.

Tausch

Tausche nach Polen!
 Besitze in Deutschland
 etwa 600 Mrg. großes
 Grundstück, in beiter
 Kultur und Dampf-
 ziegerei, m. guten, ma-
 ssiven Geb. reichl. In-
 ventar, elektrifiziert, Was-
 serleitung, Zentralheiz.,
 würde daselbe tauschen
 m. Reichsdeutschem aeg.
 Grundstück in Polen.
 Offerten unter 3487
 a. d. Geschäftsstelle d.
 Stg. Poznań 3.

Tiermarkt

Manhaarige

Pauscher

(Schwauzer)
 etwa 2—6 Monate alt,
 ersttätige Abstammung,
 tupiert, zu taufen geucht
 Sekt. Offerten an
Klemens Godlewski
 Gróte We

Für Gutshaushalt gef.

p. 1. Febr. 1939
Wirtin
 bei hohem Gehalt, firm
 in feiner Küche, Fein-
 bäckerei, Hausflachten
 und Einwecken.
 Offerten unter 3487
 a. d. Geschäftsstelle d.
 Stg. Poznań 3.

Landwirtschaftsohn 28 Jhr.

alt, ledig, evangelisch,
 der schon mehrere Jahre
 selbstständig als Wirt-
 schafter tätig war, sucht
Stellung
 vom 1. Januar 1939 in
 seinem Berufe auf grö-
 ßeren Landwirtschaften,
 mit größter Vorliebe
 wo Milchwirtschaft be-
 trieben wird. Bevor-
 zugt bei Witwen.
 Offerten unter 3494
 a. d. Geschäftsstelle d.
 Stg. Poznań 3.

Gut möbliertes

Zimmer

Zentralheizung, Bade-
 gelegenheit, Hochpart.,
 zum 1. Januar 1939 frei.
 ul. Chelmonskiego 9, M.4

2 Zimmerwohnung

sonnig, frei.
 Kanalowa 16.

4—5

Zimmerwohnung in

Villa m. all. Komfort,
 heizbarer Garage. Gar-
 tenbenutzung zum 1. 2.
 1939 zu vermieten.
 Offerten unter 3452
 a. d. Geschäftsstelle d.
 Stg. Poznań 3.

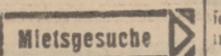
Mietsgesuche

M. möbl. Zimmer
 (für 10—12 zł) oder
 leeres, geucht. Eventuell
 gegen Bedienung. Off
 unter 3490 a. d. Gescht.
 dies. Zeitung Poznań 3.

Haushilfen

aller Art beieitigt: „Kren
 regeneracing“ Magiiter
 Grabowski, Warszawa,
 3-go Maja 2. — E u b e
 zł 1,50 und zł 3,—. Ver-
 kaufstellen: Węland,
 Markt, Joda 47, Schu-
 bert, Plac Wolności, Lu-
 towski, Dąrowskiego 4,
 Weta, Rynek Wildecki

Aufertigung von



sowie Reparaturen
A. Barby
 Berzb ec. 37a.

Jetzt kam ich

dahinter...

Meine geschmackvoll
 hergestellten Druck-
 sachen bieten meinen
 Kunden ein eindruck-
 volles Bild von der
 Leistungsfähigkeit
 meiner Firma.
 Deshalb lasse ich
Mittlungen, Brief-
blätter, Postkarten
Pros. ekte, Rechnun-
gen, Quittungen usw.
 nur noch herstellen
 in der
Concordia S.A.
 Buchdruckeret
 und Verlagsanstalt
 Poznań
 Al. Marsa Piłsudskiego 2
 Telefon 615 u. 625

Araber-

Kutschgepänn

Schimmel, 4jähr. Waf-
 ach u. 3jähr. Stute, sehr
 chöne Passer, preiswert
 zu verkaufen.
Dr. Schubert
 Gronowo, p. Lejzno.

Au enthalte

Alle zum
„Casanova“
 Masztalarika
 Dancing. Sumor bis
 früh. Ermäßig Preise

Wiltst Du wissen gut



Grosser

Weihnachts-

Verkauf



Schöne erfreuende Fest-Geschenke

APARTE WOLLSTOFFE für DAMEN-KLEIDER u. -MÄNTEL, sowie STOFFE für HERRENANZÜGE u. PALETOTS. SEIDENSTOFFE, WELWETS, BROKATE usw.

FLANELLSTOFFE für MORGENRÖCKE u. PYJAMAS, LEINEN, TISCHGEDECKE, BAUMWOLLWAREN, GARDINEN, DEKORATIONSTOFFE, TISCHDECKEN.

RESTE SPOTTBILLIG!

F. Kazmierski

Stary Rynek 38/39 POZNAŃ Telefon 31-47.

Am Sonntag, 18. 12. ist das Magazin von 1 - 6 geöffnet.

Zum Geste:
vorzüglicher Kaffee
ausgezeichneter Tee
zu billigsten Preisen
St. Milachowski
Poznań, Fr. Ratajczaka 40.

Konditorei
GEORG SCHULZ
Wolsztyn, Tel. 12
empfiehlt in bekannter Güte:
Honigkuchen - Marzipan
Schokoladen - Konfitüren
eigenen Fabrikats

Stil- und neuzeitige **Möbel**
eigener Herstellung
W. Maciejewski, Al. Marcinkowskiego 25
Telefon 25-11

Der kann lachen!

Er hat sich seine Liköre für Weihnachten und Silvester mit

Reichel-Essenzen selbst gemacht.



Reichel-Essenzen

ergeben die hochfeinsten Liköre und kostet ein Liter 40% Likör nur ca 5.- zł Ueberall erhältlich - sonst liefert die Fabrik Ch. Nowomiejski, Kraków Skr. 41/d.

Verlangen Sie kostenlose Preisliste.

Für Weihnachten empfehle:



Trikotagen
Wäsche
Sweater
Pullover
Strümpfe
Handschuhe
Schals
Taschentücher

und viele andere moderne Damen-Artikel zu sehr niedrigen Preisen.

K.ŁOWICKA, Poznań, Fr. Ratajczaka 40
Neben Konditorei Erhorn



Empfehle als passende

Weihnachtsgeschenke

zu billigen Preisen und in großer Auswahl

Strümpfe
Socken
Handschuhe
Sweater
Pullover
Trikotagen
Wäsche für Damen und Herren
Schirme, Handtaschen

L. SZLAPCZYŃSKI
Poznań, Stary Rynek 89.

Sämtliche technische Artikel
wie Metalle, Armaturen
Treibriemen, Federn
Ringerplatten und
Gussarbeiten
aus eigener Eisgießerei
sind an
M. Molicki i Ska,
Poznań, św. Marcin 50
Tel. 41-43.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Für die Weihnachtszeit!

Die Woche

In diesem Heft: Gibt es überhaupt den Golfstrom?

Die neue Gartenlaube

Für Familie und Heim

Filmmwelt

Das Film- und Foto-Magazin mit Kunstdruckbeilage

J. B. Illustrierter Beobachter

Die aktuelle illustrierte Zeitung.

Das Illustrierte Blatt

der ständig wachsende Leserkreis spricht für sich

Der Silberspiegel

Die Zeitschrift der eleganten Dame
Große bunte Festnummer!

Der Stürmer

Das Schwarze Korps

Motor und Sport

Unentbehrlich für jeden Autofreund
Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.

Auslieferung
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Viele überzahlen die gekaufte Ware!

Warum?
Weil Sie keine billigen Einkaufsquellen kennen. Die Firma

„Standar“

empfehlen
Stary Rynek 54
(Ecke Świątobławska)

Damen-Matt-Strümpfe	zu zł 1.25
Damen-Halbmatt-Strümpfe	„ „ 1.95
Damenstrümpfe geprüft	„ „ 2.25
Damenstrümpfe Naturseide	„ „ 4.25
Damenstrümpfe Fil. d'Ecosse	„ „ 1.95
mit Seide	„ „ 3.75
Damenstrümpfe reine Wolle	„ „ 2.75
Kinderstrümpfe Wolle Gr. 10	„ „ 1.50
Herrensocken	ab „ 0.30
Herrensocken Wolle	„ „ 1.25
Herren-Krawatten	„ „ 0.75

Grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche. Bevorzugt die Firma, die sich mit kleinem Verdienst zufrieden gibt!

Die drehbare Servier-Platte



Ein praktisches Weihnachtsgeschenk.
Größe (Ø) 50 cm zł 25 - mit Spiegelplatte zł 35.-
R. Nerlich, Bielsko, ul. Batorego 23.

Ein angenehmes

Weihnachtsgeschenk

welches dem Eleganten den Aufenthalt in seinem Familienkreise gemütlich macht, ist unbedingt ein **Pyjama - Hausjacke - Morgenanzug** von der Firma

W. Lewandowski i Ska
Stary Rynek 55 POZNAŃ Tel. 1299, 4886

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

QUALITÄTWARE - EINWANDFREIES ARBEITEN UND VOLLE ZUFRIEDENHEIT VERBÜRGT.

ein ausgeprägter Marken-Radio-Empfänger, den man nur in einem Spezial-Radiogeschäft konkurrenzloser Auswahl kaufen soll, denn solche Firma ist praktisch nicht gezwungen dem Kunden irgendwelches Gerät mit Gewalt aufzudrängen oder ihn auch mit nicht realen marktschreierischen Versprechungen anzulocken. Reell und fachmännisch bedient Sie:

POZNAŃSKIE TOWARZYSTWO RADIOWE z.o.o.
POZNAŃ
FR. RATAJCZAKA 39
TEL. 34-30



Für den Geschäftsmann: Kosmos Terminkalender für 1939

der altbewährte Ratgeber auf dem Schreibtisch

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Papiergeschäfte.

Preis zł 3.90 Verlag KOSMOS Sp. z o. o., Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Ein Weltmonopol wurde gebrochen

Der Film „Kautschuk“ erzählt die Tat des Engländers Henry Wickham, der vor etwa fünfzig Jahren allein und ohne die Unterstützung seiner Gesandtschaft ins Innere Brasiliens aufbrach, ins Gebiet der großen Gummipflanzungen am oberen Amazonas unter unfählichen Mühen und der hartnäckigen Verfolgung der brasilianischen Polizei vordrang und dort Gummisamen entwendete. Wenn es ihm gelang, den Samen auf englisches Gebiet durchzuschuggeln, dann wußte er, würde für England eine neue, machtvolle Quelle des Reichtums erschlossen sein. Die Tat gelang. Er entkam der Polizei, den Pfeilen der Indianer, aller schleichenden Gefahr des Urwalds, Fieber und wildem Getier.

Brasiliens Monopolstellung stand auf dem Spiel, sie wurde mit äußerster Strenge verteidigt. Auf die Entwendung von Gummipflanzungen oder Samen stand die Todesstrafe. Brasilien wußte, daß mit der Durchbrechung seiner Monopolstellung der gesamte Reichtum dahin war, der bisher rationell gemacht war. In der Tat dauerte es nicht lange, bis sich Wickhams patriotischer Raub verhängnisvoll für Brasilien auswirkte. Dr. Eichhorn, der Leiter der Expedition für den Kautschukfilm, erzählt, daß ganze Städte am Amazonas, die schnell und mit viel Geld üppig erbaut waren, ebenso rasch von der wahnwitzigen Wachstumskrast des Dschungels wieder überwuchert und zerstört worden sind. Verrostet stehen Ladelräne, wie nach einer Schlacht stehen Häuser dachlos und zerfällt in wechles wildem Gelände; in die Oper einer Stadt, die allzu großspurig erbaut war, dringen seit vielen Jahren die Güsse des Tropenregens, und in den modernen Parkettreihen kriechen Ecken und Schlangen. Dr. Eichhorn sagt, daß vor fünfzig Jahren viel größere Gebiete am Amazonas bekannt waren, die heute schon wieder dem Käffel anheimgegeben sind. Eichhorn begegnete einem auf acht Mann zusammengeschrumpften Indianerstamm auf der Flucht vor wilden Indianern, die es fertig gebracht hatten, innerhalb von zwei Jahren den achthundert Mann starken Stamm bis auf die paar verwirrten, ermüdeten Ueberbleibsel zusammenzuschicken.

So schnell, wie Brasiliens Gummireichtum dahinging, so schnell entstand er für England in Britisch-Indien. Alles einzig durch Wickhams Tat! Ebenbürtig der Geninnung und der mutigen Tat, die uns so abenteuerlich und

Die „Große Mauer“ bröckelt ab

Die praktischen chinesischen Bauern

Noch vor 20 Jahren bedeutete die Große Mauer in China, das gewaltige Bauwerk der Ming-Dynastie, nach der Auffassung einer Anzahl chinesischer Straßengänger ein ernsthaftes Hindernis für einen Kriegsfall. Diese Ansicht ist natürlich längst in der Theorie und nach den jüngsten Ereignissen auch in der Praxis überwunden. Die Große Mauer ist im wahren Sinne des Wortes heute überlebt.

Es handelt sich bei ihr um eine Befestigungsanlage, die vor 500 Jahren errichtet wurde, um gewisse mongolische Reiterhorden abzuhalten. Hinter, d. h. im Schutze der Großen Mauer konnte das chinesische Reich so gedeihen, wie die Herrscher der Ming-Dynastie es sich ausgemalt hatten. Nun war schon einmal eine ähnliche Mauer in China begonnen worden. Sie war aus Steinen und aus Lehm gebaut, stammte aus dem Jahre 200 v. Chr. und war im Laufe der Jahrtausende zerfallen.

Scheinbar hatte man damals genügend Menschen und genügend Arbeitskräfte zu Verfügung, um diesen Steinwall von 2000 Kilometer Länge aufzuführen. Auch heute noch ist die Mauer in ihren gut erhaltenen Teilen 6 bis 8 Meter hoch, von einer gewaltigen Breite, so daß eigentlich auf der Mauer eine regelrechte Straße durch das Land führt.

Ist die Mauer jetzt im eigentlichen Sinne des Wortes überlebt, so gibt es heute Astronomen, die der Großen Mauer noch einmal eine bedeutende Aufgabe zusprechen. Wenn nämlich Menschen auf dem Mars sitzen, denkende Wesen auf dem Mars leben oder eines Tages mit einem Himmelsfahrzeug Menschen auf den Mars hinauskommen, dann sind sie leicht in der Lage, vom Mars aus auf der Erde eine eigenartige Linie zu sichten — nämlich die berühmte Große Mauer. Mit ihrer Länge von 2000 Kilometern ist sie groß genug, um unter bestimmten Sonnenverhältnissen bei klarem Himmel einen Schatten zu werfen, der eine klare Beobachtung möglich macht.

Doch die chinesischen Bauern in der Nähe der Großen Mauer glauben anscheinend nicht an diese „höhere Bestimmung“ der Mauer und beginnen, die Ziegel abzubreaken, aus der einst das Bauwerk aufgeführt wurde. Sie verwenden die Steine zum Bau von Häusern und Brücken.

Britisches Rekordflugzeug in Weltweite angetroffen

London. Nach einer Meldung aus Port Darwin (Nordaustralien) mußte jetzt der zweite der britischen Vickers-Wellesley-Bomber, die kürzlich einen Rekordflug nach Australien durchführten, 150 Kilometer von Derby (West-Australien) entfernt in einer öden Gegend eine Notlandung vornehmen. Australische Flugzeuge haben Lebensmittel für die Besatzung abgeworfen.

Kopenhagener Keeserbahn niedergebrannt

Kopenhagen. Eine der letzten alten Keeserbahnen (Seilerbahn), die in der dänischen Hauptstadt noch zu finden sind, wurde in der Nacht zum Freitag durch Feuer zerstört. Zugleich mit der 500 Meter langen Holzbahn wurden große Vorräte an Hanf und Flachs sowie zahlreiche wertvolle Spinnmaschinen vernichtet. Der Sachschaden wird auf zwei Millionen Kronen geschätzt. Das Feuer soll an einer Spinnmaschine durch Reibung einiger Drähte, die sich verwickelt hatten, entstanden sein.

Sport-Chronik

Lazek gegen Eys

Gerade noch kurz vor Toresschluß, d. h. der dem Titelverteidiger vom internationalen Verband gesetzten Frist, ist der Kampf um die Europameisterschaft im Schwergewicht zwischen Heinz Lazek (Wien) und dem Belgier Karl Eys (Ostende) von der Leitung der Berliner Deutschlandhalle zustande gebracht worden. Die allseits mit großer Spannung erwartete Begegnung wird

„Metropolis“

Sonntag, 18. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags die hervorragende Operette der Welt; ein Film, dem kein anderer Film gleichkommt. Ein Filmwerk bezaubernder Melodien

„Die lustige Witwe“

mit dem hervorragenden Filmschauspielerpaar Jeanette MacDonald und Maurice Chevalier. Eintrittskarten: Parterre 40 Groschen, Balkon 60 Groschen R. 1977.

am 19. Januar die Hauptnummer eines großen internationalen Kampfabends in der Arena in Eichlamp bilden.

Joe Louis will d. e. mal kämpfen

Schwergewichts-Weltmeister Joe Louis kündigte an, daß er im nächsten Jahre seinen Titel dreimal verteidigen werde. Sein erster Gegner ist am 27. Januar im New Yorker „Garden“ der ebenfalls farbige Halbschwergewichts-Weltmeister John Henry Lewis, Herausforderer Nr. 2 ist der frühere Weltmeister Max Baer, und schließlich will Louis auch noch seinen Titel gegen den Gewinner des Treffens Lou Nova-Tommy Farr verteidigen.

Berliner-Taffel

für das Pöjener Treffen

Nach längeren Verhandlungen ist jetzt der Städtekampf der Amateurböxer von Berlin und Pöjen abgeschlossen worden, und zwar für den 5. Januar nach Pöjen. Die Farben der Reichshauptstadt in diesem schweren Treffen wird voraussichtlich folgende Mannschaft vertreten: Tieghsch, Schiller, Graaf, Nürnberg, Kablewski, Campe, Kiefer und Kleinholtermann.

Ruder-Europameisterschaften tragisch

Der internationale Ruderverband hat von dem tschecho-slowakischen Verbande, der im nächsten Jahre die Europameisterschaften durchführen sollte, eine Absage erhalten. Daraufhin wurde Belgien ein entsprechender Antrag für Lüttich gemacht, doch hat auch der belgische Verband wegen anderweitiger Dispositionen eine Absage erteilt. Es steht also zurzeit noch keineswegs fest, wer die mit erheblichen finanziellen Kosten verbundenen Europameisterschaften übernehmen wird.

Zum
Weihnachtsessen
den guten

REMU

Mostrich
nicht vergessen.

Praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in Damen-, Herren-, Kinderkonfektion sowie Stoffen vom Meter für Massanzüge

Sehr niedrige Preise!

Überzeugen Sie sich!

Dom Odzieży **J. GRZYBEK**, Poznań
Stary Rynek 10, Parterre u. I. Stock, Tel. 25-60. Asygnaty Kredyt.

Sonntag, den 18. Dezember, von 1-6 Uhr geöffnet.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Tausch
Polen-Karlsbad

Großes, modernes Hotel mit Restaurations- u. Kaffeehausbetrieb im bestem Kurviertel, ist gegen ein entsprechendes Objekt in Polen zu tauschen. Nettowert ca. 600 000,— Zl.

Angebote sind unter: „Glänzende Erfindung“ an Towarzystwo Kellamy Miedzynarodowej, Warszawa, Sienkiewicza 14, zu richten.

Unsere reich ausgestattete

Weihnachts-Ausgabe
liegt **3** Tage auf

Anzeigen aller Art finden in ihr sehr starke Beachtung.

Diese Ausgabe hat daher für jeden Gewerbetreibenden durch ihre eifrigere Werbekraft besonderes Interesse. Geben Sie uns Ihren Anzeigen-Auftrag für diese Festausgabe bis Freitag, den 23. Dezember, auf, damit eine sorgfältige Satzgestaltung gesichert ist.

Schlitt-
sejule, Ski
Se litten,
Skianzüge,
Lodenmäntel
sämtl Sportartikel
DOM SPORTOWY
Poznań, Św. Marcin 33
Telefon 5571.

Suche zum 1. Jan 1939 sol. gesund., fleiß. Mädchen zu kinderl. Ehepaar nach Warschau. Bedingung: perfekt im bess. Haushalt, Wäsche, Nähen, gute Kochkenntnisse, deutsch u. polnisch sprechend, reinlich. Kurze Bewerbg. mit Bild, Ref. erbeten an Frau Lucie Stadelmann Al. Wosja Polskiego 28, Wohnung 2, Warszawa-Zoliborz.

Oberschweizer an strengere Tätigkeit gewöhnt, energisch, durchaus erfahren, sucht zum 1. April 1939 Stellung für großen Viehbestand. Sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Verfügung. Off. erbeten an: St. Okonowski Krotoszyn, poczta Barcin



„la Mondaine“
Poznań, Al. Marcinkowa 21, m. 8
empfiehlt sich als erstklassiges Mode-Atelier für Kleider, Mäntel und Kostüme

Korsett-Atelier
Anna Bittorf,
Poznań,
Plac Wolności 3,
(Hinterhaus.)

Gebamme
Krajewska, Fredry 2
erteilt Rat und Hilfe.

Glaserei
Bildereinrahmung
Letkiewicz
Bilubińskiego 27,
Telefon 84-23.

Berlinerin deutet Karten u. Handschriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage.

Frau Sperber
Poznań, Gajowa 12.

„la Mondaine“
Poznań, Al. Marcinkowa 21, m. 8
empfiehlt sich als erstklassiges Mode-Atelier für Kleider, Mäntel und Kostüme

Seyduseher Biere

liefert zu sämtlichen Feiertagen u. Festlichkeiten franco Haus in Siphons à 5 u. 10 Liter



ANCTYS. BROWAN W ZYWCU
Repr. **J. Liedke**
Poznań, Gajdrowskiego 28
Tel. 74-78

Intelligenten, kau. männlich gebildeten, jungen Mann, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht als

Reisebeamten

für Büro und Aussendienst ostschlesische Industrie.
Ausführliche Angebote an Cieszyn-Wschodni, skrytka pocztowa 150.

W. KRUK Juwelier Silber- und Kristallwaren
Poznań, 27 Grudnia Nr. 2. empfiehlt grosse Auswahl — billige Preise

Die Landwirtschaft in Posen und Pommerellen

Die Denkschrift der landwirtschaftlichen Organisationen stellt Irrtümer richtig

Vor einigen Tagen berichteten wir, dass die Landwirtschaftskammern in Posen und Thorn, die Grosspolnische Gesellschaft Landwirtschaftlicher Vereine und die Pommereller Landwirtschaftliche Gesellschaft dem stellv. Ministerpräsidenten Kwiatkowski eine Denkschrift übersandten, in der die Lage der westpolnischen Landwirtschaft eingehend erörtert wird. Da diese Denkschrift tiefgründig ist und deshalb grosse Bedeutung besitzt, bringen wir nachfolgend einen eingehenden Auszug:

Das Wirtschaftskomitee beim Ministerrat stellte zwei Thesen auf. Die erste stellt das Fehlen eines Ueberschusses an Weizen und Hafer und eine Verringerung des statistischen Ueberschusses an Roggen und Gerste im Verhältnis zu früheren Berechnungen fest. Ferner besagt sie, dass die von der Regierung angewandten Mittel stufenweise auf ein Herausziehen des Ueberschusses vom Markt wirken, so dass angenommen werden könne, dass die Getreidepreise einer stufenweisen Besserung unterliegen werden.

Die zweite These stellt fest, dass die Entwicklung der Preise anderer landwirtschaftlicher Artikel darauf hinweise, dass der Verkauf dieser Artikel die verringerte Einnahme der Landwirtschaft aus dem Verkauf von Getreide ausgleichen könne.

Da diese Thesen bei der Landwirtschaft eines unzureichenden Wirklichkeitswertes nicht entsprechende Bewertung der Lage hervorrufen können, haben die genannten Organisationen die Denkschrift eingereicht, um eine entsprechende Darlegung der Lage in der westpolnischen Landwirtschaft vorzunehmen.

Sowohl die landwirtschaftliche Selbstverwaltung wie auch die freiwilligen Organisationen und schliesslich die gesamte Landwirtschaft in den Westwojewodschaften stimmen vollkommen der in der Mitteilung vertretenen Ansicht bei, dass die Getreideüberschüsse nicht so gross sind, wie man vor der Ernte angenommen hatte. Dieser Sachverhalt vernichtet aber die Hoffnung darauf, dass der Landwirt imstande sein wird, die durch die niedrigen Getreidepreise erlittenen Verluste durch eine grössere Menge verkaufter landwirtschaftlicher Produkte zu decken. Unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten, auf welche die Getreidepolitik in diesem Jahr gestossen ist, stellt die Denkschrift fest, dass die Regierung die Zahl der Mittel gegen das Absinken der Preise vergrössert habe.

Die viel zu späte Aufnahme dieser Aktion hatte aber zur Folge, dass die Hoffnungen, die von der Landwirtschaft bezüglich Aufrechterhaltung der Getreidepreise auf einer entsprechenden Höhe gehegt wurden, getäuscht haben.

Eine Erhöhung der Getreidepreise, wie sie in der Mitteilung des Wirtschaftskomitees vorgesehen ist, wird erst in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres möglich sein. Die landwirtschaftlichen Organisationen der Westgebiete haben schon früher mehrere Male die Bedeutung der Preishöhe in der Zeit nach der Ernte und die Notwendigkeit ihrer stufenweisen Erhöhung im Laufe des Jahres hervorgehoben. Höhere Preise in der Zeit nach der Ernte sind für den Landwirt am wichtigsten. In diesem Jahre waren die Nacherntepreise sehr niedrig und die dadurch erlittenen Verluste können nicht mehr ausgeglichen werden.

Die Unrentabilität der Produktion in einem Zweig wird keinen Ausgleich finden, in einem zweiten Zweig, da normalerweise das Fallen der Preise der Bodenprodukte bei höheren Viehpreisen das Angebot von Schlachtvieh vergrössert, so dass letzten Endes die Viehpreise fallen müssen. Die Denkschrift polemisiert sodann mit einigen Wirtschaftlern, die in Anlehnung an die Statistik die voraussetzlichen Einnahmen der Landwirtschaft im ganzen Lande zu errechnen versuchen, worauf sie die so berechneten Einkünfte mit denjenigen früheren Jahren vergleichen. Die Berechtigung solcher Berechnungen in bezug auf das ganze Land erscheint zweifelhaft, und zwar schon mit Rücksicht auf die Unterschiede zwischen Produktion und Verbrauch in den einzelnen Landesteilen.

Diese irrige Globalberechnung wird am besten durch eine Schätzung der Landwirtschaftskammer in Posen illustriert, die auf Grund ihrer sehr gewissenhaften Buchführung für die Landwirtschaften einen erheblichen Rückgang der Einnahmen der Landwirtschaft feststellt.

Wenn man sich auf diese Angaben stützt und sie für ganz Grosspolen und Pommerellen verallgemeinert, so ergibt sich, dass die Einnahmen der Landwirtschaft aus dem Verkauf der 4 Hauptgetreidearten und der Kartoffeln betragen:

In Grosspolen	
im Jahre 1937	153 385 000
im Jahre 1938	121 705 000
Die Einnahme hat sich also verringert um	31 680 000
In Pommerellen	
im Jahre 1937	49 440 000
im Jahre 1938	51 300 000
Die Einnahme hat sich also vergrössert um	1 860 000

Aus dem obigen geht hervor, dass das vergangene Jahr trotz der Missernte der Landwirtschaft aus dem Verkauf von Getreide und Kartoffeln um 26 Prozent mehr Einnahmen gebracht hat als das laufende Jahr. Für Pommerellen ist das finanzielle Ergebnis dieses Jahres fast dasselbe, wie im vergangenen, das ein ausgesprochenes Misserntejahr war. Wenn man unter Berücksichtigung dieser Missernte als Berechnungsgrundlage am Ort der vorigen Produktion die Durchschnittsproduktion an Ge-

treide und Kartoffeln im letzten Jahrfünft und die vorjährigen Preise dieser Artikel nimmt, so wird die diesjährige Einnahme um 19 071 000 Zloty geringer sein.

Es wird versucht, einen Ausgleich für den Ausfall an Getreidepreisen bei anderen Landprodukten wie Raps, Mohn, Lein, Erbsen, Gemüse oder beim Vieh zu finden. Doch weisen auch hier eingehende Angaben daraufhin, dass dieser Produktionszweig die erwarteten Einkünfte nicht brachte. Daher muss man die Möglichkeit ausschliessen, dass der Anbau von Spezialgewächsen in Grosspolen geeignet wäre, die Verluste auszugleichen, die durch niedrige Getreidepreise entstehen.

Die Möglichkeit der Konjunkturausnutzung auf dem Viehmarkt ist abhängig von dem quantitativen und qualitativen Stand, in dem sich das lebende Inventar im Augenblick des Auftretens der Konjunktur befindet. Die Kopfzahl des Hornviehs in Grosspolen ist unverändert, in Pommerellen hat sie sich um 2,3 Prozent verringert. Die Zahl der Schweine hat sich in Grosspolen um 3,2 Prozent und in Pommerellen um 7,2 Prozent verringert. Wenn man ausserdem berücksichtigt, dass die Kühe während der Viehseuche nicht gekalbt haben und deshalb die Viehzahl im kommenden Jahre geringer sein wird, so ist es klar, dass die für den Verkauf bestimmte Viehmenge eine erhebliche Einschränkung erfahren wird. Von Bedeutung ist die Tatsache, dass in Pommerellen im Jahre 1937 weger der Dürre viele Kühe geschlachtet wurden. Bei Gegenüberstel-

lung des ersten Halbjahres 1937 und desselben Zeitraums im Jahre 1936 ergibt sich eine Zunahme der Hornviehschlachtungen um 48 Prozent. Auf dem Gebiet der Viehhaltung stellt sich also die Gewinnmöglichkeit nicht so gut dar, wie allgemein angenommen wird. Wenn man ferner die statistischen Jahrbücher unseres Aussenhandels studiert, so sieht man, dass die Ausfuhr an Vieh und Vieherzeugnissen in diesem Jahre im Verhältnis zum selben Zeitraum des Vorjahres um 30 Millionen Zloty gestiegen, dass aber die Ausfuhr an Bodenprodukten um 24 Millionen Zloty gefallen ist.

Zur eingehenden Analyse der gegenwärtigen grosspolnischen und pommereller Landwirtschaft vergleicht die Denkschrift das laufende Wirtschaftsjahr mit dem Jahre 1934. Man hat dieses Jahr deshalb gewählt, weil es das schwerste für die Landwirtschaft war, obgleich die niedrigsten Preise im Jahre 1935 zu verzeichnen waren. Der Wert der vier hauptsächlichsten Getreidearten und der Kartoffeln, die die Landwirtschaft der westpolnischen Gebiete im Jahre 1934 zum Verkauf zur Verfügung hatte, wurde in Grosspolen auf 121 837 000 Zloty und in Pommerellen auf 57 765 000 Zloty geschätzt. Daraus ist ersichtlich, dass die Einkünfte der grosspolnischen Landwirtschaft aus diesem Wirtschaftszweig in dem schwersten Jahre 1934 ebenso gross waren, wie im laufenden Wirtschaftsjahr, in Pommerellen aber noch um 7 Millionen Zloty höher.

Zur Förderung des landwirtschaftlichen Umsatzes

Neue Gesetze in Vorbereitung

Die „Agencia Agrarna“ gibt folgendes bekannt:

„Im Rahmen der Aktion zur Verbesserung des Umsatzes mit Landwirtschaftserzeugnissen bereitet das Landwirtschaftsministerium die Entwurfe einer Reihe neuer Gesetze vor, um die Rechtsnormen für die Verarbeitungstätigkeit in den einzelnen Landwirtschaftszweigen zu schaffen.“

Vor allem handelt es sich hier um die Schaffung entsprechender Bedingungen für die Kartoffelverarbeitung. Die Kartoffeln eignen sich wegen ihres im Verhältnis zur Masse niedrigen Preises nicht zur Ausfuhr ins Ausland, da die Transportkosten eine übermässige grosse Position in der Kalkulation darstellen. Zwecks Hebung der Rentabilität des Kartoffelanbaues muss in grösserem Masse die Verarbeitung

dieses Bodenproduktes in Stärke, Spiritus usw. angewandt werden.

Hinsichtlich des Umsatzes mit landwirtschaftlichen Artikeln will das Landwirtschaftsministerium auf eine grössere Entwicklung des Genossenschafts-Brennereiwesens hinwirken, wozu sowohl neue Gesetzesnormen als auch eine entsprechende Einstellung des Genossenschaftsapparates dieser Produktion gegenüber sowie eine Reihe von Investitionen notwendig sind. Andere Bestrebungen der Regierung beruhen auf der Bearbeitung einer Stärke-Gesetzgebung und von Standard-Exportnormen für Obst und Gemüse.

Hinsichtlich des Umsatzes mit Vieherzeugnissen sind Arbeiten betreffend Organisation der genossenschaftlichen Formen des Angebots von Vieh und des Absatzapparates auf den

Zink — das Schmerzenskind unter den Nichteisenmetallen

Die Zinkgewinnung in Polen ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Die Ursache hierfür ist bekanntlich in der Errichtung neuer Zinkhütten in Deutschland zur Verarbeitung der in Deutsch-Oberschlesien anfallenden Zinkerze zu suchen, durch welche Polnisch-Oberschlesien in seinen bisherigen Erzbezügen aus Deutschland und Zinklieferungen nach Deutschland wesentliche Ausfälle erfuhr. Der Ersatz dieser Ausfälle erscheint mit Rücksicht auf die allgemeine Lage am Weltzinkmarkt unwirtschaftlich. Sie können insofern verschmerzt werden, als die Zinkgewinnung im Laufe der Zeit ein immer schlechteres Geschäft geworden ist. Während im Durchschnitt des Jahres 1913 die Tonne Zink in London etwa 23 Goldpfund kostete, wurde sie im Durchschnitt des Jahres 1937 dort mit etwa 22 Papierpfund gehandelt. Zur Zeit steht der Preis auf 15—16 Papierpfund. Dabei werden die Gesteinskosten für eine Tonne Zink je nach Lage der für die einzelnen Hütten gegebenen technischen Verhältnisse und ihrer Erzversorgung zwischen 16 und 22 Papierpfund beziffert. Der niedrige Preis begünstigt die Anwendung von Zink, und lässt Bestrebungen, dieses Metall durch andere Stoffe zu ersetzen, zurücktreten. Der Weltverbrauch wuchs von 475 000 t 1900 auf 1,6 Mill. t 1937, und darf auch für eine weitere Reihe von Jahren auf mindestens 1,5 Mill. t jährlich geschätzt werden. Davon dient etwa ein Drittel in der Legierung mit Kupfer der Herstellung von Messing, etwa ein Zehntel der Herstellung von Zinkfarben, der Rest der Herstellung von Zinkblechen, Zinkspritzguss und der Verzinkung von Eisen aller Art. Da die Geologen den Zinkinhalt der heute bekannten Zinkvorkommen nur auf etwa 30 Mill. t schätzen, so müsste sich der bisher erschlossene Zinkvorrat der Erde in etwa 20 Jahren erschöpfen. Um so näher sollte es liegen, mit dem allmählich in einen Seltenheitswert hineinwachsenden Metall sparsam umzugehen, und soweit angängig durch andere Metalle oder platische Massen zu ersetzen. Die zurückhaltende Verwendung der vorhandenen Zinkvorkommen kann eine wertvolle Zukunftsaussicht eröffnen. Aber von einer derartigen Einstellung scheint die grosse Mehrzahl der Zinkerzeuger vorerst noch ebenso weit entfernt zu sein, wie die Zinkverarbeiter. Man will lieber ein schlechtes Geschäft als gar

keins machen; man hofft, durch scharfen Wettbewerb einen Teil der Wettbewerber zu ermüden und vom Markte zu verdrängen und alsdann in den Genuss besserer Preise zu gelangen.

Die unerfreuliche Verfassung des Zinkmarktes geht auf die ausserordentliche Steigerung der Zinkgewinnung zurück, die sich nach dem Weltkriege innerhalb des britischen Weltreichs vollzogen hat. Man empfand es in Grossbritannien als eine wehrwirtschaftliche Schwäche, dass der grössere Teil des für den Kriegszweck benötigten Zinks durch ausserbritische Einfuhr beschafft werden musste, und wandte nunmehr alle Tatkraft auf, um die grossbritanischen Zinkhütten durch die Zinkerze aus dem eigenen Machtbereich zu versorgen, und auf den in den Dominien erschlossenen Zinkervorkommen eine eigene Zinkhüttenindustrie aufzubauen.

	Gewinnung von Zinkerz		Verbrauch von Zink	
	1913	1937	1913	1937
Grossbritannien	17,6	8,0	66,3	62,9
Canada	7,2	168,0	2,6	143,9
Australien	—	206,7	4,2	70,9
Nordrhodesien	—	21,1	—	21,1
Burma	—	43,2	—	24,5
	24,8	447,0	73,1	298,8
			299,5	

Das britische Weltreich wird also binnen kurzer Zeit seinen gesamten laufenden Zinkbedarf ohne Zuhilfenahme fremder Zufuhren decken können. Schon 1932 ging Grossbritannien im Zuge des Ottawa-Abkommens über die Interessen seiner bisherigen Lieferländer folgerichtig zur Tagesordnung über, indem es einen Zinkzoll von 12½ Schilling je Tonne einfuhrte, der auf die Einfuhr aus britischen Dominien zurückvergütet wurde. Damit hörte der bedeutendste Käufer am Weltmarkt, Grossbritannien, auf, Gegenstand des freien Wettbewerbs zu sein. Canada und Australien verloren ihre Interessen an gemeinsamen Massregeln mit den ausserbritischen Ausfuhrländern zur Anpassung der Zinkgewinnung an den Zinkverbrauch. Das bis dahin bestandene internationale Zinkkartell brach zusammen, da es seiner wichtigsten Voraussetzungen beraubt war.

Hauptmärkten im Gange, was unzweifelhaft zu einer weiteren Besserung der Rentabilität der Viehzucht beitragen wird.“

Diese Mitteilung der „Agencia Agrarna“ vertritt der konservative „Czas“ mit der folgenden durchaus berechtigten Bemerkung:

Bekanntlich befriedigt unser Brennereiwesen nicht nur den augenblicklichen Spiritusbedarf, sondern seine Produktionsfähigkeit ist nicht einmal zu 50% ausgenutzt. Bei diesem Sachverhalt hat die Forderung nach „genossenschaftlichem“ Brennereiwesen nichts gemein mit irgendeiner Wirtschaftsaktion, sondern sie ist im Gegenteil eine Antiwirtschaftsaktion, da sie nämlich einen Zweig überinvestiert, der schon jetzt überinvestiert ist. Man müsste im Gegenteil an Erleichterungen bei der Renovierung der schon bestehenden Brennereien denken, die wegen des geringen Spiritusbedarfs seit längerer Zeit keine Renovierungen durchführen konnten.

Ähnlich verhält es sich, so schreibt der „Czas“ weiter, mit der Vergenossenschaftlichung des Viehabzates. Das Ministerium müsste an Normen denken, die diesen Handel überhaupt in Ordnung bringen, und zwar ohne Rücksicht auf seine Formen. Die Bevölkerung selber wird den Unternehmen, die sich mit diesem Handel befassen, solche Formen geben, die für sie am entsprechendsten sind.

Forderungen der Landwirte

Im Dezember hat eine Versammlung des Verbandes der Landwirte und Forstbeamten mit höherer Schulbildung stattgefunden, auf der eingehend über die Lage in der Landwirtschaft beraten wurde. Zum Schluss wurden die nachstehenden Schlussfolgerungen aufgestellt:

1. Die Verfügung über die Mittel zur Hebung der Getreidepreise auf eine die Rentabilität der Produktion sichernde Höhe befindet sich in den Händen der Regierungsstellen.
2. Die Anwendung dieser Mittel zeltigte bisher in unzureichendem Masse die wünschenswerten Erfolge, denn:
 - a) die Entscheidung über ihre Anwendung kam zu spät,
 - b) die Mittel wurden in unzureichender Höhe angewandt,
 - c) die Mittel waren nicht gleichzeitig und auch nicht geschickt genug wirksam,
 - d) die Mittel waren zu wenig miteinander in Einklang gebracht.

Ausserdem ging in dieser Zeit unsere Landwirtschaftspolitik nicht konsequent dahin, der Landwirtschaft eine teilweise Umstellung der Erzeugung zu ermöglichen, die dem Staate die Selbstgenügsamkeit auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion sichert.

Daher ist es irrig, schon heute den Schluss zu ziehen, dass die von den landwirtschaftlichen Kreisen aufgezeigten Mittel wertlos sind, da diese selben Mittel, konsequent angewandt, eine sichere geschlossene Einheit bilden und, gestützt auf stärkere finanzielle Grundlagen, den gewünschten Erfolg gezeitigt haben würden. Die volle Anwendung aller ergriffenen Massnahmen kann noch in diesem Wirtschaftsjahr ein günstiges Ergebnis erzielen.

Die vom englischen Markt ausgesperrten übrigen Zinkausfuhrländer konnten sich nicht entschliessen, zu gemeinsamen entsprechend schärferen Einschränkungen ihrer Zinkgewinnung zu schreiten, versuchten vielmehr, ein jedes für sich sich durch Preiszugeständnisse mengenmässig am Weltmarkt zu behaupten. Norwegen hatte 1930 seine Anlagen zur Herstellung von Elektrolytzink sogar erheblich erweitert und liess sich in ihrer Ausnutzung, fussend auf seinem Qualitätsvorsprung, nicht stören. Mexiko erweiterte seine Zinkerzeugung auf eigener Erzgrundlage mit ausserordentlich geringen Selbstkosten. Nur Polen schränkte aus den eingangs erwähnten Gründen seine Erzeugung ein, ohne damit aber den Weltmarkt fühlbar entlasten zu können.

	Gewinnung von Zink	
	1932	1936
1000 t		
Belgien	200,2	201,7
Polen	169,—	92,6
Norwegen	5,5	45,—
Mexiko	15,1	32,2
	389,8	371,5

Mehrfach wurde versucht, die Zinkerzeuger des britischen Weltreichs für die Wiederherstellung des zusammengebrochenen internationalen Kartells durch gutes Zureden zu gewinnen. Aber was hätte man diesen an greifbaren Vorteilen bieten können? Nachdem vor kurzem der britische Zollbeirat beschlossen hat, der Regierung eine Erhöhung des Zinkzolls auf 30 Schilling je Tonne, also auf das Zweieinhalbfache, vorzuschlagen, der für die Einfuhr aus britischen Dominien zur Hälfte zurückvergütet werden soll, während der Rest zur Förderung der britischen Zinkwirtschaft bestimmt ist, können die Hoffnungen auf eine britische Hilfsstellung zur Erneuerung des internationalen Kartells wohl endlich begraben werden. Denn es ist kaum zu bezweifeln, dass die britische Regierung sich den Vorschlag ihres Zollbeirats zu eigen macht.

Die Lage ist aber auch insofern schwieriger geworden, als im letzten Jahrzehnt — ganz abgesehen von den in ihrer Zinkversorgung vom Weltmarkt unabhängigen Vereinigten Staaten — eine wachsende Zahl von Ländern

Die Wirtschaft des Memellandes

Westliche und östliche Wirtschaftsmethoden

auf dem Wege ist, ihren Zinkbedarf durch Eigenversorgung zu decken. Russland und Italien haben dies Ziel bereits erreicht, Deutschland, das 1927 mehr als die Hälfte seines Zinkbedarfs einführte, deckt ihn heute zu mehr als 2/3 selbst; Japan, das 1927 2/3 einführte, führt heute weniger als die Hälfte ein, obwohl beide Länder ihren Bedarf gleichzeitig erheblich erhöhten. Der Gesamtzinkbedarf dieser vier Grossmächte fiel von 184 000 t 1927 auf 117 000 t 1937.

So bleibt unter dem Zwange zur Wirtschaftlichkeit den alten Zinkausfuhrländern kaum etwas anderes übrig, als dem Beispiele Polens zu folgen und ihre Zinkgewinnung auf einen Stand zu senken, der sich den verbliebenen Ausfuhrmöglichkeiten mengenmässig anpasst. Wie man hört, hat man sich in Belgien und in Mexiko zu erheblichen Kürzungen der Zinkgewinnung entschlossen. Man spricht von 35-40%. Auch Norwegen wird eines Tages folgen müssen. Möglich, dass nach vollzogener Einschränkung der Zinkgewinnung in den beteiligten Ausfuhrländern sich auch der Weg zu einer besseren Zusammenarbeit zeigt, der bisher nicht gefunden werden konnte. Aber vorerst bleibt Zink das Schmerzenskind unter den Nichteisenmetallen. Dr. C.

Deutsche Bemühungen um den Aussenhandel

(Von unserem Berliner Korrespondenten)

Die Passivierung des deutschen Aussenhandels im Laufe dieses Jahres ist auf der einen Seite durch die zurückgehende Konjunkturlage auf den Weltmärkten insofern verursacht worden, als die Aufnahmefähigkeit für deutsche Waren nachliess, während gleichzeitig der anhaltende Wirtschaftsaufschwung in Deutschland selbst zumindest gleichbleibende Importe bedingte, und hat auf der anderen Seite durch den Anschluss Oesterreichs mit seinen starken Einfuhrbedürfnissen eine Verstärkung erfahren. Beide Momente haben eine zunehmende Diskussion über die Förderung der Wirtschaftsbeziehungen mit dem Auslande ausgelöst. Nachdem lange Zeit das Hauptaugenmerk auf die Ausgestaltung des innerdeutschen Wirtschaftsapparates gerichtet war, hat kürzlich Reichswirtschaftsminister Funk die Bedeutung des Aussenhandels erneut unterstrichen. Man geht auch wohl nicht fehl in der Annahme, dass die kürzlich veröffentlichten englischen Massnahmen, die selbst in Londoner Zeitungen als der Beginn eines Wirtschaftskrieges bezeichnet worden sind, deutsche Gegenzüge auslösen werden. Allerdings scheint man sich in Berliner Stellen nicht allzu grosse Sorgen um das englische Vorgehen zu machen, da die Steigerung der Umsätze mit einer Reihe von Agrarländern weniger auf der Preisgestaltung der deutschen Ausfuhr als auf der Bereitwilligkeit des Reiches, deren Erzeugnisse in grossen Quantitäten entgegenzunehmen beruht. Immerhin ist aber das Bedauern allgemein, dass die sehr nüchtern urteilenden Engländer Massnahmen ergreifen, die ihrer bisher verfolgten handelspolitischen Linie nicht entsprechen und die nach Ansicht deutscher Stellen durch Aktionen bei der deutschen Ausfuhr wohl in der englischen Propaganda, nicht aber mit der tatsächlichen Lage zu begründen sind.

Der Leiter der Abteilung Export im Reichswirtschaftsministerium, Hellmut Klein, erklärte kürzlich in einer Rede, dass die Symptome für ein Wiederaufholen der Exportverluste zurzeit günstig seien. Der Rückgang der Welthandelspreise ist nach seiner Ansicht zum Stillstand gekommen, staatspolitisch orientiertes volkswirtschaftliches Denken stehe in zahlreichen Ländern der Welt im Vordergrund und rege die Aufnahme neuer Produktionen an, und gleichzeitig mache die Industrialisierung in der Welt weitere Fortschritte nicht zuletzt im Zusammenhang mit wehrwirtschaftlichen Planungen. Daraus ergäben sich für Deutschland, aber auch für alle anderen Länder vielfältige neue Geschäftsmöglichkeiten. In der Markt- und Preispolitik habe Deutschland, so stellte der Redner weiter fest, bewusst davon abgesehen, durch Währungsexperimente grobe Eingriffe in das internationale Preisgefüge vorzunehmen. Die deutsche Preis- und Exportförderungs-Politik sei vielmehr geradezu auf eine Schonung des Preisniveaus auf allen Weltmärkten abgestellt, und der deutsche Wettbewerb gehe nur an die Preisbasis heran, die durch dritte Wettbewerbsländer geschaffen werde. Dies sei der Sinn der von der deutschen Exportwirtschaft rein privatwirtschaftlich durchgeführten Selbsthilfeaktion zur Anpassung des deutschen Exportgeschäfts an die Preislage im Auslande. Diese Massnahmen seien genau so zu betrachten, wie die Opfer und Kostenverbilligungen, die von einzelnen Industrien oder Industriegruppen des Auslandes im Rahmen ihrer Exportpolitik von jeher gebracht oder angewandt worden seien. st.

Der Ausweis der Bank Polski

In der ersten Dezemberdekade zeigt der Ausweis der Bank Polski eine Vergrösserung des Goldbestandes um 0,6 auf 442,3 Mill. Zl. und des Devisenbestandes um 4 auf 16,1 Mill. Zloty. Die Summe der ausgenutzten Kredite verringerte sich um 32,1 auf 943,3 Mill. Zl., wobei der Wechselbestand um 25,1 auf 813,1 Mill. Zl. und die Lombardkredite um 11,5 auf 74 Mill. Zl. gesunken sind, während der Bestand an diskontierten Schecks eine Zunahme um 4,5 auf 56,2 Mill. aufweist. Die Position „Andere Aktiva“ erhöhte sich um 17,6 auf 218,0 Mill. Zl., dagegen verminderte sich die Position „Andere Passiva“ um 0,2 auf 185,6 Mill. Zl. Die Sichtverbindlichkeiten der Bank Polski stiegen um 25,4 auf 220,8 Mill. Zl. Der Banknotenumlauf nahm infolge der erwähnten Veränderungen um 25,3 auf 1347,5 Mill. Zl. ab. Das Deckungsverhältnis hat sich von 30,6% auf 30,12% geringfügig gebessert.

Die Wahlen zum memelländischen Landtag haben erneut die Aufmerksamkeit der Welt auf diesen kleinen Landstreifen gelenkt, der 700 Jahre lang sich im gesamten deutschen Rahmen entwickelt hat und erst in der Nachkriegszeit unter litauische Oberherrschaft gelangt ist. Die enge Verbindung des Memellandes zum Reich wird deutlich durch den Aufbau der Wirtschaft veranschaulicht. Das Land hat eine Grösse von 2 657 Quadratkilometer und wird von 150 000 Menschen bewohnt, die fast durchweg Deutsche sind. Die Wirtschaft ist vornehmlich landwirtschaftlich orientiert. In rund 12 500 Betrieben werden 150 000 Hektar Bodenfläche bearbeitet. Bemerkenswert dabei ist der grundlegende Unterschied zwischen den litauischen und den memelländischen Anbaumethoden. Wird auf der einen Seite nach ostischem Muster extensiv gearbeitet, so steht dem im Memelgebiet wie in Ostpreussen eine ausserordentlich intensive Bearbeitung des Bodens gegenüber. Auf 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche werden zum Beispiel in Litauen 29,6 Doppelzentner Kunstdünger verwendet, während das Memelland auf der gleichen Flächeneinheit nicht weniger als 76,6 Doppelzentner zur Steigerung der Erträge verbraucht. Ein Vielfaches von dem litauischen Maschineneinsatz in der Landwirtschaft beträgt der im Memelland. Die Erträge auf die Flächeneinheit sind dementsprechend voneinander grundverschieden. Der Ertrag der von den Milchkontrollen erfassten Kühe betrug beispielsweise im Jahre 1937 je Kuh in Grosslitauen 2406, im Memelland 3406 Kilogramm. Auf 100 Hektar gerechnet, ergibt dies für die grosslitauische Landwirtschaft einen Jahresertrag von 45 955 Kilogramm, im Memelgebiet dagegen mehr als das Doppelte, nämlich 97 411 Kilogramm.

Nicht minder stark ist der Unterschied zwischen den litauischen und den memelländischen Gewerbebetrieben. Die gewerbliche Wirtschaft mit einer bodenständigen Industrie umfasst rund 200 Betriebe mit etwa 10 000 Arbeitern. Holz- und Papierindustrie stehen dabei im Vordergrund. Die industriellen Erzeugnisse des Memellandes zeichnen sich durch gediegene Arbeit und besondere Qualität aus. Auch hier ist die alte Verbundenheit zu der Industrie des Reiches, und vornehmlich zu Ostpreussen, offensichtlich. Es braucht nicht besonders her-

vorgehoben zu werden, dass daher auch die deutsch-litauischen Wirtschaftsbeziehungen zu einem grossen Teil auf Gütertausch entfallen, der zwischen dem Reichsgebiet und dem Memellande sich vollzieht. Ein beredtes Zeugnis für den Stand der memelländischen Wirtschaft legt schliesslich das Verkehrswesen ab. Es entfielen zum Beispiel im Jahre 1936 auf 1000 Quadratkilometer Fläche im Memellande 157 Kilometer Pflaster- und Schotterstrassen, auf Gesamt-Litauen dagegen nur 11 Kilometer. Auf allen Sektoren des Wirtschaftslebens sind die engen Verbindungen zum Reich offensichtlich. Trotz verschiedenartiger Bemühungen, in den vergangenen Jahren ist es nicht gelungen, diese Zeichen, die auf die jahrhundertalte Zugehörigkeit zum Reichsverband hindeuten, zu verwischen. st.

Wirtschaftsprobleme der Tschecho-Slowakei und Deutschlands

In der letzten Öffentlichkeit werden Prager Meldungen zitiert, nach denen die ersten beiden Vorschüsse von je 5 Mill. Pfund der an sich immer noch nicht endgültig abgeschlossenen Anleihe Englands an die Tschecho-Slowakei nicht zur beliebigen Verfügung des Landes gestanden haben. Im Gegenteil müssten sie dazu benutzt werden, die infolge der Neuordnung des Staates unbeweglich gewordenen Kapitalien ins Ausland zu überführen. Da es sich bei den Kapitalbesitzern in der Tschecho-Slowakei, die ihre Beträge gern in andere Länder überleiten wollen, in erster Linie um Juden handelt, ergibt sich der seltsame Zustand, dass die gross aufgelegene englische Hilfsaktion in der Tat den Erfolg hat, zum Schaden der tschecho-slowakischen Wirtschaft, die ja letztlich Schuldner der englischen Anleihe ist, Juden die Mitnahme ihres Vermögens in das Ausland zu ermöglichen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Interesse der tschecho-slowakischen Stellen an dem endgültigen Abschluss der englischen Anleihe, die mit 30 Millionen Pfund vorgesehen war, denkbar gering geworden ist.

Demgegenüber scheint sich das wirtschaftliche Verhältnis zu Deutschland weiter zu klären. Es ist bekannt, dass man im Reich seit Jahren sich angewöhnt hat, sachlich und

nüchtern Entwicklungen zu betrachten und ohne Hintergedanken Entscheidungen zu treffen. Dieser Einstellung entspricht es, wenn man erklärt, dass der Tschecho-Slowakei im Grunde ja nichts Besseres passieren könne, als ein wirklich enges und freundschaftliches Verhältnis zum Reich. Dass das staatliche Eigenleben der Tschechen und Slowaken dabei garantiert ist, wird als Ausgangspunkt für die Betrachtungen genommen. Finden die Prager Stellen nun, da sie — wie die letzte Krise gezeigt hat — nicht den Ehrgeiz haben können, Grossmachtspolitik zu betreiben, ein enges wirtschaftliches Verhältnis zu Deutschland, so würde der kleine Staat automatisch an den deutschen Wirtschaftsaufschwung angeschlossen werden. Abseits von all den Theorien und Phrasen der Weltwirtschaft im demokratischen Sinne würde das eine Erhöhung des Lebensstandards für die breiten Bevölkerungsmassen bedeuten, wie sie Herr Benesch nicht zu schaffen in der Lage war. Der Bau der Autobahn durch tschecho-slowakisches Hoheitsgebiet scheint der erste Hinweis darauf zu sein, dass die Gestaltung des handelspolitischen Verhältnisses tatsächlich in den hier angedeuteten Bahnen sich vollziehen wird. Es ist dabei missig, von Zoll-Unions-Absichten und dergl. zu sprechen; denn Zoll-Unionen haben heute nicht mehr die Bedeutung, wie sie früher — in Zeiten der Goldwährung — gehabt haben. Wichtiger erscheint vornehmlich für die Tschechen, dass sie in die Lage versetzt werden, den Grossteil ihrer nationalen Produktion in gleichbleibenden stabilen Mengen und zu guten Preisen auf dem deutschen Markt unterzubringen, und dafür deutsche Erzeugnisse, die ihre Wirtschaft nicht hervorbringt, als Gegenleistung zu erhalten.

Die Eingänge aus der Mehlabgabe

Die Eingänge aus der Mehlabgabe beim Staatsschatz seit Inkrafttreten des Gesetzes über die Finanzmittel zur Stützung wirtschaftlich begründeter Preise der Landwirtschaftsartikel, d. h. vom 5. August bis 15. Dezember, betragen insgesamt 14,2 Millionen Zloty. Diese Eingänge werden als günstig bezeichnet und es wird angenommen, dass die veranschlagte Summe von 30 Millionen Zloty bis zum August 1939 einfließen werde.

Bisher ist nicht bekannt geworden, wie die Regierung über die schon eingegangenen Gelder verfügt hat und ob sie tatsächlich zur Stützung der Preise Verwendung finden.

genstroh lose 4,75-5,25. Heu gepresst I 7,25 bis 7,75. Heu gepresst II 6-6,50. Gesamtumsatz: 3239 t, davon Roggen 1241 — ruhig. Weizen 80 — schwankend, Gerste 250 — leicht absinkend. Hafer 442 — ruhig. Weizenmehl 298 — ruhig, Roggenmehl 546 t — ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 16. Dezember 1938.

Rentenmarkt: Die Sammlung war in den Staatspapieren ziemlich gross, in den Privatpapieren lebte.

Antliche Devisenkurse

	16.12. Geld	16.12. Brie	15.12. Geld	15.12. Brie
Amsterdam	226,26	287,74	286,36	387,84
Berlin	212,01	213,01	212,01	213,07
Brüssel	88,68	89,1	88,78	89,22
Kopenhagen	109,9	110,5	110,1	110,70
London	24,65	24,78	24,66	24,50
New York (Scheck)	5,27	5,3	5,27	5,20
Paris	13,82	13,87	13,89	13,97
Prag	18,08	18,18	18,08	18,18
Italien	27,87	28,01	27,87	28,01
Oslo	123,77	124,43	123,87	124,53
Stockholm	126,90	127,64	127,01	127,69
Danzig	99,75	100,25	99,75	100,25
Zürich	113,92	119,55	119,10	119,70
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feinsold = 5,9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 85,00 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 92,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 84,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 91, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 43 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 65,75 bis 65,25, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 64,38, 5proz. Staatl. Konversions-Anleihe 1924 68,00, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 81,00, 5proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 81, 7proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II. bis III. Em. 81 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5proz. Bau-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank VI. Em. 81, 6proz. Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 5proz. Pfandbriefe (garant. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau (ohne Kupon) 115,06, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 62,50-62,75-62,50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 77,50 bis 78,75-78,50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 1933 72,25-72,50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 1936 72-72,25, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Czenstochau 1933 64, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lublin 1933 61, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 61,50-61,75, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 63,38-64-63,90, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Petrikau 1933 60,25, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Radom 1933 58,75, 4 1/2proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 61,25.

Aktien: Tendenz — ansteigend. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 57,25 bis 57,75, Bank Polski 135,50, Bank Zachodni 44,50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru (ohne Kupon) 34,50, Wegiel 33,75 Lilpop 91,50-91,75-91, Modrzewów 19,80, Norblin 96, Ostrowiec Serie B 65,25, Starachowice 44-44,25.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 17. Dezember 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznan

	Richtpreise:	
Weizen	18,00-18,50	
Roggen	14,00-14,25	
Braugerste	16,75-17,25	
700-720 g/l	16,75-17,2	
673-678 g/l	16,00-16,50	
Hafer, I. Gattung	14,10-14,50	
II. Gattung	13,50-14,00	
Weizenmehl Gatt. I	0-35%	35,50-37,50
I	0-50%	32,75-34,25
Ia	0-65%	30,00-32,50
II	35-50%	25,75-28,25
II	35-65%	23,25-24,25
II	50-60%	28,75-29,75
IIa	50-65%	24,25-25,25
IIb	60-65%	21,75-22,75
III	65-70%	17,65-18,75
Weizenschrotmehl	95%	25,50-26,25
Roggen-Auszugsmehl	0-30%	—
Roggenmehl I. Gatt.	50%	23,75-24,50
Roggenmehl Gatt. I	55%	28,00-31,50
Kartoffelmehl „Superior“	—	10,75-11,25
Weizenkleie (grob)	—	9,50-10,00
Weizenkleie (mittel)	—	10,50-11,50
Roggenkleie	—	9,75-10,75
Jerstenkleie	—	26,00-30,00
Viktoriaerbsen	—	24,50-26,50
Folgererbsen (grüne)	—	11,75-12,25
Winterwicke	—	10,75-11,25
Jelblupinen	—	26,00-9,00
Blaulupinen	—	43,00-44,00
Serradella	—	4,00-41,00
Winterraps	—	52,00-55,00
Sommerraps	—	71,00-74,00
Leinsamen	—	40,00-43,00
Blauer Mohr	—	100,00-105,00
Senf	—	70,00-85,00
Rotklee (95-97%)	—	25,00-30,00
Rotklee rot	—	14,00-60,00
Weissklee	—	58,00-65,00
Schwedenklee	—	25,00-30,00
Gelbklee, geschält	—	60,00-65,00
Gelbklee, ungeschält	—	68,00-75,00
Wundklee	—	35,00-40,00
Raygras	—	3,00-5,00
Tymothee	—	19,00-19,50
Speisekartoffeln	—	21,00-22,00
Fabrikkartoffeln in kg%	—	14,00-15,00
Leinkuchen	—	1,50-1,7
Rapskuchen	—	2,25-2,75
Weizenstroh, lose	—	1,75-2,25
Weizenstroh, gepresst	—	2,75-3,00
Roggenstroh, lose	—	1,50-1,75
Roggenstroh, gepresst	—	2,25-2,50
Haferstroh, lose	—	1,50-1,75
Haferstroh, gepresst	—	2,25-2,50
Gerstroh, lose	—	4,75-5,25
Gerstroh, gepresst	—	5,75-6,25
Netzeheu, lose	—	5,2-5,75
Netzeheu, gepresst	—	6,25-6,75
Gesamtumsatz: 2719 t, davon Weizen 625 t, Roggen 680, Gerste 291, Hafer 120, Mällereiprodukte 517, Samen 290, Futtermittel und andere 136 t.		

Bromberg, 16. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18,75 bis 19,25, Roggen 14,35-14,60, Praugers 17,25-17,75, Gerste 17-17,25, Hafer 15-15,10, Roggenmehl 65%

23,50-24,50, Weizenmehl 65% 32,50 bis 33,50, Weizenschrotmehl 26-27, Weizenkleie fein 10,25-10,75, mittel 10,25-10,75, grob 10,75 bis 11,25, Roggenkleie 10,25-11, Gerstenkleie 10,25 bis 10,75, Gerstengrütze 26,50-27,50, Perlgrütze 35,75-37,25, Viktoriaerbsen 27 bis 30, Folgererbsen 22,50-24,50, Winterwicke 18-19, Pelusken 22,50-23,50, Blaulupinen 11-12, Gelblupinen 11-12, Winterraps 42-43, Winterrüben 39,00 bis 40, Leinsamen 51-53, blauer Mohr 70 bis 73, Senf 38-41, Rotklee gereinigt 97,0 80 bis 90, Weissklee roh 200 bis 250 Leinkuchen 21,50-22, Rapskuchen 14,25-15, Fabrikkartoffeln für kg% 19-20, Kartoffelflocken 15 bis 15,50, Roggenstroh lose 3-3,50, Roggenstroh gepresst 3,50-4, Netzeheu lose 5,50-6, Netzeheu gepresst 6,25-6,75, Gesamtumsatz: 3067 t, davon Weizen 493 — ruhig, Roggen 1326 — ruhig, Gerste 763 — absinkend, Hafer 115 — ruhig, Weizenmehl 46 — ruhig, Roggenmehl 48 t — ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 17. Dezember 1938.

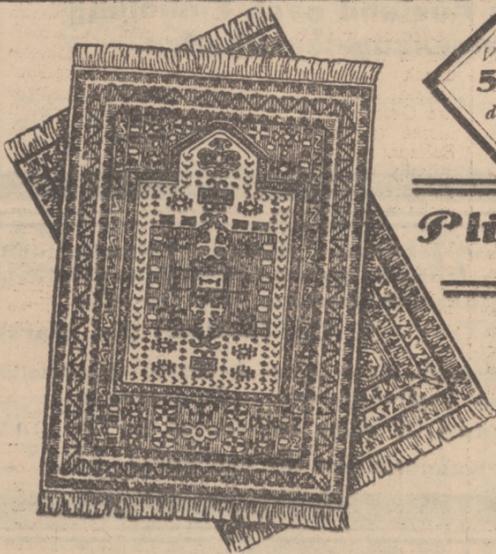
5% Staatl. Konvert.-Anleihe kleinere Stücke	66,75+
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	42,00 G
4 1/2% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	65,00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54,00 G
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	83,75 G
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	83,00 G
4% Konsol.-Anleihe	—
grössere Stücke	66,25+
kleine Stücke	66,00 G
4 1/2% Innenpos. Anleihe	64,50+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
II Cezelik	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 37	—
Lubad-Wronki (100 Zl)	—
Herzfeld & Viktorius	66,00 G

Tendenz: ruhig
Warschau, 16. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22,50 bis 23, Einheitsweizen 21-21,50, Sammelweizen 20,50-21, Standard-Roggen 14,25-14,60, Braugerste 18 bis 18,50, Standardgerste I 17,25 bis 17,50, Standardgerste II 17 bis 17,25, Standardgerste III 16,75-17, Standardhafer I 15,75-16,25, Standardhafer II 14,75-15,25, Weizenmehl 65% 35 bis 36,50, Weizen-Futtermehl 16-17, Roggenmehl 30% 26,50-27, Roggenschrotmehl 19,50-20, Kartoffelmehl „Superior“ 31-32, Weizenkleie grob 11-11,50, Weizenkleie mittel und fein 10-10,50, Roggenkleie 9,50-10, Gerstenkleie 8,50 bis 9,00, Felderbsen 23,50 bis 25,50, Viktoriaerbsen 30-32,50, Folgererbsen 27-29, Sommerwicke 19,50-20, Pelusken 21,50-23,50, Blaulupine 10-10,50, Winterraps 44-45, Sommerraps 41,50-42,50, Winterrüben 42-43, Sommerrüben 41-41,50, Leinsamen 48-49, blauer Mohr 78-80, Senf 45-48, Rotklee roh 70-80, Rotklee gereinigt 97% 100-105, Weissklee roh 260-280, Weissklee gereinigt 310 bis 350, engl. Raygras 80-85, Leinkuchen 21 bis 21,50, Rapskuchen 13,25-13,75, Speisekartoffeln 4-4,50, Roggenstroh gepresst 4,25-4,75, Rog-

WEIHNACHTSANGEBOTE!

Billiger Weihnachts-Verkauf

zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen!
Einige Beispiele unserer wirklich niedrigen Preise.



Vom 5ten d.M.

Plüsch-Teppiche $\frac{350}{250} = 190$ zł $\frac{300}{200} = 125$ zł $\frac{250}{170} = 87$ zł $\frac{200}{140} = 62$ zł
solide Qualität

Bouclé-Teppiche
moderne Zeichnungen

330x250 cm 110.- zł
300x200 " 75.- "
250x170 " 55.- "
200x140 " 37.- "

Möbel- u. Dekorationsstoffe

Läufer — Koksmatten — Filze — Divan- u. Bettdecken u. dgl.
Imponierende Auswahl!

Bett-Vorlagen

Perserimit 1.70 zł Bouclé prima 7.20 zł
Perserimit grössere 2 25 Plüsch prima 13.25 zł
Boucléimit 2.90 Velour la 13.50 zł

Reise- u. Schlaf-Decken
sehr billig

Ein Teppich —
das schönste
Weihnachtsgeschenk!

Unsere Volks- u. Kunstgewerbe-Artikel wie Vasen Töpfe, Lampen u. Leinwandstoffe sind spottbillig

Teppich-
Zentrale



Poznań
ulica 27 Grudnia 9.

Das beste Weihnachtsgeschenk!

Zu dem immer näher rückenden Weihnachtsfest empfehle ich meine billigsten **STOFFRESTE** wegen Aufgabe des Geschäfts.

FRANCISZEK NIŚKIEWICZ
MAGAZYN BŁAWATÓW
Poznań, ul. Br. Pierackiego 15. (dawn. ul. Gwarna).

Wintersportartikel

sowie **Sportbekleidung** empfiehlt in grosser Auswahl billigst

Dom Sanitarny, Pierackiego 19



Soll dein Tun mir wohlthun fallen, so wähle u. schenke mir vor allem die deutsche Schreibmaschine

Olympia

K. Kochanowicz i Ska.
Poznań, Plac Wolności 15 (neben 3 Maja).

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Baranowski
Poznań, Podgórna 13. Tel. 34-71.



Passende Weihnachtsgeschenke Uhren, Gold- u. Silberwaren

Billigste Preise.

T. GASIOROWSKI
Poznań, św. Marcin 34, neben der Schule. Tel. 55-28

Praktische und schöne Damen-Weihnachtsgeschenke

Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Pullovers, Wollene Kostüme in prachtvoller Auswahl zu günstigen Weihnachtspreisen empfiehlt

Bogdan Habrych, Poznań
„Asynaty Kredyt“ Br. Pierackiego 8. „Asynaty Kredyt“

Das beste Weihnachtsgeschenk

ist ein Klavier von **B. Sommerfeld** Poznań ul. 27 Grudnia 15. Langjährige Garantie. Auch Teilzahlung. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.



„Jubiler“

Inh: Rudolf Prantz Poznań, św. Marcin 19 früher Karkowski empfiehlt die schönsten Weihnachtsgeschenke wie Schweizer Uhren, Gold- und Silberschmuck aus eigener Werkstatt. Trauringe in grosser Auswahl. Grosse Auswahl in Brillen- u. Brillenhalterarten

Weihnachtsgeschenke für Herren

Krawatten, Wäsche, Handschuhe, Haus- und Morgenkleidung

Bogdan Liniński

Poznań Tel 10-70 27 Grudnia 19

Ein schönes Weihnachtsgeschenk sind immer Strümpfe, Wäsche — Trikotagen —

„ESTE“ E. STERCZEWSKI
POZNAŃ

Zentrale: Aleja Marszałka Piłsudskiego 4

Filiale: Pierackiego 18 (früher Neumann)

Rydzosze: Gdańska 1.

Bücher —

von denen man spricht!

Bang, Hermann: Die farbige Gefahr. 195 Seiten. Leinen 8.40 zł
Bangs Buch ist ein Weckruf an die Völker Europas. Es geht um das Schicksal der weissen Rasse, die durch das Erstarken des Nationalbewusstseins der kolonisierten Völker in ihrem Bestand bedroht wird.

Bardt, Anna Luise: Und irrt mein Herz in fremden Gassen. 62 Seiten. Geschenkbund 3.— zł
Die Gedichte atmen tiefe Verbundenheit mit unserer Heimat, mit der Natur und dem Leben und vermitteln die Stimmung, die von echter Poesie ausgeht.

Ewiges Deutschland. 352 Seiten. Leinen 5.25 zł
Dieses Hausbuch ist als Weihnachtsgabe des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes für alle Volksgenossen gedacht. Es enthält Beiträge von Beumelburg, Binding, Brehm, Carossa, Claudius, Dwinger u. a. deutschen Dichtern. Es sollte unter keinem Weihnachtsbaum fehlen.

Raschdau, Ludwig: Unter Bismarck und Caprivi. 381 Seiten. Leinen 14.— zł
In diesem Memoiren-Werk eines deutschen Diplomaten blicken wir in das feine Räderwerk innerer und auswärtiger Politik einer Zeit, die durch des grossen Kanzlers Entlassung zur Schicksalswende für Deutschland geworden ist.

Weigel-Rössler: Karpathenjagd u. Bergweltzauber. Mit 24 Tafeln. 204 Seiten. Leinen 11.35 zł
Was der bekannte Jäger in langjähriger, treuer Verbundenheit mit seinen grünen Hallen an hoher Waidmannslust und Waidmannsfreud einst erlebt und genossen, das hat er in diesem Buche zusammengetragen, bunt und ungezwungen.

Vorrätig in der **Evang. Vereinsbuchhandlung** Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 19.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 12

Fernsprecher: 45-91
Postscheck - Nr. Poznań 200192

Drahtanschrift: Raiffeisen

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3373 u. 3374
Postscheck - Nr. Poznań 200182

Verkauf von Registermark für den Reiseverkehr, Ueberweisungen ins Ausland nach Einholung der notwendigen Genehmigungen. Kostenfreie Beratung in allen Devisenangelegenheiten.

Devisenbank

Am 16. Dezember 1938 um 1 Uhr mittags entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzlichgeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte,

Frau Frieda Henriette Giesen, geb. Hahn

im 45. Lebensjahre Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, dem 21. Dezember, um 2 1/2 Uhr nachm. in Sedziszewo.

Verlangt überall
Gummi-Ueberschuhe Marke



Schweikert

**Der Jugendgarten
1939**

das heimatliche Jahrbuch für die evgl. Jugend in Polen, sollte auf dem Weihnachts-tisch keines deutschen Kindes fehlen. Zu dem Vorzug seiner vielen Geschichten, Erzählungen und Bildern kommt der erstaunlich niedrige Preise von nur 50 Groschen. Erhältlich in jeder deutschen Buchhandlung und durch den Luther Verlag.

Weihnachtsbitte!

Junger Kaufmann, (Manufakturist), Deutsch und Polnisch in Wort u. Schrift, sucht Stellung gleich welcher Branche, nur um Beschäftigung zu haben und eine allein-stehende Mutter damit zu unterstützen. Off. u. 3470 an die Geschäftsst. dieser Stg. Poznań 5.

Das schönste
Geschenk
**Kazmierski's
Weinbrand**



Auto-Reifen

für alle Fabrikate zu bisher unerreicht niedrigen Preisen.

Vertretung der Adlerwerke

S. Szczepeński

Poznań, pl. Wolności 17 — Tel. 30-07

Alle Werkstattarbeiten und Reparaturen werden auf Bestellung sachgemäß schnell und preiswert ausgeführt.

MÖBEL

in allen Ausführungen empfiehlt Möbeltischlerei

Waldemar Günther

SWARZĘDZ, ulica Wrzesińska 1.

(Kein offenes Geschäft)

Telefon 81



Erika schreibt schöner,
leichter, schneller, ruhiger
u. macht 1/2 Durchschläge

SKORA i SKA-POZNAŃ

Al. Marcinkowskiego 23 — Telefon 18-47

Allen meinen geschätzten Kunden, Freunden und Gönnern ein frohes u. gesundes Weihnachtsfest, sowie ein glückliches neues Jahr wünscht

Cz. Malicki (Fa. Mars)

Fahrräder — Motorräder — Zubehöre — Ersatzteile
Radioapparate — Zentrifugen

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 7. Tel. 19-13

— Kundendienst für Sachsmotorräder —



Das Auge der Fachmanns

wacht sorgsam, dass Sie nur gute, einwandfreie Kunstgegenstände erhalten. Es ist meine stete Aufgabe, es selbst den kleinsten Käufen gegenüber nie an der notwendigen Aufmerksamkeit fehlen zu lassen. Sie dürfen mir bei all Ihren Käufen volles Vertrauen schenken, denn Ihre Zufriedenheit ist mein grösster Verdienst!

Caesar Mann, Poznań, ul. Rzeczypospolitej 6.

Wünschen Sie

gute und täglich frische Ware zum Fest, die auch sehr preiswert ist,

dann kaufen Sie Ihre

**Schokoladen, Marzipan, Bre-
gebäcks u. Honigkuchen** nur bei

Bracia Miethe, Poznań

Tel. 3101. Bierackiego 8. Tel. 3101.

Ihr Heim

schön und behaglich durch
Möbel vom Tischlermeister

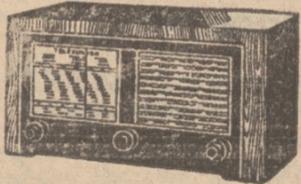
HEINRICH GÜNTHER

MÖBELFABRIK, SWARZĘDZ, Rynek 4 - Tel. 40

DIE NEUEN

TELEFUNKEN - MUSIKSUPER

NETZEMPFANGER IN GROSSER AUSWAHL.



BATTERIE-SUPER

mit der großen Stromersparnis auf bequeme Abzahlungen. Anodenbatterien und Akkumulatoren zu Fabrikpreisen kaufen Sie am günstigsten

NUR IN DER FACHFIRMA:

W. C. R. WIELKOPOLSKA CENTRALA RADIOWA

POZNAŃ, pl. Wolności 11a. Telefon 16 24.

Preislisten versenden wir auf Wunsch kostenlos!

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT

Ideale Erholung
Weihnachten bis
Neujahr
in erstkl. Hotels
zu erm. Preisen

Internat. Kasino - Roulette - Baccara - Spielgewinne ausfuhrfrei!

**Am Sonnabend,
dem 24. Dezember 1938**

bleiben unsere Kassenräume für jeglichen Verkehr
geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu

Sp. Akc.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Poznań

Gdański Prywatny Bank Akcyjny, Sp. Akc. w Gdansk

Oddział w Poznaniu.

Kreditverein Poznań, Sp. z ogr. odp.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ogr. odp.

Poznań

PELZWAREN

E. LEHMANN

Poznań, ul. Wroclawska 18.

Gegr. 1875 — Telefon 2295

Anfertigung vornehmer u. gediegener Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.

Ständig großes Lager in allen Arten von Fellen und fertigen Stücken.

Felle aller Art werden zum Zurichten und Färben angenommen.

Ingenieur-Schule (HTL) **Mittweida**

(Deutschland)

Maschinenbau — Automobili- und Flugtechnik

Elektrotechnik. — Programm kostenlos.



Pelze :: Felle

Quality

Engros — Retail

Rohfell-Einkauf!

Maßarbeit
Reparaturen
Gerben — Färben!

Hasen, Kanin, Iltisse, Füchse usw

Präparation von Jagdtrophäen.

Kataloge gegen Rückporto.

Polska Centrala Skór i Futur Sp. z ogr. odp

Poznań, ul. M. rocna 27

(am Bahnhof-Dworzec Zachodni) Tel. 84-38.